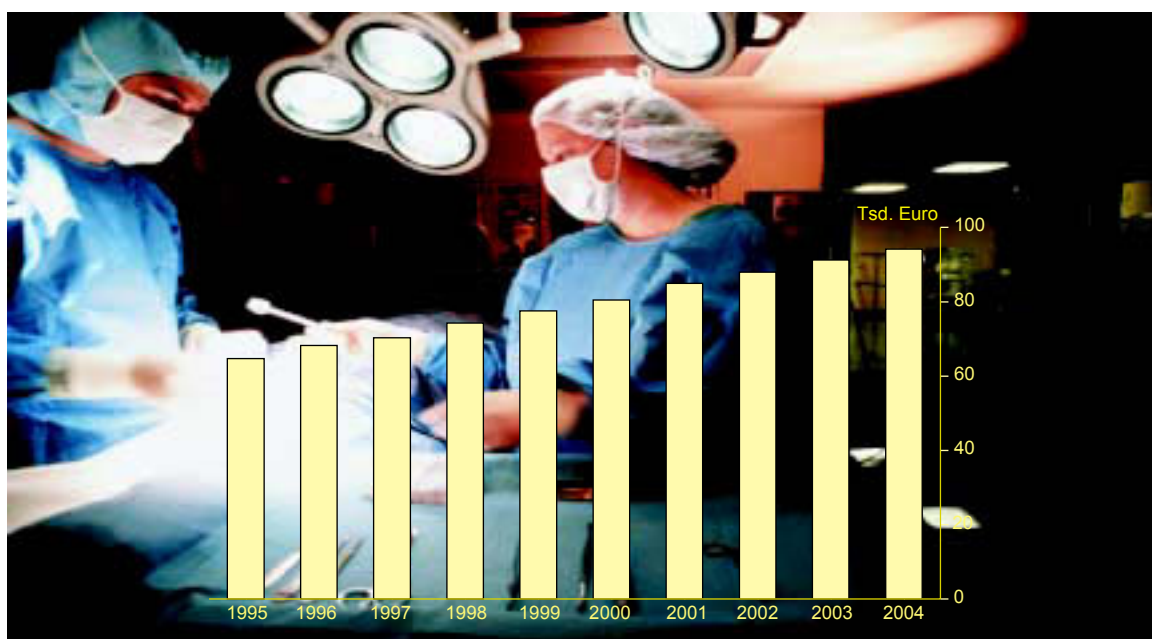


# Statistische Monatshefte

## *Thüringen*

### Durchschnittliche Kosten je Krankenhausbett



Thüringer Landesamt für Statistik

Dezember  
2005



Thüringer Landesamt für Statistik

# Statistische Monatshefte Thüringen

12. Jahrgang · Dezember 2005

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Immer mehr allein erziehende Väter • Arbeitnehmer wechseln seltener Betrieb und/oder Beruf • Schlachtungen in den ersten neun Monaten 2005	3
Gemüse – ein wichtiger Baustein für eine gesunde Ernährung	4
Die Thüringer Industrie von Januar bis September 2005 nach Kreisen	5
Januar bis September 2005: Ernährungsgewerbe weiterhin umsatzstärkster Wirtschaftszweig	6
Januar bis August 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich	7
Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen der Industrie im Jahr 2004	8
Bis Ende September 115 Tsd. Hektoliter Bier mehr abgesetzt	9
Januar bis September 2005: Weniger Tote und Verletzte auf Thüringer Straßen • Neuzulassungen von fabrikneuen Wohnmobilen im Jahr 2004 rückläufig • 14. November – Weltdiabetestag • Ein Behandlungstag im Krankenhaus kostete im Jahr 2004 durchschnittlich 341 Euro	10
Weiterer Rückgang der Beschäftigtenzahl im Landesdienst • Altersteilzeit im öffentlichen Dienst nimmt zu	11
Verdienstentwicklung blieb im Juli hinter der Inflationsrate zurück • Leichter Rückgang der Verbraucherpreise im Oktober 2005 • Neues Angebot für die Wissenschaft: Gastwissenschaftler im TLS willkommen	12
<b>Thüringen aktuell</b>	14

### Aufsätze

Gudrun Schnetter: Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004	28
Gerd Nußpickel: Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Thüringen von 1991 bis 2003	39
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b>	45
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick</b>	51
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich</b>	52
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b>	54

## Neues aus der Statistik

### Immer mehr allein erziehende Väter

Im März 2004 gab es in Thüringen 68 900 allein erziehende Mütter und 21 200 allein erziehende Väter mit Kindern unter 18 Jahren. Das waren 36,6 Prozent aller Familien mit minderjährigen Kindern.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht hervor, dass die Zahl der Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren stetig gestiegen ist, von 78 000 im Jahre 1991 auf insgesamt 90 100 im Jahre 2004. Dabei ist bemerkenswert, dass der Anstieg ausschließlich auf die Zunahme der allein erziehenden Väter von 7 100 auf 21 200 zurückzuführen ist. Die Zahl der allein erziehenden Mütter sank von 70 900 auf 68 900.

Während im Jahr 1991 17,7 Prozent der minderjährigen Kinder (103 700) bei nur bei einem Elternteil lebten, waren es im Jahr 2004 33,2 Prozent (114 800).

Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Familien mit minderjährigen Kindern um ein Drittel zurück.

### Arbeitnehmer wechseln seltener Betrieb und/oder Beruf

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus vom März 2004 wechselten 75 100 Arbeitnehmer (42 200 Männer und 32 900 Frauen) innerhalb eines Jahres den Betrieb und/oder den ausgeübten Beruf, darunter gut die Hälfte (38 500 Arbeitnehmer) sowohl den Betrieb als auch den Beruf. 8,7 Prozent aller abhängig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte und Beamte ohne Auszubildende) wechselten den Betrieb oder den Beruf und 4,5 Prozent den Beruf und den Betrieb.

Damit hat sich die Tendenz, dass die Arbeitnehmer immer seltener den Betrieb und/oder den Beruf wechseln, weiter fortgesetzt: Im Jahre 2000 betrug die Quote 13,8 Prozent und 1995 noch 18,7 Prozent.

Betrachtet man die Arbeitnehmer mit einem Betriebs- und/oder Berufswechsel nach der Altersstruktur, so ist festzu-

stellen, dass die Wechselquote mit dem Alter kontinuierlich abnimmt: Während bei den unter 30-Jährigen fast jeder Fünfte (18,1 Prozent) wechselt, war es von den über 50-Jährigen nur noch jeder Siebzehnte (6,0 Prozent).

Unter den befristet beschäftigten Arbeitnehmern wechselten im zurückliegenden Jahr 38,3 Prozent, darunter zwei Drittel sowohl Betrieb als auch Beruf.

Angestellte wechselten seltener den Betrieb und/oder Beruf als Arbeiter und Beamte (7,6 Prozent bzw. 10,0 und 10,1 Prozent).

### Schlachtungen in den ersten neun Monaten 2005

Von Januar bis September 2005 wurden in Thüringen 1 172 837 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 41 974 Rinder, 1 408 Kälber, 1 123 861 Schweine und 4 894 Schafe, geschlachtet. Es wurden 6 376 Tiere bzw. 0,5 Prozent mehr geschlachtet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei ging die Zahl der Rinderschlachtungen um 0,3 Prozent zurück. Die Kälberschlachtungen stiegen um 12,5 Prozent an. Bei Schweinen gab es Zuwächse um 0,5 Prozent und bei Schafen um 10,9 Prozent.

Das 3. Quartal 2005 war das Quartal mit den bisher wenigsten Schlachtungen in diesem Jahr. Insgesamt gelangten von Juli bis September 379 603 Tiere zur Schlachtung. Das waren 4,8 Prozent weniger als im 1. Quartal 2005 und 3,8 Prozent weniger als im 2. Quartal 2005.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die rückläufige Zahl geschlachteter Schweine. Im 3. Quartal 2005 wurden 363 801 Schweine geschlachtet, 4,5 Prozent weniger als im 1. Quartal und 4,0 Prozent weniger als im 2. Quartal.

Mit einer Schlachtzahl von 117 640 Tieren im September, was zugleich das niedrigste Ergebnis seit Jahresbeginn war, wurden 6,5 Prozent weniger Schweine geschlachtet als im Monatsdurchschnitt Januar bis August.

Die Rinderschlachtungen stiegen im 3. Quartal wieder leicht an, lagen dennoch um 1,1 Prozent unter dem durchschnittlichen Ergebnis im 1. Halbjahr 2005. Der September war mit 5 104 Schlachtungen der Monat mit dem höchsten Ergebnis seit Jahresbeginn.

Aus den geschlachteten Tieren wurden von Januar bis Ende September 2005 insgesamt 116 314 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 269 Tonnen bzw. 0,2 Prozent leicht über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 12 210 Tonnen Rindfleisch (- 253 t bzw. - 2,0 Prozent gegenüber den ersten neun Monaten 2004),
- 109 Tonnen Kalbfleisch (+ 19 t bzw. + 20,7 Prozent),
- 103 853 Tonnen Schweinefleisch (+ 477 t bzw. + 0,5 Prozent),
- 108 Tonnen Schafffleisch (+ 20 t bzw. + 22,9 Prozent) und
- 35 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 6 t bzw. + 19,3 Prozent).

Die Thüringer Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen in diesem Zeitraum für Schweine 1,40 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht.

Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder (Meldungen des Freistaates Thüringen und Sachsen) brachten 2,11 Euro/kg Schlachtgewicht. Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Kälber lagen bei 3,02 Euro/kg SG.

Im 3. Quartal 2005 lagen die Auszahlungspreise nur für Schlachtschweine über dem Ergebnis der Vorquartale. Mit 1,42 Euro je kg Schlachtgewicht wurde 1 Cent mehr erzielt als im 1. Quartal und 4 Cent mehr als im 2. Quartal.

Für Schlachtrinder wurden 2,04 Euro je kg gezahlt, 0,10 Cent weniger als im 1. Quartal und 0,15 Cent weniger als im 2. Quartal.

Getrennt nach Rinderkategorien erzielten

- Ochsen 2,28 Euro (1. Quartal: 2,18 Euro; 2. Quartal: 2,51 Euro),
- Bullen 2,61 Euro (2,68 Euro; 2,87 Euro),
- Schlachtkühe 1,84 Euro (1,89 Euro; 1,95 Euro) und
- Färsen 1,87 Euro (1,86 Euro; 1,95 Euro).
- Für Kälber wurden je kg Schlachtgewicht im 3. Quartal 2,89 Euro gezahlt, gegenüber 3,10 Euro im 1. Quartal und 3,00 Euro im 2. Quartal.

## Gemüse – ein wichtiger Baustein für eine gesunde Ernährung

Gemüse als Lieferant von Vitaminen und Mineralien sollte auf dem täglichen Speiseplan stehen. Gerade in der bevorstehenden nassen und kalten Jahreszeit ist die vorbeugende Wirkung von Gemüse und Obst vor Erkältungskrankheiten zu schätzen. Die deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt daher auch, täglich 400 bis 800 g Obst und Gemüse zu verzehren, wobei der Gemüseanteil überwiegen sollte.

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Gemüseanbauerhebung 2005 wird in Thüringen auf 1 649 Hektar Freilandgemüse und auf 38 Hektar Gemüse in Unterglasanlagen erzeugt. Die Freiland-Anbauflächen nahmen zum Vorjahr um 1,2 Prozent ab, die Unterglasflächen stiegen um 6,3 Prozent an.

Im gesamten Bundesgebiet wird Freilandgemüse auf 107 800 Hektar produziert und der Gemüseanbau in Unterglasanlagen erfolgt auf knapp 1 400 Hektar. Bundesweit nahmen die Freilandflächen um 2 600 Hektar bzw. 2,4 Prozent ab, der Gemüseanbau in Unterglasanlagen zeigte gegenüber 2004 einen Zuwachs um 20 Hektar bzw. 1,5 Prozent.

Von Thüringer Gemüseanbauern werden 1,5 Prozent der gesamtdeutschen Freilandgemüseanbauflächen bewirtschaftet. Sie produzieren überwiegend auf kleinen Freilandflächen. Im Jahr 2005 verfügte jeder zweite Gemüseanbauer (52,6 Prozent) der insgesamt 135 Gemüsebetriebe über Freiland-Anbauflächen bis 0,5 Hektar.

Lediglich in jedem siebten Betrieb (14,8 Prozent) waren die Anbauflächen größer als 30 Hektar. Diese Betriebe bewirtschafteten knapp neun Zehntel der Thüringer Gemüseflächen.

Hauptkulturen im Gemüseanbau sind Spargel (21,4 Prozent der Gemüsefläche), grüne Pflückbohnen (17,8 Prozent), Weißkohl (16,2 Prozent), Blumenkohl (13,2 Prozent), Speisezwiebeln (9,1 Prozent) und Rosenkohl (6,8 Prozent).

Über die Jahre traten jedoch deutliche Verschiebungen in der Anbauhäufigkeit sowie im Anbauvolumen ein.

Spargel - das Königsgemüse - ist erstmals 2005 der Favorit unter den Gemüsearten. 28 Betriebe bauten Spargel auf insgesamt 354 Hektar an. Von 307 Hektar wurde der Spargel geerntet, auf weiteren 47 Hektar ist der Spargel noch nicht ertragsfähig. Vor fünf Jahren war dessen Anbaufläche noch um ein Drittel (- 118 ha) geringer als in diesem Jahr.

Blumenkohl, der über Jahre die „Nummer Eins“ im Thüringer Gemüseanbau war, hat seine Spitzenfunktion an den Spargelanbau abgetreten. Im Jahr 2005 hatten noch 27 Betriebe Blumenkohl im Anbausortiment. Insgesamt wuchs der Blumenkohl auf 217 Hektar (2000: 42 Betriebe mit 428 ha).

Die Zahl der Zwiebelanbauer ging von 65 Betrieben im Jahr 2000 auf 52 Betriebe in diesem Jahr zurück; die Anbaufläche verringerte sich in diesem Zeitraum um ein Viertel auf 150 Hektar.

Dagegen gewinnt der Anbau von Rosenkohl an Bedeutung. 2005 hatten 21 Betriebe Rosenkohl im Anbau, vor fünf Jahren waren es lediglich 17 Betriebe. Die Anbaufläche stieg in diesem Zeitraum von 1 auf 112 Hektar an.

## Die Thüringer Industrie von Januar bis September 2005 nach Kreisen

Von Januar bis September 2005 erzielten die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten<sup>1)</sup> einen Umsatz in Höhe von 18,1 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 5,1 Prozent.

In einer kreisfreien Stadt und in sechs Landkreisen - mit je einem Umsatz von über 1 Mrd. Euro - wurde über die Hälfte (52,3 Prozent) des Thüringer Industrieumsatzes erzielt.

Spitzenreiter war der Landkreis Sömmerda (1 777 Mill. Euro). Es folgten

- der Wartburgkreis (1 529 Mill. Euro),
- der Landkreis Gotha (1 436 Mill. Euro),
- die Stadt Eisenach (1 358 Mill. Euro),

- der Saale-Orla-Kreis (1 189 Mill. Euro),
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (1 088 Mill. Euro) und
- der Landkreis Schmalkalden-Meinungen (1 076 Mill. Euro).

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Weimar (176 Mill. Euro), der Stadt Gera (200 Mill. Euro) und der Stadt Suhl (223 Mill. Euro).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz (Exportquote) betrug von Januar bis September 2004 im Durchschnitt 27,3 Prozent und erhöhte sich bis zum gleichen Zeitraum 2005 auf 28,9 Prozent. Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach, deren Werte aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden dürfen. Es folgte die Stadt Jena mit 46,1 Prozent, die Stadt Gera mit 36,3 Prozent, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 34,7 Prozent, der Saale-Orla-Kreis mit 34,4 Prozent und der Kyffhäuserkreis mit 34,3 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt wurden in der Stadt Weimar mit 12,8 Prozent, im Landkreis Nordhausen mit 11,8 Prozent und im Landkreis Altenburger Land mit 10,5 Prozent ermittelt.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis September 2005 waren in den Thüringer Industriebetrieben 146 299 Personen tätig, 374 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Einen Beschäftigtenanstieg gab es vor allem im Landkreis Sömmerda (+ 956 Beschäftigte), im Wartburgkreis (+ 461 Beschäftigte), in der Stadt Jena (+ 401 Beschäftigte) und im Ilm-Kreis (+ 250 Beschäftigte).

Andererseits verringerte sich die Zahl der Beschäftigten z.B. in der Stadt Gera (- 414 Beschäftigte), im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (- 331 Beschäftigte), im Landkreis Sonneberg (- 231 Beschäftigte) und in der Stadt Weimar (- 206 Beschäftigte) deutlich.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen von Januar bis September 2005 bei 123 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,8 Prozent.

Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die nachstehenden Kreise errechnet:

- Landkreis Sömmerda (332 Tsd. Euro),
- Stadt Eisenach (218 Tsd. Euro),
- Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (133 Tsd. Euro),
- Landkreis Gotha (127 Tsd. Euro) und
- Saale-Orla-Kreis (127 Tsd. Euro).

Die geringsten Umsätze je Beschäftigten wurden für den Landkreis Sonneberg (90 Tsd. Euro) und die Stadt Gera (81 Tsd. Euro) ausgewiesen.

### **Januar bis September 2005: Ernährungsgewerbe weiterhin umsatz- stärkster Wirtschaftszweig**

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten<sup>1)</sup> erzielten von Januar bis September 2005 einen Umsatz in Höhe von 18,1 Mrd. Euro und überboten - bei einem Arbeitstag mehr - das vergleichbare Vorjahresergebnis um 5,1 Prozent.

Die höchsten Umsätze erzielten die Wirtschaftszweige

- Ernährungsgewerbe (2 197 Mill. Euro, Entwicklung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um + 2,1 Prozent),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (1 994 Mill. Euro, - 2,9 Prozent),
- Herstellung von Metallerzeugnissen (1 785 Mill. Euro, + 8,7 Prozent),
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (1 596 Mill. Euro, + 9,8 Prozent) und
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (1 583 Mill. Euro, + 0,8 Prozent).

Es folgten: Maschinenbau, Medizin-, Mess-, Steuer- und

Regelungstechnik, Optik usw., Glasgewerbe, Herstellung von Keramik usw., Herstellung von chemischen Erzeugnissen und Metallerzeugung und -bearbeitung.

Die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe und Recycling erreichten lediglich einen Anteil von 0,02 bzw. 0,08 Prozent am Gesamtumsatz.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz, lag von Januar bis September 2005 mit 28,9 Prozent über dem Niveau der ersten neun Monate des Vorjahres (27,3 Prozent).

Die Wirtschaftszweige mit der höchsten Exportquote (die Aufzählung ist aus Gründen des Datenschutzes eingeschränkt) waren: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw., Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Rundfunk- und Nachrichtentechnik, Metallerzeugung und -bearbeitung und Holzgewerbe.

Eine geringe Exportquote wurde von den Betrieben des Ernährungsgewerbes gemeldet.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis September 2005 arbeiteten über 146 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 374 Personen (+ 0,3 Prozent) mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Beschäftigtenzahl stieg u.a. in folgenden Wirtschaftszweigen:

- Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 868 Personen),
- Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 619 Personen),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 553 Personen),
- Ernährungsgewerbe (+ 447 Personen),
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+ 339 Personen) und
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 281 Personen).

---

<sup>1)</sup> Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

Hohe rückläufige Beschäftigtenzahlen wurden in den Branchen Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. (- 672 Personen), Glasgewerbe, Herstellung von Keramik usw. (- 598 Personen), Maschinenbau (- 515 Personen) und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (- 360 Personen) ermittelt.

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis September 2005 mit über 123 Tsd. Euro um 4,8 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für nachstehende Wirtschaftszweige errechnet:

- Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (kann aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden),
- Holzgewerbe (184 Tsd. Euro),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (172 Tsd. Euro),
- Metallerzeugung und -bearbeitung (157 Tsd. Euro),
- Papiergewerbe (157 Tsd. Euro),
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen (143 Tsd. Euro) und
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (133 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (56 Tsd. Euro) und das Bekleidungsgewerbe (21 Tsd. Euro).

## Januar bis August 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis August 2005 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben<sup>1)</sup> gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,8 Prozent. Der Anstieg fiel höher aus als in Deutschland mit 4,1 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 6,2 Pro-

zent ein höherer Zuwachs erreicht. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 9. Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg bis Ende August 2005 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 11,3 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 8,0 Prozent und in Deutschland 6,0 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Nach Sachsen-Anhalt, dem Saarland, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Berlin rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem 6. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 28,8 Prozent. Damit war sie um 2,1 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 11,7 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen ein Plus von 0,3 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Rückgang um 0,3 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 1,5 Prozent zurück. Thüringen lag damit hinter Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen an 3. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität: Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 11.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

*Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe <sup>1)</sup>*

Merkmal	Einheit	August 2005		Januar bis August 2005	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<b>Gesamtumsatz</b>					
Deutschland	Mill. Euro	116 906	7,6	959 497	4,1
Neue Bundesländer		13 118	8,3	100 958	6,2
Thüringen		1 965	4,5	15 757	4,8
<b>Auslandsumsatz</b>					
Deutschland	Mill. Euro	45 688	10,7	388 268	6,0
Neue Bundesländer		3 435	14,0	26 989	8,0
Thüringen		534	7,0	4 536	11,3
<b>Exportquote</b>					
Deutschland	Prozent	39,1	x	40,5	x
Neue Bundesländer		26,2	x	26,7	x
Thüringen		27,2	x	28,8	x
<b>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</b>					
Deutschland	1000 Personen	5 946	- 1,6	5 927	- 1,5
Neue Bundesländer		724	- 0,4	717	- 0,3
Thüringen		148	- 0,1	146	0,3
<b>Umsatzproduktivität</b>					
Deutschland	Euro	19 663	9,3	161 895	5,6
Neue Bundesländer		18 112	8,7	140 717	6,6
Thüringen		13 265	4,6	107 860	4,4
<b>Arbeitsstunden</b>					
Deutschland	Mill. Stunden	728	1,2	6 112	- 1,1
Neue Bundesländer		101	2,2	797	- 0,1
Thüringen		20	1,2	161	- 0,3
<b>Lohn und Gehalt</b>					
Deutschland	Mill. Euro	17 928	0,4	147 642	0,1
Neue Bundesländer		1 654	1,0	13 324	1,0
Thüringen		300	1,6	2 368	1,0

Deutschland und Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

## Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen der Industrie im Jahr 2004

Im Jahr 2004 betrug das Investitionsvolumen der Thüringer Industriebetriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 1 110 Mill. Euro. Das waren 116 Mill. Euro bzw. 11,7 Prozent mehr als im Jahr 2003.

Es gab eine differenzierte Verteilung und Entwicklung der aktivierten Investitionen. Wirtschaftszweige mit einem hohen Investitionsvolumen und einem Anstieg zum Jahr zuvor waren vor allem

- Herstellung von Metallerzeugnissen (Investitionsvolumen 172 Mill. Euro, Entwicklung zum Jahr zuvor um + 14,2 Prozent),
- Ernährungsgewerbe (168 Mill. Euro, + 34,4 Prozent),
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (136 Mill. Euro, + 7,6 Prozent),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (90 Mill. Euro, + 12,0 Prozent),
- Maschinenbau (63 Mill. Euro, + 1,7 Prozent),



- Papiergewerbe (53 Mill. Euro, + 83,4 Prozent),
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, H.v. Uhren (41 Mill. Euro, + 5,8 Prozent),
- Holzgewerbe (36 Mill. Euro, + 122,0 Prozent) und
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik (29 Mill. Euro, + 0,6 Prozent).

Dagegen verringerte sich das Investitionsvolumen vor allem in den Branchen

- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. (Investitionsvolumen 99 Mill. Euro, Entwicklung zum Jahr zuvor um - 4,7 Prozent),
- Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (68 Mill. Euro, - 6,0 Prozent),
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen (47 Mill. Euro, - 1,4 Prozent),
- Metallerzeugung und -bearbeitung (37 Mill. Euro, - 7,8 Prozent),
- Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren usw. (20 Mill. Euro, - 21,9 Prozent) und
- Verlagsgewerbe, Druckgewerbe usw. (17 Mill. Euro, - 16,3 Prozent).

Im Jahr 2004 wurden von den Betrieben 87,0 Prozent des realisierten Investitionsvolumens vorrangig in Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen angelegt. Im Jahr 2003 waren es 88,1 Prozent.

Der Wert der gemieteten und gepachteten Sachanlagen betrug im Jahr 2004 insgesamt 95 Mill. Euro. Das waren 50,3 Prozent mehr als im Jahr 2003.

Durch den Anstieg des Investitionsvolumens und einem geringen Rückgang der Beschäftigtenzahlen stiegen die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten innerhalb eines Jahres um 815 Euro bzw. 11,8 Prozent auf 7 733 Euro im Jahr 2004.

Im Ergebnis steigender Umsätze und höher steigender Investitionen stieg der Anteil der Investitionen am getätigten Umsatz von 4,7 Prozent im Jahr 2003 auf 4,9 Prozent im Jahr 2004.

## Bis Ende September 115 Tsd. Hektoliter Bier mehr abgesetzt

In den ersten neun Monaten 2005 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 2,8 Mill. Hektoliter Bier<sup>1)</sup> abgesetzt. Das waren 115 Tsd. Hektoliter bzw. 4,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2004. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsumsatz konnten gesteigert werden.

Der Inlandsabsatz erhöhte sich im Vergleich mit den ersten neun Monaten 2004 um 71 Tsd. Hektoliter bzw. 2,8 Prozent auf 2,6 Mill. Hektoliter, wobei bei einem Rückgang im August um 19 Tsd. Hektoliter der Absatz im dritten Quartal um 6 Tsd. Hektoliter über dem Vorjahreswert lag.

Der Auslandsabsatz stieg um 44 Tsd. Hektoliter bzw. 24 Prozent auf 229 Tsd. Hektoliter. Hier war ein Anstieg in allen Monaten und im dritten Quartal ein Zuwachs von 13 Tsd. Hektolitern zu verzeichnen.

Der Anteil des Auslandsabsatzes, der steuerfrei ist, hat sich in Thüringen von 6,9 auf 8,1 Prozent erhöht. Trotz dieses Zuwachses liegt dieser Anteil noch deutlich unter dem bundesdeutschen Wert von fast 14 Prozent.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen in den ersten neun Monaten dieses Jahres rund 3 800 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren 141 Hektoliter weniger als im entsprechenden Zeitraum 2004.

In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,4 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 2,0 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

### **Januar bis September 2005: Weniger Tote und Verletzte auf Thüringer Straßen**

Von Januar bis September 2005 erfasste die Thüringer Polizei 44 475 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 0,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2004. Dabei verloren 151 Personen ihr Leben, 22 Personen bzw. 12,7 Prozent weniger als in den ersten neun Monaten 2004.

Insgesamt ereigneten sich in den ersten neun Monaten 6 713 Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen (- 5,0 Prozent). Dabei ging die Zahl der Schwerverletzten (2 199 Personen) um 9,1 Prozent und die Zahl der Leichtverletzten (6 562) um 4,9 Prozent zurück.

Im September 2005 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 5 195 Unfälle. Das waren 177 Unfälle weniger als im September 2004.

Bei den meisten Unfällen (4 331 bzw. 83,4 Prozent aller Unfälle) entstand nur Sachschaden.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verminderte sich von 930 im September 2004 auf 864 im September 2005. Dabei verunglückten 1 174 Personen, 16 Personen wurden getötet und 1 158 Personen verletzt.

### **Neuzulassungen von fabrikneuen Wohnmobilen im Jahr 2004 rückläufig**

Im Jahr 2004 wurden in Thüringen 201 fabrikneue Wohnmobile zugelassen. Das waren 6 Wohnmobile bzw. 2,9 Prozent weniger als im Jahr 2003. Damit setzte sich die positive Entwicklung des vergangenen Jahres nicht fort. Im Jahr 2003 wurden noch 41 bzw. 24,7 Prozent mehr Wohnmobile neu zugelassen als im Jahr 2002.

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr 19 363 fabrikneue Wohnmobile zugelassen. Das entsprach einem Anstieg um 1 561 Fahrzeuge bzw. 8,8 Prozent.

### **14. November – Weltdiabetestag**

In Thüringer Krankenhäusern wurden im Jahr 2003 insgesamt 8 376 Patienten mit der Diagnose Diabetes mellitus vollstationär behandelt. Das waren 346 Patienten bzw. 4,3 Prozent mehr als im Jahr 2002. Der Anteil an allen Behandlungsfällen betrug 1,6 Prozent (2002: 1,5 Prozent).

Die Verweildauer dieser Patienten betrug 14,4 Tage. Das entsprach in etwa dem Niveau des Jahres 2002 mit 14,5 Tagen. Allerdings lagen die 3 936 behandelten männlichen Patienten mit 15,3 Tagen 1,7 Tage länger im Krankenhaus als die Frauen.

Rund zwei Drittel der behandelten Fälle (5 583 Fälle) entfiel auf die Patienten im Alter von 60 bis unter 85 Jahre. 347 Diabetespatienten waren jünger als 20 Jahre.

Im Jahr 2003 und 2004 sind 1 162 bzw. 1 122 Thüringer an Diabetes mellitus gestorben. Das waren jeweils 4,4 Prozent aller Gestorbenen. Das durchschnittliche Sterbealter der Diabetiker betrug 78,6 bzw. 77,9 Jahre.

### **Ein Behandlungstag im Krankenhaus kostete im Jahr 2004 durchschnittlich 341 Euro**

Im Jahr 2004 fielen in den Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von 1 719 Mill. Euro an. Investitionskosten der Einrichtungen sind in diesen Angaben nicht enthalten. Damit stiegen die Gesamtkosten in den letzten zehn Jahren um 437 Mill. Euro bzw. 34,1 Prozent.

Fast zwei Drittel der Gesamtkosten (1 093 Mill. Euro bzw. 63,6 Prozent) entfielen auf die Personalkosten. Zehn Jahre zuvor betrugen sie 808 Mill. Euro mit einem Anteil von 63,0 Prozent.

Im Jahr 2004 entfielen 372 Mill. Euro bzw. mehr als ein Drittel (34,1 Prozent) der Personalkosten auf den Pflegedienst, 283 Mill. Euro bzw. 25,9 Prozent auf den ärztlichen Dienst, 160 Mill. Euro bzw. 14,6 Prozent auf den medizinisch-technischen Dienst und 103 Mill. Euro bzw. 9,4 Prozent auf den Funktionsdienst.

Auf die Sachkosten entfielen 614 Mill. Euro bzw. mehr als ein Drittel (35,7 Prozent) der Gesamtkosten. Vor zehn Jahren betrugen sie 471 Mill. Euro, der Anteil lag bei 36,8 Prozent.

Fast die Hälfte der Sachkosten (298 Mill. Euro bzw. 48,5 Prozent) wurde im vergangenen Jahr für den medizinischen Bedarf, wie z.B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstigen OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate ausgegeben.

Rund 11 Mill. Euro wendeten die Krankenhäuser für Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie für Steuern auf.

Die Kosten für Ausbildungsstätten betrugen rund eine Million Euro.

Werden die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z.B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre, so erhält man die pflegesatzfähigen Kosten.

Diese können wiederum auf die aufgestellten Betten, Behandlungsfälle und auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen werden.

Im Jahr 2004 betrugen die pflegesatzfähigen Kosten 1 579 Mill. Euro. Sie stiegen im Verlauf von zehn Jahren um 27,8 Prozent (1995: 1 235 Mill. Euro).

Auf die Berechnungs- und Belegungstage (auch Pflegtage genannt) bezogen, lagen die Kosten im Jahr 2004 bei 341 Euro pro Behandlungstag (1995: 228 Euro).

Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 8,9 Tagen (1995: 11,9 Tage) ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 3 037 Euro (1995: 2 713 Euro) pro Patient.

Ein Krankenhausbett kostete im vergangenen Jahr durchschnittlich 94 205 Euro (1995: 64 688 Euro).

## Weiterer Rückgang der Beschäftigtenzahl im Landesdienst

In Thüringen gab es Mitte 2004 im unmittelbaren öffentlichen Dienst des Landes 68 525 Beschäftigte. Im Vergleich zum 30.6.2003 waren das 1 620 Personen weniger.

42 210 Personen arbeiteten in Vollzeit- und 26 315 in Teilzeitbeschäftigung. Damit ist die Vollzeitbeschäftigung weiter gesunken (- 3 541 Personen gegenüber 2003) und die Teilzeitbeschäftigung weiter gestiegen (+ 1 921 Personen).

Die Teilzeitquote, der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtzahl, erhöhte sich gegenüber dem Jahr zuvor um 4 Prozentpunkte auf 38 Prozent.

Besonders die Arbeitszeitmodelle im schulischen Bereich und die Nutzung der Regelungen zur Altersteilzeit in allen Landesbereichen führten zu diesem Ergebnis. Die Teilzeitquote bei den allgemein bildenden und beruflichen Schulen betrug 2004 bereits 71 Prozent.

Bezogen auf die Einwohnerzahl lag die Personalausstattung zur Jahresmitte 2004 bei 29 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Wird bei den Teilzeitbeschäftigten über den individuellen Arbeitszeitfaktor das echte Arbeitsvolumen in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet (Vollzeitäquivalente - VZÄ), dann ergibt das eine Personalintensität von 25 VZÄ je 1 000 Einwohner.

## Altersteilzeit im öffentlichen Dienst nimmt zu

In Thüringen nutzten Mitte des Jahres 2004 insgesamt 6 521 Beschäftigte beim Land, bei den Gemeinden, Gemeindeverbänden und Zweckverbänden die Möglichkeit der gesetzlich bzw. tarifvertraglich geregelten Altersteilzeit. Das ist ein Drittel aller Beschäftigten ab 55 Jahre.

Die Initiative des Landes in den vergangenen Monaten zur verstärkten Nutzung der Altersteilzeit wird in den kommenden Jahren zum weiteren Anstieg führen.

Die Möglichkeit steht Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes in Thüringen offen, die mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben und bestimmte Beschäftigungszeiten nachweisen können. Diese Beschäftigten können entweder ihre Arbeitszeit auf die Hälfte reduzieren (Teilzeitmodell) oder ein Blockmodell wählen, mit einer Arbeitsphase und einer sich anschließenden Freistellungsphase.

Von den 6 521 Personen waren 3 696 beim Land, 2 710 bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden (Landratsämter und Verwaltungsgemeinschaften) und 115 bei den Zweckverbänden beschäftigt.

Das Teilzeitmodell wurde von 545 Personen und das Blockmodell von 5 976 Personen gewählt. Ein Drittel der Blockmodellnutzer befand sich am 30.6.2004 in der Freistellungsphase.

Ein weiteres Viertel der Beschäftigten im Alter von 55 und mehr Jahren arbeitete in herkömmlichen Teilzeitmodellen.

### Verdienstentwicklung blieb im Juli hinter der Inflationsrate zurück

Ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe verdiente in Thüringen im Juli 2005 durchschnittlich 2 142 Euro brutto. Das waren 35 Euro bzw. 1,7 Prozent mehr als im Juli 2004.

Männliche Arbeitnehmer bezogen durchschnittlich 2 250 Euro brutto und Frauen 1 901 Euro. Damit lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Frauen um 349 Euro bzw. 15,5 Prozent unter dem der Männer. Im Juli 2004 waren es 339 Euro bzw. 15,3 Prozent.

Die Verbraucherpreise in Thüringen stiegen von Juli 2004 bis Juli 2005 um 2,2 Prozent. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der Preisentwicklung für Kraftstoffe und Heizöl sowie für Gas und Fernwärme.

### Leichter Rückgang der Verbraucherpreise im Oktober 2005

Der Index der Verbraucherpreise wurde wesentlich von der Entwicklung der Preise der saisonabhängigen Nahrungsmittel (- 2,3 Prozent) beeinflusst.

Gemüse konnte um 2,4 Prozent und Obst um 1,4 Prozent günstiger erworben werden, wobei der Kopf- bzw. Eisbergsalat (- 23,4 Prozent), Gurken (- 20,9 Prozent) und Blumenkohl (- 15,1 Prozent) besonders hervorzuheben sind.

Ebenso waren Kiwis (- 3,5 Prozent), Bananen (- 3,1 Prozent) und Äpfel (- 2,8 Prozent) billiger als einen Monat zuvor.

Die Preise für Kraftstoffe gaben im Vergleich zum Vormonat um 1,3 Prozent nach, mit Ausnahme des Dieselmotorkraftstoffes, welcher erneut einen Preisanstieg um 2,9 Prozent zu verzeichnen hatte.

Saisonbedingt sanken die Preise im Bereich der Beherbergungsdienstleistungen (- 2,3 Prozent), darunter die Miete für Ferienwohnungen um 6,4 Prozent.

Preissteigerungen mussten erneut im Bereich der Haushaltsenergie (+ 1,5 Prozent) hingenommen werden. Heizöl legte mit 3,7 Prozent, Gas mit 2,1 Prozent und Fernwärme mit 1,4 Prozent zu.

Die Jahresteuerrate der Verbraucherpreise betrug im Oktober 2005 insgesamt 2,3 Prozent; im Vormonat lag sie bei 2,8 Prozent.

Insbesondere die Preise in den Bereichen Haushaltsenergie (+ 13,3 Prozent), alkoholfreie Getränke (+ 5,9 Prozent) und Gemüse (+ 3,5 Prozent) wirkten sich preistreibend auf die Jahresteuerrate aus.

Im Energiesektor stiegen die Preise im Vergleich zum Vorjahr für Heizöl um 29,3 Prozent, für Fernwärme um 21,0 Prozent und für Gas um 10,3 Prozent.

Deutliche Preiserhöhungen gab es für Kaffee, Tee, Kakao mit 19,2 Prozent.

So mussten die Verbraucher für Bohnenkaffee (+ 29,5 Prozent) und für Instant-Bohnenkaffee (+ 13,0 Prozent) wesentlich mehr bezahlen.

Im Vergleich zum Vormonat verzeichneten die Preise für Gemüse einen Rückgang (- 2,4 Prozent), gegenüber dem Vorjahr wurde allerdings ein Anstieg um 3,5 Prozent festgestellt.

Für Zwiebeln (+ 23,6 Prozent), Kartoffeln (+ 21,1 Prozent) und Möhren (+ 18,0 Prozent) mussten die Verbraucher tiefer in die Tasche greifen.

### Neues Angebot für die Wissenschaft: Gastwissenschaftler im TLS willkommen

Im Rahmen des „Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter“ bietet das Thüringer Landesamt für Statistik einen neuen Service für die Wissenschaft an: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können für eigene Analysen anonymisierte Mikrodaten der amtlichen Statistik nutzen.

Die Einrichtung eines Gastwissenschaftlerarbeitsplatzes am Standort Erfurt ist eine der Maßnahmen, die der Wissenschaft den Zugang zu amtlichen Einzeldaten erleichtern sollen. Somit ist es nun möglich, in den Räumen der amtlichen Thüringer Statistik neben Thüringer Zahlen auch Einzeldaten aus dem gesamten Bundesgebiet für unabhängige wissenschaftliche Forschung auszuwerten.

Ein breit gefächertes Spektrum an Daten, über Finanz-, Wirtschafts-, und Steuerstatistiken bis zu Rechtspflege-, Sozial- und Agrarstatistiken stehen für wissenschaftliche Auswertungen zur Verfügung.

Die Möglichkeiten, die das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter bieten, eignen sich auch für Analysen im Rahmen von Diplomarbeiten und Dissertationen.

Alle Informationen über Datenangebot und Zugangswege sind unter [www.forschungsdatenzentrum.de](http://www.forschungsdatenzentrum.de) zu finden.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114 ( e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

## Thüringen aktuell

*Im Monat September 2005 hat sich das wirtschaftliche Wachstum im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe fortgesetzt. Die Betriebe dieses Bereiches konnten sowohl gegenüber September 2004 als auch gegenüber dem Vormonat (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen bzw. einem Arbeitstag weniger) einen Zuwachs bei der Produktion, beim Umsatz, bei der Produktivität und bei den Auftragseingängen verzeichnen. Die Beschäftigtenzahlen gingen jedoch leicht zurück.*

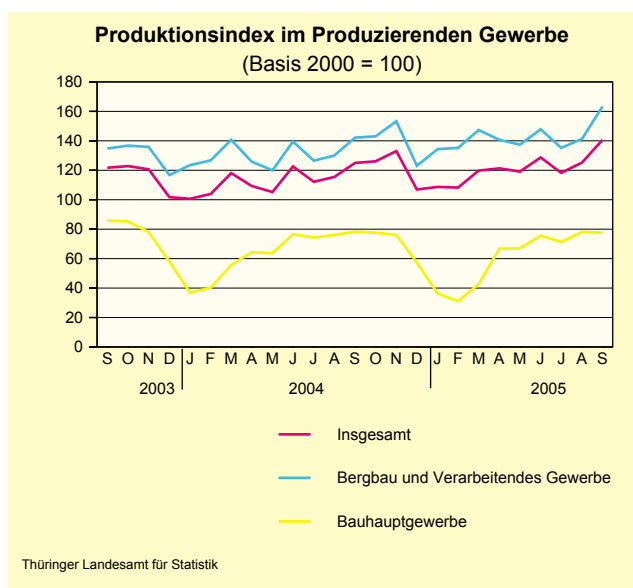
*Im Bauhauptgewerbe und auch im Ausbaugewerbe lagen die genannten Kennziffern, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl und der Produktion, über den vergleichbaren Vorjahreswerten.*

*Die Zahl der Arbeitslosen ist im September gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag auch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.*

### Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im September 2005 einen Wert von 140,6, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 12,4 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 12,5 Prozent gestiegen.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2005 war der durchschnittliche Produktionsindex um 7,6 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex zurück.

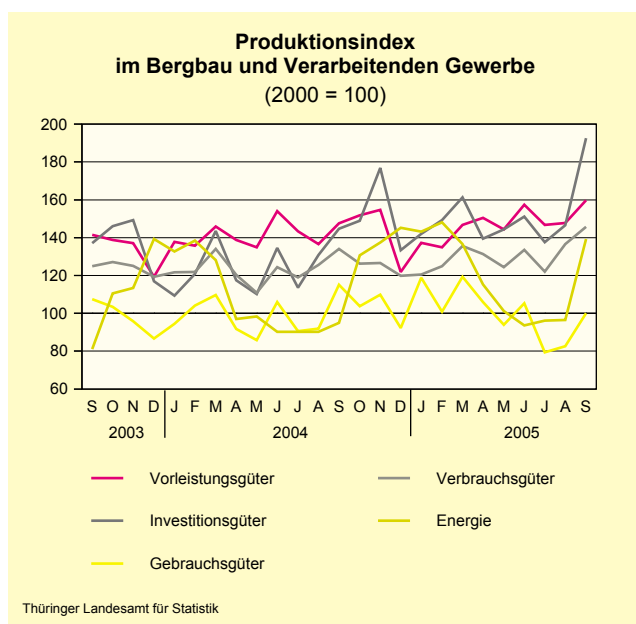


### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im September 2005 mit einem Wert von 163,2 um 14,9 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 15,6 Prozent.

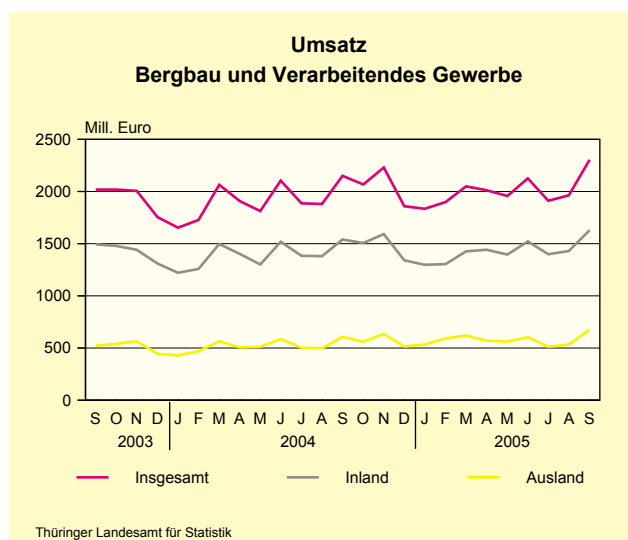
Der Produktionsanstieg im Vergleich zum September 2004 wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt: die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 33,5 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 8,7 Prozent und die Vorleistungsgüterproduzenten um 8,3 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Energieproduzenten sank der Produktionsindex um 13,1 Prozent bzw. 3,0 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Investitionsgüterproduzenten um 31,3 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 21,1 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 8,2 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 6,7 Prozent. Bei den Energieproduzenten sank er um 4,4 Prozent.

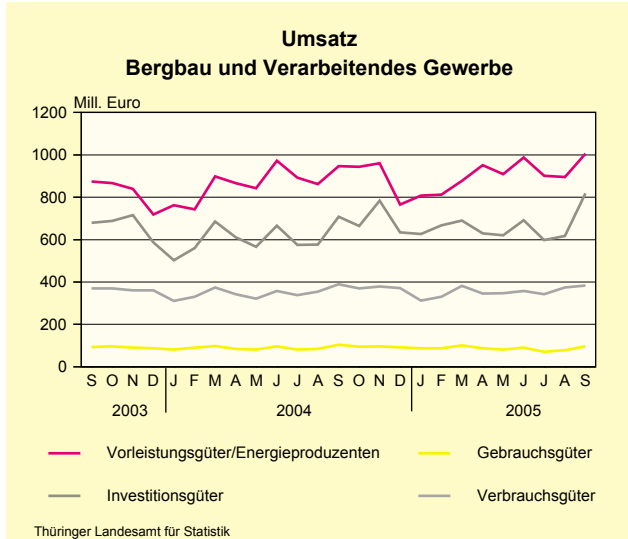


Im Zeitraum Januar bis September 2005 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 142,5 und war damit um 9,2 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von allen fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 21,2 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat September 2005 ein **Gesamtumsatz** von 2 304 Mill. Euro (davon 1 628 Mill. Euro Inlandsumsatz und 676 Mill. Euro Auslandsumsatz) erzielt, 17,3 Prozent mehr als im Vormonat (bei einem Arbeitstag weniger). Gegenüber September 2004 stieg der Umsatz um 7,2 Prozent an (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen). Das Wachstum gegenüber September 2004 wurde dabei sowohl vom Inlandsumsatz (+ 5,6 Prozent) als auch vom Auslandsumsatz (+ 11,2 Prozent) erzielt. Durch den stärkeren Anstieg des Auslandsumsatzes erhöhte sich die **Exportquote** von 28,3 Prozent im September 2004 auf 29,4 Prozent im September dieses Jahres.



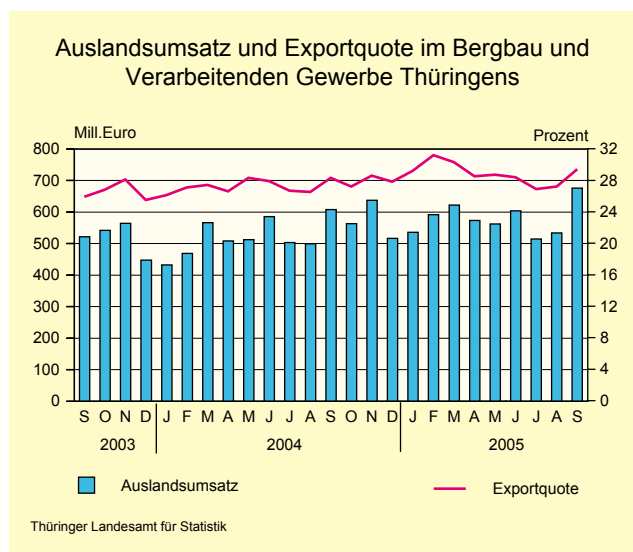
Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat wiesen die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+ 15,6 Prozent) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 6,2 Prozent) aus. In den Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten und der Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz dagegen um 6,1 Prozent bzw. 2,0 Prozent zurück.



Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis September 2005 betrug die Steigerung des Gesamtumsatzes (18 061 Mill. Euro) in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum 5,1 Prozent bzw. 875 Mill. Euro (bei einem Arbeitstag mehr). Während sich der Inlands-

umsatz in den ersten drei Quartalen dieses Jahres um 2,8 Prozent auf 12 848 Mill. Euro erhöhte, stieg der Auslandsumsatz um 11,3 Prozent auf 5 213 Mill. Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich dadurch in diesem Zeitraum von 27,3 Prozent auf 28,9 Prozent.

Die höchste Exportquote wies die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 43,3 Prozent auch um 1,0 Prozentpunkte höher war als im Vorjahreszeitraum. Die niedrigste Exportquote hatte mit 8,9 Prozent die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, wobei die Quote um 0,2 Prozentpunkte angestiegen war. Bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten ist der Auslandsumsatz in den ersten drei Quartalen dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 13,3 Prozent angestiegen und die Exportquote erhöhte sich um 2,0 Prozentpunkte auf 26,1 Prozent. Die Gebrauchsgüterproduzenten konnten ihren Export um 1,1 Prozent steigern und die Exportquote stieg auf 29,1 Prozent (Vorjahreszeitraum: 28,0 Prozent).



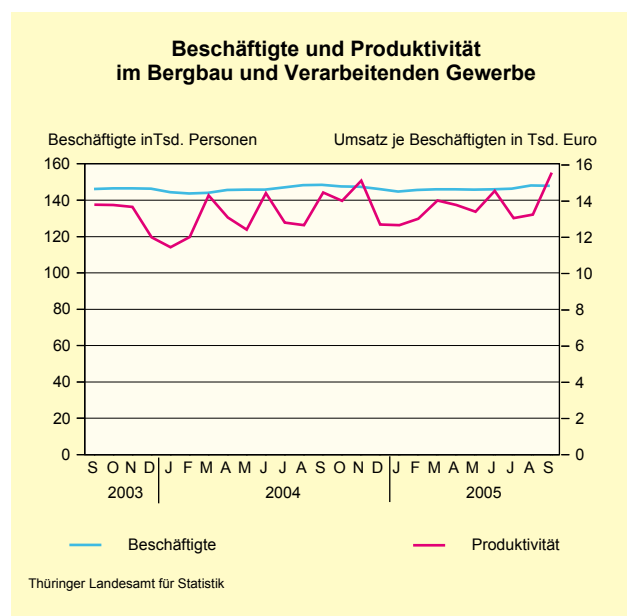
Ein Umsatzwachstum verzeichneten in den ersten drei Quartalen dieses Jahres drei der vier Hauptgruppen, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 9,2 Prozent das höchste Wachstum auswiesen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz dagegen um 2,7 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im September

2005 gegenüber dem Vormonat geringfügig verringert (- 0,1 Prozent bzw. - 100 Personen) und war mit 148 009 Personen auch um 0,3 Prozent bzw. 479 Personen niedriger als im gleichen Vorjahresmonat.

Im Vergleich zum Monat September 2004 hat sich die Beschäftigtenzahl bei den Investitionsgüterproduzenten um 0,8 Prozent (+ 313 Personen) erhöht; in den anderen drei Hauptgruppen ging sie zurück, darunter bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 6,0 Prozent bzw. 525 Personen.

Trotz des Beschäftigtenrückgangs im Monat September war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten drei Quartalen dieses Jahres um 0,3 Prozent (+ 374 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+ 1,8 Prozent bzw. + 746 Personen) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 0,4 Prozent bzw. + 262 Personen) zu verzeichnen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl dagegen um 6,6 Prozent bzw. 592 Personen und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,1 Prozent bzw. 41 Personen zurück.



Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) erreichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im September 2005 mit 15 570 Euro einen um 17,4 Prozent höheren Wert als im Vormonat und lag auch um 7,5 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.



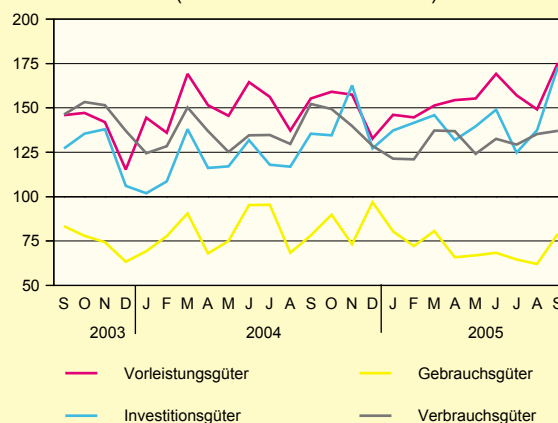
In den ersten drei Quartalen 2005 war eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4,8 Prozent zu verzeichnen. Der Produktivitätsanstieg erfolgte in allen 4 Hauptgruppen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten mit 7,2 Prozent den größten Anstieg.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat September 2005 mit 21,2 Mill. Stunden um 0,2 Prozent geringer als im September des Vorjahres, jedoch um 5,8 Prozent höher als im August dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (September 2004: 6,5 Stunden; August 2005: 5,9 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2005 einen Wert von 164,9 und war damit deutlich höher als im Vormonat (136,4). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg der Auftragseingangsindex um 17,6 Prozent. Dieses Wachstum resultierte sowohl aus steigenden Aufträgen aus dem Inland (+ 14,2 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 24,1 Prozent).

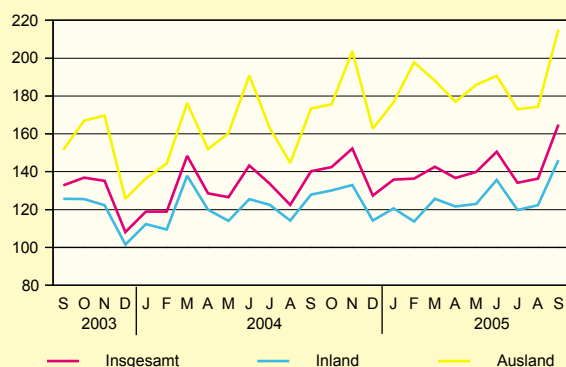
Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum zwei der vier Hauptgruppen, davon die Investitionsgüterproduzenten um 18,2 Prozent und die Vorleistungsgüterproduzenten um 3,1 Prozent. Bei den Gebrauchs- und den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex um 10,9 Prozent bzw. 3,4 Prozent zurück.

**Index des Auftragseingangs Verarbeitendes Gewerbe**  
(Volumenindex 2000 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

**Index des Auftragseingangs Verarbeitendes Gewerbe**  
(Volumenindex 2000 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Im Zeitraum Januar bis September 2005 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 141,9 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 8,2 Prozent übertroffen. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 4,1 Prozent und der aus dem Ausland um 16,5 Prozent.

## Baugewerbe

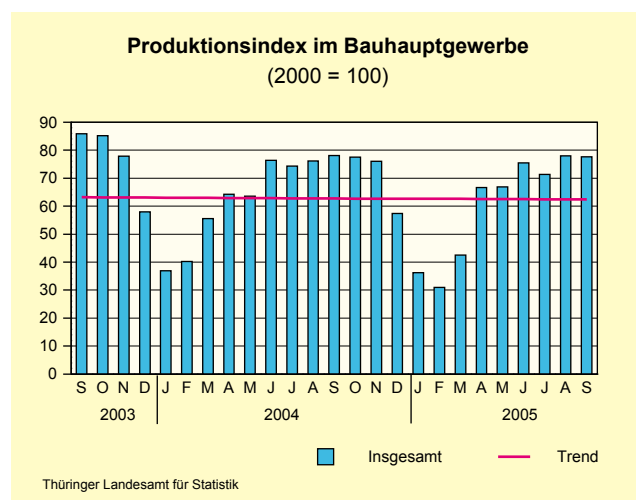
Im **Baugewerbe** wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der **Umsatz** im 3. Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vorquartal um 20,4 Prozent erhöht. Mit einem Volumen von 717 Mill. Euro war der Umsatz auch erstmal wieder höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+ 2,4 Prozent), wobei der Umsatzanstieg sowohl im Bauhauptgewerbe (+ 1,2 Prozent) als auch im Ausbaugewerbe (+ 5,7 Prozent) erfolgte. Der Anteil des Umsatzes des Bauhauptgewerbes am Umsatz des Baugewerbes insgesamt sank dadurch im 3. Quartal dieses Jahres auf 73,6 Prozent (3. Quartal 2004: 74,4 Prozent).

In der Summe der ersten drei Quartale des Jahres 2005 verringerte sich der Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,7 Prozent, wobei sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe Umsatzrückgänge zu verzeichnen waren.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Baugewerbe war Ende September 2005 mit 25 065 Personen höher als im Vorquartal (+ 895 Personen), lag aber deutlich unter der Beschäftigtenzahl Ende des 3. Quartals 2004 (26 548 Personen).

Im **Bauhauptgewerbe** war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im September 2005 mit einem Stand von 77,6 um 0,5 Prozent geringer als im Vormonat und lag auch um 0,6 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten neun Monaten des Jahres 2005 durchschnittlich um 3,5 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.



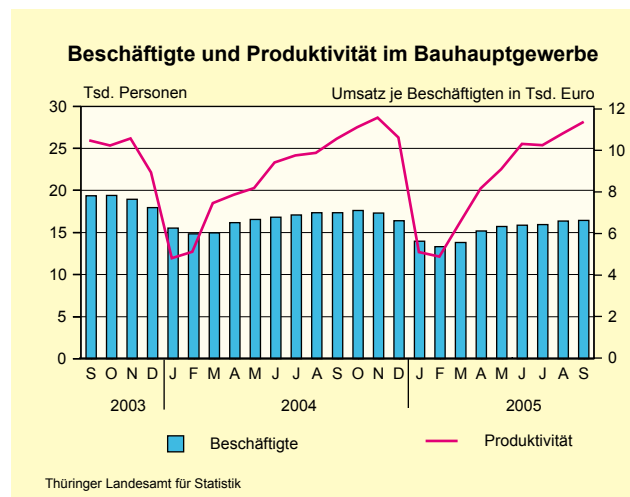
Im Bauhauptgewerbe wurde im September dieses Jahres, wie auch schon im Vormonat, eine **Umsatzsteigerung** gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat verzeichnet. Mit 187 Mill. Euro **Umsatz** wurde der Wert des Vorjahresmonats (183 Mill. Euro) um 2,1 Prozent überboten (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat hat sich der Umsatz um 5,5 Prozent erhöht.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 186 Mill. Euro jedoch um 1,6 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2004, wobei die Umsatzrückgänge im Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 16,6 Prozent bzw. 19 Mill. Euro) und im gewerblichen Bau (Rückgang um 0,8 Prozent bzw. 3 Mill. Euro) zu verzeichnen waren. Im öffentlichen und Straßenbau war im gleichen Zeitraum ein leichter Anstieg des baugewerblichen Umsatzes zu verzeichnen (+ 0,3 Prozent bzw. + 2 Mill. Euro).

Die Zahl der **Beschäftigten** in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes blieb im September dieses Jahres gegenüber dem Vormonat nahezu konstant (+ 0,4 Prozent bzw. + 58 Personen), lag mit 16 439 Personen jedoch weiterhin deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (17 343 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis September 2005 war um 6,8 Prozent bzw. 1 100 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2004.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe war im September dieses Jahres mit 11 380 Euro um 5,1 Prozent höher als im Vormonat und auch um 7,7 Prozent höher als im September 2004.

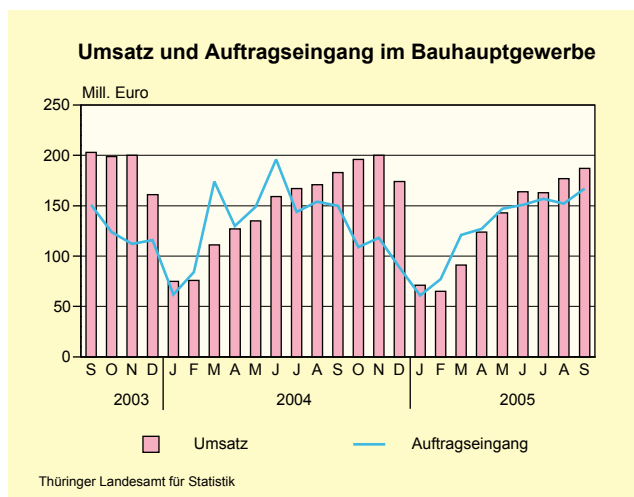


Von Januar bis September 2005 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 5,6 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wobei dieser Anstieg dadurch erreicht wurde, dass die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im September 2005 gegenüber dem Vormonat um 0,8 Prozent auf 2 139 Tsd. Stunden verringert. Im Vergleich zu September 2004 gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 2,0 Prozent zurück. Der Rückgang zum Vorjahresmonat wurde vom Wohnungsbau (-18,6 Prozent) und vom gewerblichen Bau (-0,1 Prozent) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 0,7 Prozent gestiegen.

Im Zeitraum Januar bis September 2005 waren die geleisteten Arbeitsstunden um 4,6 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, darunter im Wohnungsbau um 22,6 Prozent und im gewerblichen Bau um 5,1 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau stieg die Zahl der geleisteten Stunden geringfügig an (+ 0,2 Prozent).

Die **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe haben sich im September dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat deutlich erhöht. Während im September 2004 Aufträge mit einem Volumen von 150 Mill. Euro eingingen, waren es im September dieses Jahres Aufträge für 167 Mill. Euro. Diese steigenden Auftragseingänge wurden im öffentlichen und Straßenbau (+ 32 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+ 3 Mill. Euro) verzeichnet. Im gewerblichen Bau ging das Auftragsvolumen dagegen um 18 Mill. Euro zurück. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) stieg insgesamt gegenüber September 2004 um 11,4 Prozent auf 87,8.



In den ersten neun Monaten 2005 war der Auftragseingangsindex mit einem durchschnittlichen Wert von 67,4 um 8,3 Prozent geringer als im gleichen Zeitraum 2004. Das Auftragsvolumen war mit 1 161 Mill. Euro um 83 Mill. Euro niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der **Umsatz** im **Ausbaugewerbe** erreichte im 3. Quartal 2005 mit 189 Mill. Euro einen um 15,1 Prozent höheren Wert als im 2. Quartal und lag auch um 5,7 Prozent über dem Wert des 3. Quartals 2004.

Im Zeitraum Januar bis September 2005 war das Umsatzvolumen im Ausbaugewerbe jedoch um 1,9 Prozent niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der **Beschäftigten** war Ende September dieses Jahres mit 8 626 Personen (Ende Juni 2005: 8 291 Personen) um 6,3 Prozent bzw. 579 Personen niedriger als im September 2004.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Ausbaugewerbe erreichte im 3. Quartal 2005 einen Wert von 21 951 Euro und war damit um 10,6 Prozent höher als im 2. Quartal. Im Vergleich zum 3. Quartal 2004 erhöhte sich die Produktivität um 12,8 Prozent, da der Umsatz anstieg und die Beschäftigtenzahl zurückging.

Von Januar bis September 2005 war die Produktivität durchschnittlich um 6,6 Prozent höher als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres, da der Umsatz langsamer zurückging als die Beschäftigtenzahl.

## Baugenehmigungen und Bauanzeigen

In den ersten neun Monaten des Jahres 2005 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 4 371 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 809 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2004 um 666 Wohnungen bzw. 19,2 Prozent.

Knapp 87 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 2 385 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 46 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 2 385 Wohnungen 18,3 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis September 2004.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert.

So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 1 610 Wohnungen um 23,2 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 38,1 Prozent auf 234 Wohnungen zurück.

Dagegen stieg die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um 21,6 Prozent auf 541 Wohnungen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten neun Monaten 2005 bei 66 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit deutlich den Wohnungsneubau.

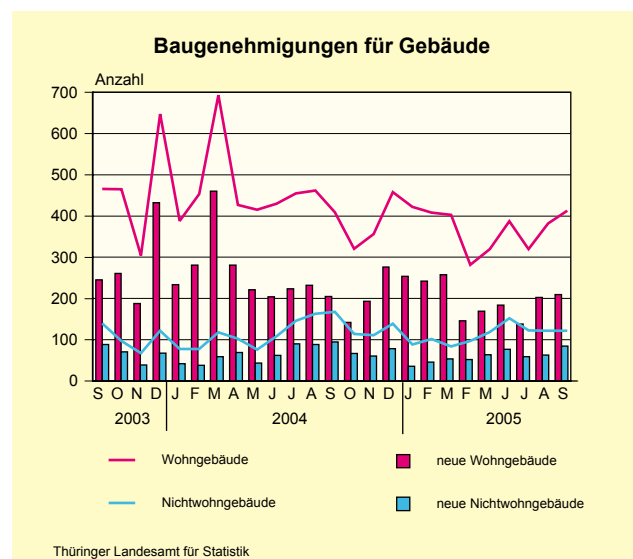
Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist zurückgegangen. Hier wurden 378 Wohnungen und damit 26,3 Prozent weniger genehmigt als in den ersten neun Monaten 2004.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2005 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 037 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage entsprach damit in etwa dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die genehmigte Nutzfläche lag mit 468 Tsd. m<sup>2</sup> um 14,1 Prozent unter dem Niveau der ersten neun Monate 2004. Diese Entwicklung lässt auf im Durchschnitt kleinere Bauvorhaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum schließen.

Von den 1 037 Baugenehmigungen entfiel mehr als die Hälfte (536 Genehmigungen bzw. 51,7 Prozent) auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 52 Vorhaben weniger als in den ersten neun Monaten 2004.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit knapp 2,7 Mill. m<sup>3</sup> um 453 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. 14,4 Prozent kleiner aus.



Im Zeitraum Januar bis September 2005 wurden 1 255 **Baufertigstellungen** mit einem Baukostenvolumen von 294 Mill. Euro gemeldet. Mit diesen Baumaßnahmen wurden u.a. 751 Wohnungen bezugsfertig, 32,6 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Nichtwohnbau waren in den ersten drei Quartalen 2005 insgesamt 269 Baumaßnahmen als fertig gestellt gemeldet worden, 27 Baumaßnahmen weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die geschaffene Nutzfläche lag bei 164 Tsd. m<sup>2</sup> und war damit um 18,5 Prozent bzw. 37 Tsd. m<sup>2</sup> geringer als im Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Baukosten gingen um 16,6 Prozent auf 162 Mill. Euro zurück.

## Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis September 2005 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 322 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 7,2 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 715 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende September 2005 wurden damit insgesamt 1,1 Prozent weniger Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

## Handel

Die Thüringer **Großhändler** und Handelsvermittler **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten neun Monaten 2005 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 1,1 Prozent mehr Waren **um** als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Real, also preisbereinigt, wurde jedoch ein Minus von 1,6 Prozent verbucht.

Damit blieb das Umsatzergebnis in Thüringen unter dem bundesweiten Durchschnitt. Deutschlandweit wurde nach vorläufigen Ergebnissen im gleichen Zeitraum ein Anstieg von nominal 5,2 Prozent und real 2,9 Prozent erzielt.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels wies deutliche Unterschiede auf:

Im Großhandel mit Ge- und Verbrauchsgütern wurde in den ersten neun Monaten 2005 nominal 3,9 Prozent und real 4,7 Prozent mehr Umsatz erzielt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Anders die Situation im Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen. Hier waren es nominal 9,7 Prozent mehr und real 0,4 Prozent weniger Umsatz.

Deutliche Umsatzeinbußen mussten der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör hinnehmen. Dort wurden nominal 5,6 Prozent bzw. 5,7 Prozent und real 8,3 Prozent bzw. 2,5 Prozent weniger Umsatz erzielt.

Nicht minder deutlich waren die Umsatzverluste in den ersten neun Monaten 2005 im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren. Das Minus betrug hier nominal 11,4 Prozent und real 2,1 Prozent.

Hohe Rückgänge gab es auch in der Thüringer Handelsvermittlung (dazu zählen u. a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Händlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel trieben). Die Umsätze sanken in den ersten neun Monaten um nominal 27,4 Prozent und real um 27,3 Prozent. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Handelsvermittlung lediglich einen Anteil von 0,6 Prozent am Gesamtumsatz aufweist.

In den ersten neun Monaten 2005 waren im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung durchschnittlich 1,8 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als in den ersten neun Monaten 2004. Während die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nahezu unverändert blieb (- 0,4 Prozent), wurden auf Teilzeitbasis 13,8 Prozent mehr Personen beschäftigt.

#### Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung

Wirtschaftsgruppe	September 2005			Januar 2005 - September 2005		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Großhandel und Handelsvermittlung (ohne Kfz-Handel, Tankstellen) davon	7,7	2,7	3,5	1,1	- 1,6	1,8
Handelsvermittlung	3,3	5,6	- 10,7	- 27,4	- 27,3	- 3,3
Großhandel	7,8	2,7	4,1	1,4	- 1,4	2,0
davon Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 5,8	- 6,9	- 12,6	- 11,4	- 2,1	- 12,2
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2,9	- 0,5	15,7	- 5,6	8,3	7,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	3,4	3,2	- 5,1	3,9	4,7	- 2,6
nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen	16,9	4,4	4,1	9,7	- 0,4	5,3
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	8,1	11,4	4,0	- 5,7	- 2,5	- 2,3
sonstiger Großhandel	8,3	4,6	4,7	6,3	- 5,5	2,1

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten neun Monaten dieses Jahres nominal 0,4 Prozent mehr Waren **um** als von Januar bis September 2004. Real blieb das Umsatzniveau unverändert.

Damit entsprach die Umsatzentwicklung in Thüringen in etwa dem bundesweiten Durchschnitt. In Deutschland wurden nach vorläufigen Ergebnissen von Januar bis September 2005 nominal 0,9 Prozent und real 0,5 Prozent mehr umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Als einzige Branche des Thüringer Einzelhandels erzielte der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ ein Umsatzplus von nominal 7,6 Prozent und real 8,6 Prozent.

Die meisten anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels wiesen nominal und real geringere Umsätze als von Januar bis September 2004 aus:

Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) betrug das Umsatzminus nominal 1,0 Prozent und real 1,7 Prozent.

Der „sonstige Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen und Möbeln usw.) büßte nominal 1,1 Prozent und real 0,2 Prozent ein.

Vergleichsweise hoch fielen die Umsatzrückgänge im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ mit nominal 5,1 Prozent und real 8,4 Prozent aus.

Uneinheitlich dagegen die Umsatzentwicklung im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen

u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager).

Hier wurde in den ersten neuen Monaten 2005 nominal ein Plus von 3,4 Prozent und real ein Minus von 12,2 Prozent erzielt. Ausschlaggebend für die uneinheitliche Entwicklung (nominal/real) dürften insbesondere die Preissteigerungen für Brennstoffe gewesen sein.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres waren im Thüringer Einzelhandel 2,9 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung ging in erster Linie zu Lasten der Vollzeitbeschäftigten (- 6,3 Prozent). Dagegen war die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten keinen Veränderungen unterworfen.

### Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel <sup>1)</sup>

Wirtschaftsgruppe	September 2005			Januar 2005 - September 2005		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen) darunter	0,4	- 0,6	- 4,7	0,4	0,0	- 2,9
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>1)</sup>	- 1,1	- 2,4	- 6,8	- 1,0	- 1,7	- 3,0
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>1)</sup>	- 3,0	- 7,1	- 5,6	- 5,1	- 8,4	- 4,5
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln <sup>1)</sup>	4,8	5,5	-1,4	7,6	8,6	0,0
sonstiger Facheinzelhandel <sup>1)</sup>	0,3	1,1	- 3,2	- 1,1	- 0,2	- 3,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	6,8	- 11,7	- 7,6	3,4	- 12,2	- 8,2

1) in Verkaufsräumen

## Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten neun Monaten dieses Jahres nominal 1,4 Prozent weniger **Umsatz** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real betrug der Rückgang 2,5 Prozent.

Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen geringfügig höher aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Gastgewerbumsätze in Deutschland lagen in den ersten neun Monaten 2005 nominal um 1,0 Prozent und real um 2,1 Prozent unter dem Ergebnis der ersten neun Monate 2004.

Die Situation in den einzelnen Branchen des Thüringer Gastgewerbes wies deutliche Unterschiede auf:

Das beste Ergebnis erzielten mit einem Plus von nominal 2,4 Prozent und real 1,2 Prozent die *Kantinen und Caterer*.

Im *Beherbergungsgewerbe* wurde in den ersten neun Monaten nominal 0,3 Prozent und real 1,5 Prozent weniger umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Höhere Umsatzeinbußen meldete das *Gaststättengewerbe*. Hier wurden nominal 2,9 Prozent und real 3,9 Prozent weniger umgesetzt als von Januar bis September 2004.

Im Thüringer Gastgewerbe gab es in den ersten neun Monaten 2005 mehr Arbeitsplätze. Die **Beschäftigtenzahl** stieg von Januar bis September 2005 durchschnittlich um 0,6 Prozent. Während 6,2 Prozent mehr Personen auf Teilzeitbasis beschäftigt wurden, gingen 3,2 Prozent der Vollzeitarbeitsplätze verloren.



## Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe - vorläufige Ergebnisse -

Wirtschaftsgruppe	September 2005			Januar 2005 - September 2005		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe	- 1,6	- 2,6	0,9	- 1,4	- 2,5	0,6
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 5,1	- 6,2	- 1,0	- 0,3	- 1,5	- 0,7
Gaststättengewerbe	0,9	- 0,0	3,9	- 2,9	- 3,9	2,4
Kantinen und Caterer	- 0,4	- 1,4	- 7,2	2,4	1,2	- 3,9

## Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsbetriebe (mit 9 und mehr Betten) und Campingplätze (ohne Dauercamping) meldeten im September dieses Jahres mehr als 316 Tsd. Gäste, die rund 851 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 2,9 Prozent mehr Gäste und 1,8 Prozent mehr Übernachtungen als im September 2004.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 2,7 Tagen unverändert.

In Deutschland stiegen die Übernachtungszahlen nach vorläufigen Ergebnissen im September 2005 um 2 Prozent auf 35,6 Mill. Übernachtungen.

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen verlief in den fünf Thüringer Reisegebieten sehr unterschiedlich:

Im *Saaleland* gab es im September 9,1 Prozent mehr Gäste und 4,1 Prozent mehr Übernachtungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat.

Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldete das *Thüringer Kernland* (+ 4,1 bzw. + 11,2 Prozent).

In *Ostthüringen* wurden im September dieses Jahres 0,3 Prozent mehr Gäste gezählt, die aber 1,0 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Vergleichbar stellt sich die Situation in *Nordthüringen* dar: Hier waren es 0,4 Prozent mehr Gäste und 2,3 Prozent weniger Übernachtungen.

Der *Thüringer Wald* musste im September 2005 Einbußen hinnehmen. Es wurden 0,8 Prozent weniger Gäste begrüßt, die 1,2 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Von *Januar bis September 2005* kamen rund 2,4 Mill. Gäste nach Thüringen, die fast 7,0 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 4,5 Prozent mehr Gäste und 4,7 Prozent mehr Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die durchschnittliche Verweildauer entsprach mit 2,9 Tagen jener der ersten neun Monate 2004.

## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	September 2005				Januar bis September 2005			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Thüringer Wald	121 998	- 0,8	379 630	- 1,2	911 829	1,2	3 016 469	0,2
Saaleland	90 877	9,1	230 097	4,1	732 972	8,1	1 992 148	7,2
Ostthüringen	20 810	0,3	42 174	- 1,0	157 509	2,2	341 852	0,8
Thüringer Kernland	56 141	4,1	124 920	11,2	412 249	9,4	994 132	19,3
Nordthüringen	26 679	0,4	74 624	- 2,3	203 874	0,1	621 243	1,8
<b>Thüringen</b>	<b>316 505</b>	<b>2,9</b>	<b>851 445</b>	<b>1,8</b>	<b>2 418 433</b>	<b>4,5</b>	<b>6 965 844</b>	<b>4,7</b>

### Preisindex

Der Verbraucherpreisindex für Thüringen ist im September 2005 gegenüber September 2004 um 2,8 Prozent gestiegen. Die Jahresteuerrate erreicht damit den höchsten Stand seit Januar 2002.

Hauptursache für den erneuten Preisanstieg sind die Rekord-Ölpreise. Kraftstoffe und Heizöl verteuerten sich gegenüber September 2004 um 21,8 Prozent. Dabei liegt die Preissteigerung für Heizöl mit 39,3 Prozent mehr als doppelt so hoch wie bei Kraftstoffen mit 18,0 Prozent.

Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Teuerungsrate in Thüringen bei 2,0 Prozent gelegen.

Aufgrund der engen Kopplung an die Ölpreise erreichten auch die Preise für Gas (+ 10,2 Prozent) und Fernwärme (+ 20,1 Prozent) Jahreshöchststände. In Verbindung mit höheren Preisen für Wasserversorgung (+ 3,0 Prozent) und Abwasserentsorgung (+ 8,5 Prozent) sowie den höheren Preisen für die Müllabfuhr (+ 4,2 Prozent) führte diese Entwicklung dazu, dass Wohnen sich binnen Jahresfrist um 3,4 Prozent verteuert hat.

Überdurchschnittlich auch der Preisanstieg für saisonabhängige Nahrungsmittel (+ 7,9 Prozent) und saisonabhängige Waren (+ 15,8 Prozent). So stiegen die Preise für Obst gegenüber September 2004 um 3,8 Prozent und für Gemüse um 7,5 Prozent.

Deutlich mehr musste für Gurken (+ 32,6 Prozent), Zwiebeln (+ 29,8 Prozent), Tomaten (+ 28,2 Prozent) und Salat (+ 23,5 Prozent) bezahlt werden.

Die Preise für Obst fielen sehr unterschiedlich aus. Während Bananen (+ 29,6 Prozent), Weintrauben (+ 17,8 Prozent) und Zitronen (+ 8,6 Prozent) im Preis deutlich anzogen, gab es für Grapefruits (- 23,2 Prozent) und Orangen (- 8,1 Prozent) überdurchschnittliche Preisnachlässe.

Insbesondere die höheren Preise für Obst und Gemüse sowie für Fisch und Fischwaren (+ 3,9 Prozent) ließen die Preise für Nahrungsmittel binnen Jahresfrist um 0,9 Prozent in die Höhe schnellen.

Alkoholfreie Getränke verteuerten sich gegenüber September 2004 um 6,9 Prozent; überdurchschnittlich hier die Preisentwicklung für Bohnenkaffee (+ 28,6 Prozent) und für Mineralwasser (+ 7,3 Prozent).

Die erneute Erhöhung der Tabaksteuer ließ die Preise der Tabakwaren gegenüber September 2004 um 17,5 Prozent und gegenüber August 2005 um 6,1 Prozent steigen.

Von Mitte August bis Mitte September 2005 stiegen die Verbraucherpreise in Thüringen um 0,4 Prozent auf einen Indexstand von 109,6 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Bestimmt wird diese Gesamtentwicklung durch die erneut gestiegenen Preise für Heizöl (+ 4,6 Prozent) und Kraftstoffe (+ 4,4 Prozent). Preisnachlässe gab es insbesondere für saisonabhängige Nahrungsmittel (- 1,3 Prozent).

Während Obst im Vergleich zum Vormonat um 2,1 Prozent billiger wurde, blieben die Preise für Gemüse insgesamt nur geringfügig (- 0,1 Prozent) unter dem Vormonatsniveau.

Preiswerter angeboten wurden Grapefrucht (- 6,6 Prozent), Kiwis (- 6,4 Prozent), Apfelsinen (- 5,6 Prozent) und Weintrauben (- 5,0 Prozent), teurerer u.a. Zitronen (+ 5,8 Prozent) und Bananen (+ 4,0 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise u.a. für Salat (+ 25,0 Prozent), Gurken (+ 13,7 Prozent) und Tomaten (+ 12,0 Prozent). Billiger waren u.a. Blumenkohl (- 17,3 Prozent), Zwiebeln (- 10,7 Prozent), Lauch (- 6,6 Prozent) und Möhren (- 5,7 Prozent).

Den höchsten Preisanstieg gab es für „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ mit 3,4 Prozent. Da die alkoholischen Getränke um 0,9 Prozent billiger wurden, ist der Preisanstieg einzig auf die um 6,1 Prozent höheren Preise für Tabakwaren zurückzuführen.

Der zweithöchste Preisanstieg im Vergleich zum Vormonat wurde für „Bekleidung und Schuhe“ mit 2,2 Prozent ermittelt, z.B. Damenjacke (+ 17,3 Prozent), Herrenmantel (+ 14,1 Prozent), Damenmantel (+ 13,5 Prozent), Kinderschlafanzug (+ 10,6 Prozent), Damenhosenanzug (+ 8,0 Prozent) und Damenbluse (+ 7,6 Prozent).

Saisonbedingte Preisnachlässe gab es im Bereich „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistung“ (- 2,3 Prozent) sowie im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (- 1,7 Prozent).

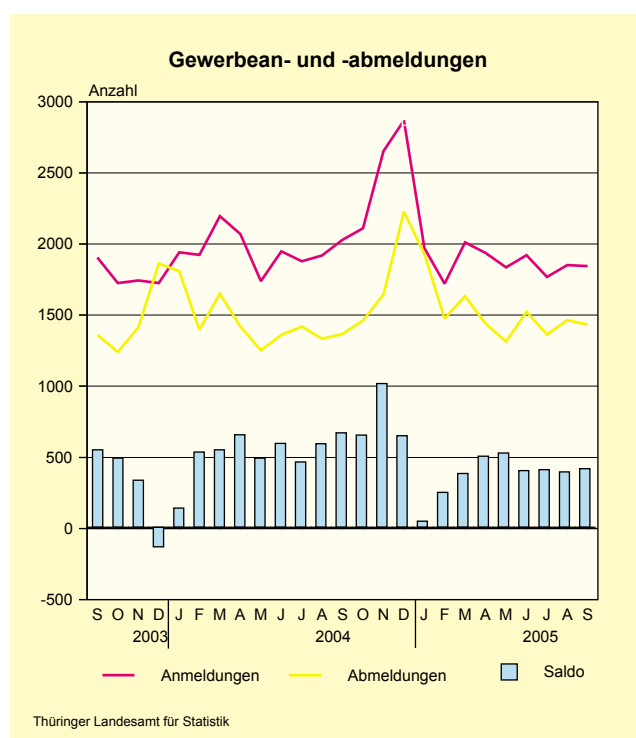
Günstigere Preise für Beherbergungsdienstleistungen (- 11,9 Prozent) sowie für Pauschalreisen (- 8,2 Prozent) waren die Hauptursache für diese Entwicklung.



## Gewerbeanzeigen

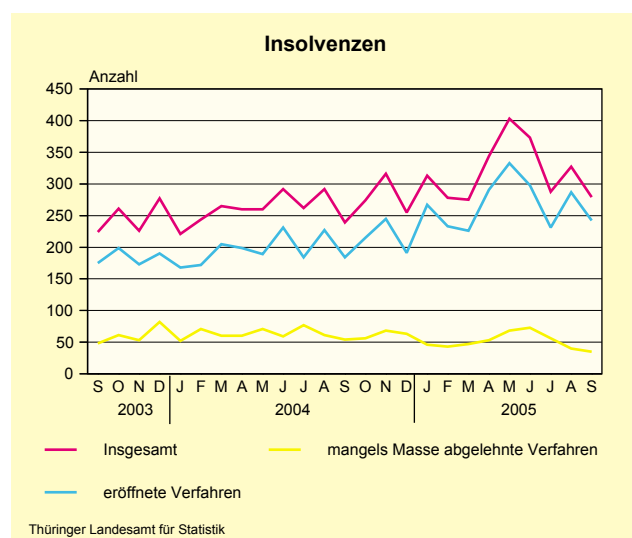
In den Monaten Januar bis September dieses Jahres wurden 16 863 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis September 2004: 17 645) und 13 578 **Gewerbeabmeldungen** (13 012) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 81 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 74 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Am höchsten war dieses Verhältnis weiterhin im Handel und Gastgewerbe mit 91 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen (Januar bis September 2004: 89 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen). 46,0 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (Vorjahreszeitraum: 45,9 Prozent); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt mit 43,0 Prozent aller Abmeldungen ebenfalls in diesem Bereich (Vorjahreszeitraum: 41,5 Prozent).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.09.2005 insgesamt 3 285 gegenüber 4 633 im gleichen Vorjahreszeitraum.



## Insolvenzen

Bis Ende September 2005 verzeichneten die Amtsgerichte in Thüringen insgesamt 2 880 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**, darunter 279 im Monat September. Damit hat sich die Anzahl der in den ersten neun Monaten gestellten Anträge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 23,3 Prozent bzw. 545 Fälle erhöht. In 2 408 Fällen bzw. 83,6 Prozent aller Insolvenzanträge konnten die Amtsrichter das Verfahren eröffnen, da die vorhandene Masse zumindest zur Abdeckung der Verfahrenskosten als ausreichend angesehen wurde. Bei 11 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die voraussichtliche Höhe der von den Gläubigern angemeldeten Forderungen belief sich in den ersten drei Quartalen dieses Jahres auf 777 Mill. Euro (Vorjahreszeitraum: 738 Mill. Euro), das waren durchschnittlich 270 Tsd. Euro je Verfahren (Vorjahreszeitraum: 316 Tsd. Euro je Verfahren).

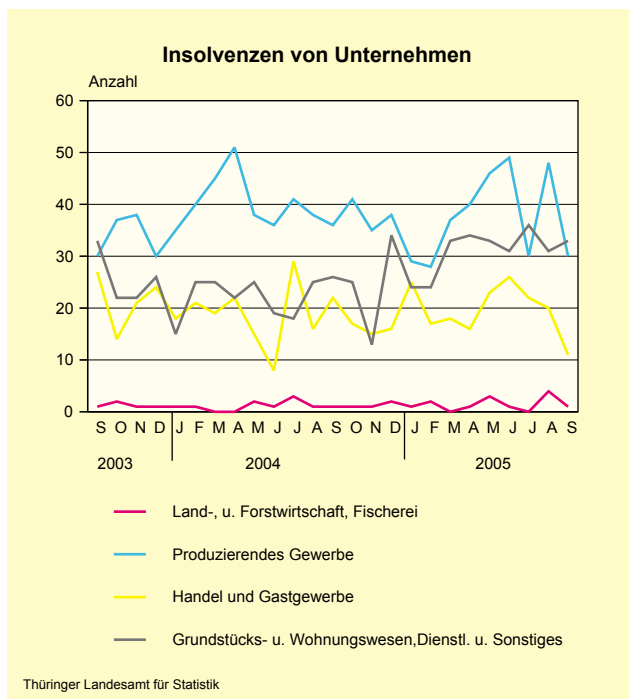
807 Insolvenzanträge entfielen bis Ende September 2005 auf Unternehmen einschließlich Kleingewerbe. Das waren 56 Verfahren bzw. 7,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages waren 2 847 Beschäftigte in den Unternehmen betroffen (Vorjahreszeitraum: 3 598 Beschäftigte).

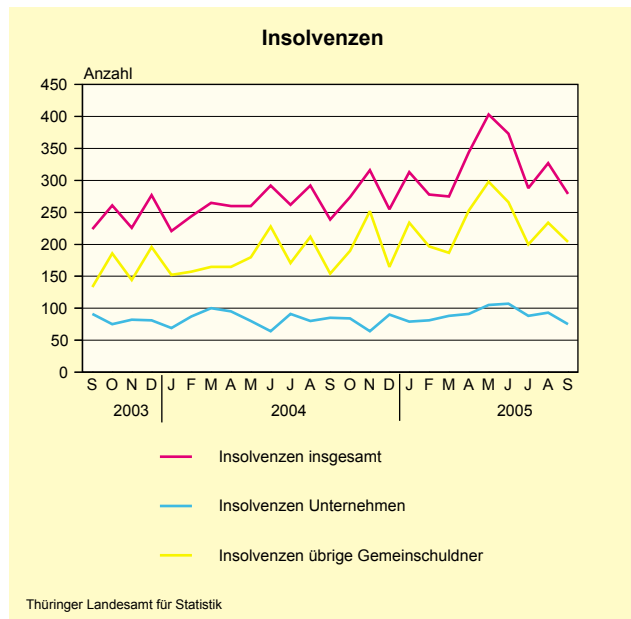
Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 337 Verfahren weiterhin im Produzierenden Gewerbe; im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2004 ging die Zahl der Insolvenzen in diesem Bereich jedoch um 23 Verfahren bzw. 6,4 Prozent zurück.

Die Bereiche Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges sowie Handel und Gastgewerbe hatten mit 279 bzw. 178 Anträgen ebenfalls einen erheblichen Anteil an den Unternehmensinsolvenzen in Thüringen. In diesen beiden Bereichen ist die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 39,5 Prozent (+ 79 Verfahren) bzw. 4,7 Prozent (+ 8 Verfahren) angestiegen.

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist die Zahl der Insolvenzen bis Ende September im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3 Verfahren auf 13 Verfahren angestiegen.



Bis Ende September 2005 betrug die Zahl der übrigen Schuldner, die einen Insolvenzantrag gestellt hatten, 2 073. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 1 584, d.h. deren Zahl hat sich um 30,9 Prozent erhöht.

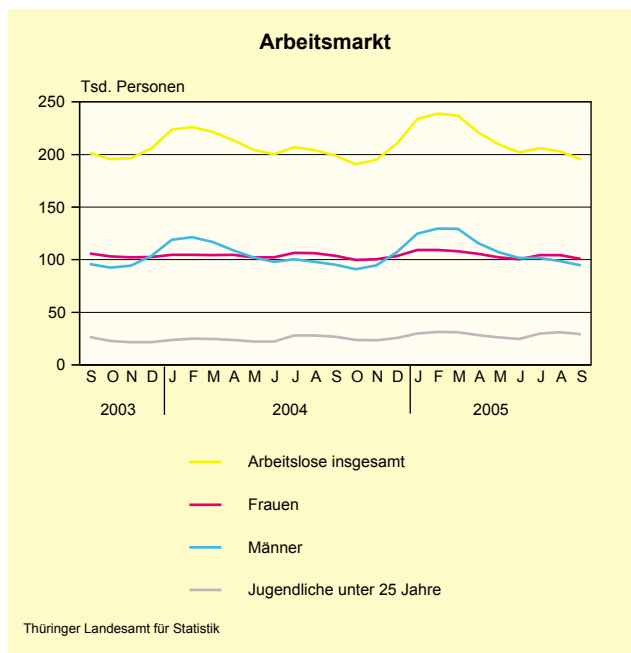


## Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat sich im September 2005 gegenüber dem Vormonat um 7 646 Personen auf 195 198 Personen verringert und lag damit auch um 3 827 Personen bzw. 1,9 Prozent unter der vergleichbaren Vorjahreszahl. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber September 2004 erfolgte überwiegend bei den Frauen (- 2,9 Prozent bzw. - 2 976 Personen); die Zahl der arbeitslosen Männer ging nur um 0,9 Prozent bzw. 851 Personen zurück. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch gegenüber September 2004 um 0,5 Prozentpunkte auf 51,6 Prozent.

Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vormonat um 0,7 Prozentpunkte auf 17,4 Prozent, davon bei den Männern auf 16,4 Prozent und bei den Frauen auf 18,5 Prozent. Im Vergleich zu September 2004 ist die Arbeitslosenquote insgesamt um 0,1 Prozentpunkte gesunken, wobei sie bei den Frauen um 0,3 Prozentpunkte sank, während sie bei den Männern um 0,1 Prozentpunkte stieg.

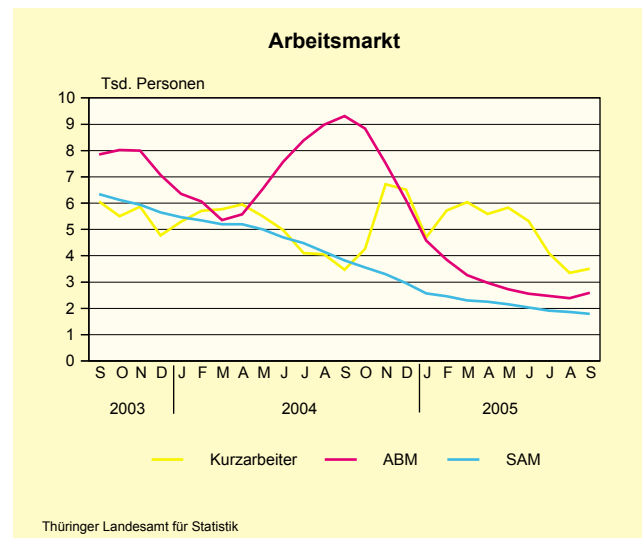
Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren verringerte sich im September 2005 gegenüber dem Vormonat zwar um 1 974 Personen (- 6,3 Prozent) auf 29 151 Personen, lag jedoch um 2 422 Personen (+ 9,1 Prozent) über dem Wert vom September 2004. Die Jugendarbeitslosenquote war mit 18,4 Prozent im September 2005 zwar niedriger als im Vormonat (19,7 Prozent), lag aber deutlich über der vom September 2004 (16,2 Prozent).



Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** stieg im September dieses Jahres leicht an (+ 205 Personen gegenüber August 2005), lag mit 2 597 in ABM tätigen Personen jedoch um 6 720 Personen bzw. 72,1 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im September 2005 insgesamt 3 502 Personen und war damit um 4,6 Prozent höher als im Vormonat (+ 155 Personen). Gegenüber September 2004 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 0,9 Prozent.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende September insgesamt 1 788 Personen tätig, 2 031 Personen bzw. 53,2 Prozent weniger als im September des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 78 Personen bzw. 4,2 Prozent verringert.



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im September 2005 um 10,8 Prozent erhöht und lag bei 14 712 Stellen (Vormonat: 13 279 offene Stellen). Im September des vorigen Jahres waren 8 164 offene Stellen vorhanden.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 8 675 um 6,7 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 39,4 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Gudrun Schnetter

(Tel.: 03681 354260; e-mail: GSchnetter@tfs.thueringen.de)

## Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004

*Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes werden jährlich am 30. Juni auf Grundlage des Finanz- und Personalstatistikgesetzes<sup>1)</sup> erfasst.*

*Angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Haushalte stehen Angaben über Anzahl und Struktur des Personals im öffentlichen Dienst im Blickpunkt des allgemeinen Interesses.*

*Mitte des Jahres 2004 hatten 129 Tsd. Personen in Thüringen ein Arbeits- oder Dienstverhältnis bei einem öffentlichen Arbeitgeber.*

Entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst werden jährlich am 30. Juni die Beschäftigten bei öffentlichen Arbeitgebern erhoben.

Zu den öffentlichen Arbeitgebern gehören im unmittelbaren öffentlichen Bereich die Gebietskörperschaften Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbände mit ihren Behörden, Gerichten und Verwaltungen, die rechtlich unselbstständigen Einrichtungen, die Krankenhäuser und die Zweckverbände.

Zum mittelbaren öffentlichen Bereich zählen die selbständigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (Anstalten und Stiftungen) unter Bundes- und Landesaufsicht.

Des weiteren sind die rechtlich selbständigen Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen in privater Rechtsform mit überwiegend öffentlicher Beteiligung (mehr als 50 Prozent mittelbare oder unmittelbare öffentliche Beteiligung am Stimmrecht oder Nennkapital) hinzuzurechnen.

Letztere werden mit einem verkürzten Merkmalskatalog erfasst und werden hier nur nachrichtlich aufgeführt. Grundlage für die Einbeziehung in die statistische Erfassung des Personal-Ist-Bestandes ist ein unmittelbares Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis mit einer berichtspflichtigen Dienststelle und in der Regel der Bezug von Gehalt, Vergütung oder Lohn aus den Haushaltsmitteln der Dienststelle.

Beschäftigte, die Mutterschafts- oder Krankengeld beziehen sind ebenfalls einbezogen.

Erfasst werden außerdem geringfügig Beschäftigte und ohne Bezüge beurlaubte Beamte, Angestellte und Arbeiter. Sie werden hier nur nachrichtlich dargestellt.

Die umfangreichen und in der Regel für jeden einzelnen Beschäftigten seit 1998 zu erhebenden Merkmale sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Sie ermöglichen vielfältige Auswertungen durch den Vergleich des aktuellen Jahres mit den Vorjahren bis maximal 1998 zurück.

---

<sup>1)</sup> Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz - FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 2000 (BGBl. I S. 206), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1860)

## Erhobene Merkmale in der Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes

- Geburtsjahr/-monat
- Geschlecht
- Dienst-/Lebensaltersstufe
- Besoldungs-/Vergütungs-/Lohngruppen
- Familienstand im Ortszuschlag
- Kinderanteil am Ortszuschlag oder Sozialzuschlag
- Art des Dienstverhältnisses (unter anderem Beamte, Angestellte, Arbeiter)
- Umfang des Beschäftigungsverhältnisses (Vollzeit, Teilzeit mindestens/weniger als die Hälfte der üblichen Wochenstundenzahl)
- Dauer des Beschäftigungsverhältnisses (unter anderem Zeitvertrag, in Ausbildung)
- Beschäftigungsbereich (unmittelbarer, mittelbarer Dienst)
- Aufgabenbereich (staatlich bzw. kommunal)
- Bezüge
- Arbeitszeitfaktor
- Tarif
- Dienst-/Arbeitsort
- Wohnort der Beamten

Eine große Zahl von Eckwerten ist bis zum Jahr 1992 verfügbar.

Die Erhebungsinhalte und Auswertungen werden jährlich angepasst. 2004 z.B. wurde erstmals die Aufsplittung der Altersteilzeit in Teilzeit- und Blockmodell und hier die Aufteilung in Arbeits- und Freistellungsphase vorgenommen.

In den nachfolgenden Auswertungen wird der Personal-Ist-Bestand des Jahres 2004 mit dem des Vorjahres (2003) und des Jahres 1998 verglichen.

## Gesamtüberblick

Am 30.6.2004 hatten in Thüringen rund 129 Tsd. Beschäftigte einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit einem Arbeitgeber des unmittelbaren bzw. mittelbaren öffentlichen Dienstes, das sind 3 Tsd. Personen weniger als im Vorjahr. Gemessen an 921 Tsd. Arbeitnehmern in Thüringen ergibt sich ein Anteil von 14 Prozent. Damit ist im Durchschnitt jeder siebente Arbeitnehmer Mitarbeiter eines öffentlichen Arbeitgebers. Die Beschäftigten in rechtlich selbstständigen öffentlich bestimmten Unternehmen (26 Tsd.) in privater Rechtsform sind dabei nicht berücksichtigt.

Tabelle 1: Beschäftigte im öffentlichen Dienst

Merkmal	1998	2003	2004
Beschäftigte insgesamt	156 390	131 696	128 748
Vollzeitbeschäftigte	119 220	87 956	85 045
Teilzeitbeschäftigte	37 170	43 740	43 703
Teilzeitquote in Prozent	23,8	33,2	33,9
Beschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst	144 894	119 606	116 865
Vollzeitbeschäftigte	108 454	79 782	75 550
Teilzeitbeschäftigte	36 440	39 811	41 315
Teilzeitquote in Prozent	25,1	33,3	35,4

Gegenüber 1998 betrug der Rückgang 28 Tsd. Personen bzw. ein Sechstel der Beschäftigten. Das begründet sich nicht wie vielfach vermutet mit Ausgliederungen in den Bereich der rechtlich selbstständigen, öffentlich bestimmten Unternehmen in privater Rechtsform. Deren Zahl der Beschäftigten verringerte sich in diesem Zeitraum um 7 Tsd. Personen auf 26 Tsd. Personen. Gründe des Rückgangs waren echte Personalreduzierungen und Ausgliederungen in den privatwirtschaftlichen Bereich bzw. in Wohlfahrtsverbände.

Die allgemeine Tendenz zur Nutzung von Teilzeitmodellen jeglicher Art führte in den vergangenen Jahren zu einem verstärkten Rückgang der Vollzeitbeschäftigten. Seit 1998 sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 34 Tsd. Personen.

Der Anstieg der Teilzeitbeschäftigten betrug in diesem Zeitraum 7 Tsd. Personen.

Unterschiedliche Ausgangsbedingungen im Jahr 1998 und Ziele in der Personalpolitik führten zu unterschiedlichen Entwicklungen bei Land und Kommunen.

Während im Landesbereich die Vollzeitbeschäftigten gegenüber 1998 um 22 Tsd. Personen sanken und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 12 Tsd. stieg, sanken im kommunalen Bereich die Voll- und die Teilzeitbeschäftigten um 10 Tsd. bzw. 8 Tsd. Personen.

Abweichungen zur Gesamtzahl resultieren aus den nicht genannten Bereichen.

Die Teilzeitquote, die den Anteil an den Gesamtbeschäftigten darstellt, stieg von 1998 bis 2004 um 10 Prozentpunkte auf 34 Prozent an.

Der erkennbare Personalabbau führte in den vergangenen Jahren zu einer unausgewogenen Altersstruktur, da ausgeschiedene ältere Beschäftigte kaum durch jüngere ersetzt wurden.

Lediglich 17 Prozent der Beschäftigten beim Land und nur 12 Prozent bei den Kommunen waren 2004 unter 35 Jahren, wobei die 3 Tsd. Auszubildenden und Anwärter in dem Anteil berücksichtigt sind.

Das Personal des **unmittelbaren öffentlichen** Dienstes verteilt sich wie folgt:

Das Land setzte 2004 in seinen Dienststellen 69 Tsd. Beschäftigte ein, die kommunalen Arbeitgeber hatten 38 Tsd. und die Zweckverbände 2 Tsd. Mitarbeiter. Der Bund beschäftigte in Thüringer Dienststellen, Behörden, Gerichten und Unternehmen 8 Tsd. Personen (einschließlich Berufs- und Zeitsoldaten).

Im **mittelbaren öffentlichen** Dienst waren es 12 Tsd. Beschäftigte, davon im Bundesdienst (Bundesanstalt für Arbeit, Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht) 7 Tsd. und im Landesdienst (Sozialversicherungsträger unter Landesaufsicht, Anstalten, Körperschaften, Stiftungen) 5 Tsd. Beschäftigte.

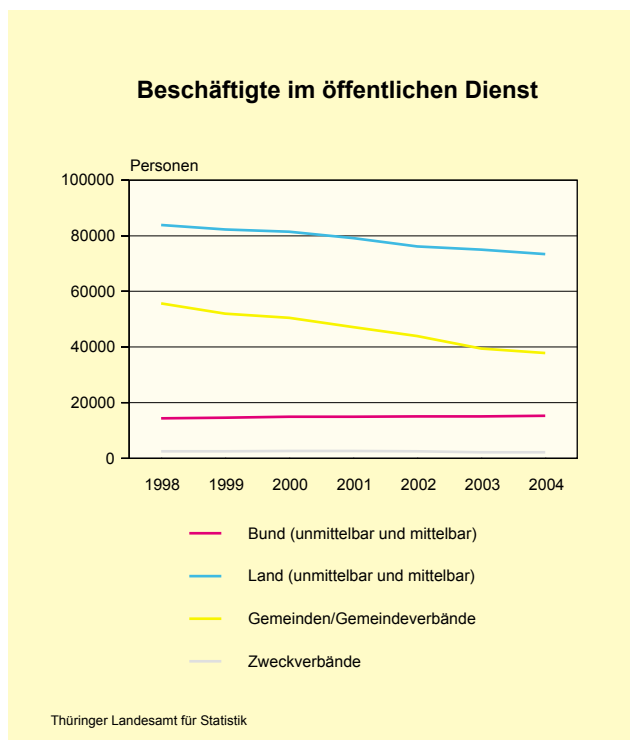
Von den 129 Tsd. Beschäftigten standen 41 Tsd. Beschäftigte in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis, das ist ein Anstieg von 10 Tsd. Personen gegenüber 1998. Das waren 31 Prozent der Beschäftigten. Die Erhöhung des Anteils **der Beamten** um 12 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 1998 ist sowohl auf den Anstieg der Zahl der Beamten und Richter als auch auf den Rückgang der Beschäftigten mit einem privatrechtlichen Arbeitsverhältnis zurückzuführen.

74 Tsd. **Angestellte** (58 Prozent) und 14 Tsd. **Arbeiter** (11 Prozent) waren am 30.6.2004 beschäftigt. Damit sank die Zahl der Angestellten und Arbeiter um 26 Tsd. bzw. 12 Tsd. Personen.

Mitte 2004 wurden im öffentlichen Dienst (ohne Bund) 3 Tsd. **Auszubildende** gezählt. Durch das Land erhielten 2 Tsd. und durch Gemeinden und Gemeindeverbände 1 Tsd. Personen eine Ausbildung.

Im öffentlichen Dienst Thüringens arbeiteten am 30.6.2004 rd. 8 Tsd. Personen in **Altersteilzeit**. Rund die Hälfte waren Beschäftigte des Landes und ein Drittel kommunales Personal. Die übrigen Personen gehörten zum Bundespersonal bzw. zu den Beschäftigten des mittelbaren Landesdienstes.

Von den Personen, die diese Möglichkeit des Übergangs in den Ruhestand nutzten, befand sich rd. ein Fünftel in der Freistellungsphase.



Bei den öffentlichen Haushalten waren auch 2 Tsd. **geringfügig** Beschäftigte tätig. Sie sind in den o.g. Beschäftigtenzahlen nicht enthalten, genau wie die 2 Tsd. ohne Bezüge **beurlaubten** Beschäftigten.

in privater Rechtsform) 128 748 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes erfasst.

35 Beschäftigte waren 2004 in anderen Bundesländern tätig, davon 26 in Berlin und 9 in Hessen.

## Ausgewählte Einzelergebnisse

### Beschäftigte nach Beschäftigungsbereichen

In Thüringen wurden mit der Personalstandstatistik am 30.6.2004 (ohne staatliche und kommunale Unternehmen

9 Bedienstete des Thüringer öffentlichen Dienstes waren im europäischen Ausland eingesetzt.

Tabelle 2: Beschäftigte nach Beschäftigungsbereichen

Beschäftigungsbereich	1998	2003	2004	Davon	
				Vollzeit-	Teilzeit-
				beschäftigte	
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	144 894	119 606	116 865	75 550	41 315
Bund	7 836	7 800	8 291	7 751	540
Land	78 913	70 145	68 525	42 210	26 315
Gemeinden und Gemeindeverbände	55 664	39 468	37 885	23 717	14 168
Zweckverbände	2 481	2 180	2 164	1 872	292
Mittelbarer öffentlicher Dienst	11 496	12 103	11 883	9 495	2 388
Bund	6 557	7 228	7 020	5 561	1 459
Land	4 9394	875	4 863	3 934	929
<b>Insgesamt</b>	<b>156 390</b>	<b>131 696</b>	<b>128 748</b>	<b>85 045</b>	<b>43 703</b>
außerdem: Rechtlich selbstständige öffentliche Unternehmen	32 879	27 532	25 877	20 182	5 695

Nach Beschäftigungsbereichen des unmittelbaren **öffentlichen Dienstes** setzt sich das Personal wie folgt zusammen:

davon arbeiteten 42 210 mit der vollen und 26 315 mit verkürzter Arbeitszeit.

Im Dienst des **Bundes** (Bundesbehörden und -gerichte, rechtlich unselbstständige Wirtschaftsunternehmen; einschließlich Bundeswehr) wurden zu diesem Stichtag 8 291 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 7 751 mit voller Arbeitszeit und 540 als Teilzeitkräfte eingesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 491 Mitarbeiter mehr gezählt. Dieser Zugang erfolgte zu drei Vierteln bei den Vollzeitbeschäftigten. Der Anteil der Bundesbediensteten, ohne Bundeseisenbahnvermögen, an den Beschäftigten insgesamt lag in Thüringen mit 7 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt von Deutschland, der 2004 12 Prozent betrug (neue Bundesländer 10 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr gab es 1 620 Landesbedienstete weniger. Im Vergleich zum Jahr 1998 betrug der Rückgang 10 388 Personen.

Innerhalb dieser Zeitspanne gab es eine deutliche Verschiebung von Vollzeit- zu Teilzeitbeschäftigung. Beginnend im Jahr 1999 gab es einen stärkeren Abbau der Vollzeitbeschäftigung, der schwächer werdend im Jahr 2004 aber wieder 3 541 Personen im Vergleich zum Vorjahr betrug.

Gegenüber 1998 haben sich die Vollzeitbeschäftigten um 22 280 Personen bzw. ein Drittel verringert.

Der größte öffentliche Arbeitgeber war 2004 das Land Thüringen. In seinem Dienst standen 68 525 Personen,

Dagegen hat sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten von 14 423 auf 26 315 Personen fast verdoppelt.



Diese Entwicklung schlägt sich deutlich bei der Berechnung der Teilzeitquote und der Vollzeitäquivalente (Vollzeitbeschäftigte plus auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnete Teilzeitbeschäftigte) nieder.

Die Teilzeitquote betrug 2004 38 Prozent. Das war ein Anstieg um 4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr, aber 20 Prozentpunkte mehr als 1998.

Besonders die Arbeitszeitmodelle im schulischen Bereich und die Nutzung der Regelungen zur Altersteilzeit in allen Landesbereichen führten zu dieser Entwicklung. Ganz deutlich stellt sich das beim Vergleich der Teilzeitquoten bei den allgemein bildenden und beruflichen Schulen dar. Arbeiteten in diesem Bereich mit 32 Prozent im Jahr 1998 vergleichsweise schon viele Personen in Teilzeit, waren es Mitte 2004 schon 71 Prozent.

Im Vergleich mit allen Bundesländern hatte Thüringen Mitte 2004 die höchste Teilzeitquote. Die neuen Bundesländer erreichten nur 25 Prozent, Deutschland insgesamt 28 Prozent.

Bezogen auf die Einwohnerzahl betrug die Personalausstattung Mitte 2004 28,98 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Berücksichtigt man die Teilzeitbeschäftigten mit ihrem echten Arbeitsvolumen, indem über den individuellen Arbeitszeitfaktor alle Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet werden (ergibt Vollzeitäquivalente - VZÄ), dann ergibt das eine Personalintensität von 25,33 VZÄ je 1 000 Einwohner.

*Tabelle 3: Beschäftigte der Länder in Vollzeitäquivalenten je 1 000 Einwohner*

Aufgabenbereich	Thüringen			Branden- burg	Mecklenb./ Vorp.	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Deutsch- land
	1998	2003	2004					
0 Allgemeine Dienste	9,27	8,68	8,58	9,32	9,45	8,44	9,66	8,27
1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	15,09	12,93 <sup>1)</sup>	12,15	10,66	11,00	11,23	11,91	10,57
11,12 Allgemeinbildende und berufliche Schulen	12,25	9,99 <sup>2)</sup>	9,27	8,74	8,54	8,08	•	8,50
13 Hochschulen	2,37	2,51	2,44	1,61	2,05	2,86	1,79	1,63
2 Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	0,41	0,37	0,36	0,34	0,37	0,24	0,20	0,55
3 Gesundheit, Umwelt, Sport, Erholung,	0,47	0,49	0,48	0,41	0,69	0,37	0,26	0,27
4 Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	0,17	0,51 <sup>3)</sup>	0,43	-	0,15	0,23	0,57	0,21
5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	0,34	0,28	0,30	0,35	0,59	0,45	0,44	0,28
6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	0,07	0,06	0,06	0,07	0,03	0,02	-	0,07
7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen	0,34	0,36	0,37	0,98	0,84	0,65	0,61	0,40
8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- Kapital- und Sondervermögen	0,83	0,78	0,77	1,03	0,88	0,37	-	0,18
0-8 Kernhaushalt	27,01	24,47	23,5	23,17	24,01	22,01	•	20,78
0-8 Sonderrechnungen	3,45	1,85	1,84	1,12	2,83	2,04	3,55	1,90
131 Universitäten	-	-	-	-	0,34	0,54	-	0,34
132 Hochschulkliniken	1,77	1,72	1,72	-	1,93	-	0,02	0,57
312 Krankenhäuser	1,05	- <sup>4)</sup>	-	0,80	-	0,56	2,76	0,24
8 Wirtschaftsunternehmen	0,05	0,03	0,04	0	-	0,04	0,22	0,17
Insgesamt	30,46	26,32	25,33	24,29	26,83	24,05	•	22,68

1) Wechsel der Landesanstalt für Landwirtschaft und der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau vom Aufgabenbereich 174 zum Aufgabenbereich 511

2) Ausscheiden von Lehrern und Nutzung von Teilzeitmodellen

3) Neuordnung der Katasterämter

4) Privatisierung des Klinikums Suhl und der drei psychiatrischen Fachkrankenhäuser



Die relativ große Differenz zwischen den beiden Werten (3,65) ist ein Zeichen für eine große Zahl von Teilzeitbeschäftigten und eine vergleichsweise niedrige Stundenzahl. Auch hier bestätigt sich der beschriebene Trend zur Nutzung von Teilzeitmodellen und der Altersteilzeit in den Zahlen.

Die Differenz zwischen den Werten ist gegenüber 2003, als sie 3,12 je Einwohner betrug, gewachsen.

Im Vergleich mit den anderen neuen Bundesländern liegt Thüringen bei der Personalintensität auf dem Mittelplatz hinter Sachsen und Brandenburg.

Der Ländervergleich nach Aufgabenbereichen zeigt die Unterschiede bei der Verteilung der Landesbeschäftigten auf. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass es in den Ländern unterschiedliche Aufgabenabgrenzungen zwischen Land und Kommunen sowie einen unterschiedlichen Stand der Aufgabenauslagerung in rechtlich selbständige Unternehmen gibt.

Der zweite wichtige öffentliche Arbeitgeber sind die Gemeinden und Gemeindeverbände (Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften). Sie beschäftigten Mitte 2004 insgesamt 37 885 Mitarbeiter, das sind 1 583 Mitarbeiter weniger als am 30.6.2003.

*Tabelle 4: Beschäftigte in Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Gebietskörperschaftsgruppen*

Gebietskörperschaftsgruppe	1998	2003	2004	Davon	
				Vollzeit-	Teilzeit-
				beschäftigte	
Kreisfreie Städte	12 415	9 612	9 406	7 109	2 297
Kreisangehörige Gemeinden	25 098	15 948	14 955	7 977	6 978
Verwaltungsgemeinschaften	2 953	2 129	2 063	1 021	1 042
Landkreise	15 198	11 779	11 461	7 610	3 851
<b>Insgesamt</b>	<b>55 664</b>	<b>39 468</b>	<b>37 885</b>	<b>23 717</b>	<b>14 168</b>

Gegenüber 1998 wurde das Personal um ein Drittel reduziert.

Von den 37 885 Beschäftigten arbeiteten 23 717 als Vollzeit- und 14 168 als Teilzeitkräfte. Im Vergleich zum Vorjahr hatten die Gemeinden und Gemeindeverbände 1 028 Vollzeitbeschäftigte und 555 Teilzeitkräfte weniger beschäftigt. Das ergab eine Teilzeitquote von 37 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Quote auf dem gleichen Stand geblieben, aber gegenüber 1998 um 2 Prozentpunkte gesunken. Dies ist auf die starke Reduzierung von ABM-Kräften zurückzuführen, die mehrheitlich in Teilzeit beschäftigt waren.

Thüringens Teilzeitquote lag 2004 um 2 Prozentpunkte unter der Quote der neuen Bundesländer und um 1 Prozentpunkt über der aller Flächenländer.

Die Personalausstattung der Gemeinden und Gemeindeverbände lag 2004 bei 16,02 Personen je 1 000 Einwohner. Werden die Teilzeitbeschäftigten über ihren Arbeitszeitfaktor auf Vollzeitäquivalente umgerechnet, ergibt das eine Personalintensität von 14,09 je 1 000 Einwohner.

Im Vergleich mit den anderen neuen Bundesländern hat Thüringen mit diesem Wert den Spitzenplatz. Auch im Vergleich mit allen Flächenländern in Deutschland liegt Thüringen günstiger. Das Saarland, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben eine niedrigere Personalintensität.

Auch für den kommunalen Bereich gilt, dass zwischen den Ländern Unterschiede bei der Aufgabenabgrenzung zwischen Land und Kommunen und ein unterschiedlicher Umfang an Ausgliederungen aus den Kommunen zu berücksichtigen sind.

Die Tabelle 5 zeigt die Kommunalbeschäftigten der neuen Bundesländer in Vollzeitäquivalenten nach Aufgabenbereichen.

Bei einigen Aufgabenbereichen, insbesondere jedoch bei der Allgemeinen Verwaltung und der Sozialen Sicherung, hier vorrangig durch die noch in kommunaler Trägerschaft befindlichen Kindertageseinrichtungen, liegen einzelne neue Länder über dem Bundesdurchschnitt.

Tabelle 5: Beschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände in Vollzeitäquivalenten je 1 000 Einwohner

Aufgabenbereich	Thüringen			Branden- burg	Mecklenb./ Vorp.	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Deutsch- land
	1998	2003	2004					
0 Allgemeine Verwaltung 02, 05, 06,	3,84	3,18	3,17	3,35	3,43	2,98	3,60	2,61
08 Übrige allgemeine Verwaltung	2,45	1,90	1,92	1,86	2,09	1,85	2,19	1,67
1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1,61	1,51	1,52	1,69	1,91	1,62	1,94	1,34
2 Schulen	1,73	1,18	1,11	1,08	1,01	0,85	0,97	1,00
3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	1,79	0,84	0,79	0,69	0,90	0,77	1,09	0,63
4 Soziale Sicherung	3,22	2,67	2,44	3,82	2,25	2,74	3,88	2,68
46 Einrichtungen der Jugendhilfe	2,17	1,65	1,43	2,64	1,10	1,74	2,67	1,51
5 Gesundheit, Sport, Erholung	1,55	0,92	0,80	0,71	0,72	0,96	0,76	0,69
6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	1,66	1,32	1,24	1,79	1,63	1,25	1,43	1,32
7 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	2,26	1,34	1,38	0,89	0,83	1,18	1,04	1,08
8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund – und Sondervermögen	0,21	0,07	0,06	0,06	0,09	0,05	0,06	0,14
0-8 Kernhaushalt	17,87	13,04	12,52	14,09	12,78	12,41	14,77	11,48
0-8 Sonderrechnungen	2,01	1,53	1,57	0,78	2,20	3,91	4,53	3,16
51 Krankenhäuser	1,28	0,65	0,60	0,08	1,38	2,11	3,05	1,88
8 Wirtschaftsunternehmen	0,07	0,10	0,21	0,00	0,24	0,04	0,30	0,26
Insgesamt	19,88	14,63	14,09	14,87	14,98	16,32	19,30	14,64

In **kommunalen Zweckverbänden** waren Mitte 2004 insgesamt 2 164 Personen beschäftigt, 16 weniger als ein Jahr zuvor. Gegenüber 1998 hat sich ihre Zahl um 317 Personen verringert. Der überwiegende Teil (87 Prozent) war vollzeitbeschäftigt.

Bei den erfassten Einrichtungen des **mittelbaren öffentlichen Dienstes** wurden 11 883 Beschäftigte gezählt, das waren 220 weniger als im Vorjahr. Der Personalrückgang resultiert aus dem Rückgang bei den mittelbaren Bundesbehörden.

## Beschäftigte nach Aufgabenbereichen

Die Betrachtung der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen erfolgt nur für den Landes- und den kommunalen Bereich.

Von den 68 525 Beschäftigten des Landes waren 63 709 Personen in den Kernhaushalten tätig, 6 208 weniger als 1998. Bei Sonderrechnungen wie z.B. der Uniklinik Jena, dem Thüringer Landesrechenzentrum oder Einrichtungen im Ministerium für Soziales und Gesundheit, waren es 4 816 Personen gegenüber 8 996 Personen im Jahr 1998. Die Reduzierung ist auf die Privatisierung des Klinikums Suhl und der drei psychiatrischen Fachkrankenhäuser sowie auf die Neuordnung der Katasterämter im Aufgabenbereich 4 zurückzuführen.

Von den Beschäftigten der Kernhaushalte waren 35 677 Personen und damit mehr als jeder zweite Landesbedienstete im Bereich Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten beschäftigt. Darunter waren 28 078 Personen in allgemeinbildenden und beruflichen Schulen und 6 515 Personen im Hochschulbereich tätig. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Personalbestand um 989 Personen im Bildungsbereich reduziert, darunter im Schulbereich um 842 Personen. Gegenüber dem Jahr 1998 betrug der Personalabbau 4 529 Personen.

Strukturelle Verschiebungen gab es im Bereich Bildung nach dem Beschäftigungsumfang. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ging gegenüber dem Vorjahr um 2 649 auf 13 915 Personen zurück und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg um 1 660 auf 21 762 Personen an. Damit waren 61 Prozent in diesem Bereich teilzeitbeschäftigt.

83 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten des Landes arbeiteten im Bereich Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Bereich Allgemeine Dienste mit 21 118 Beschäftigten. Gegenüber 1998 verringerte sich die Anzahl um 1 983 Personen, vorrangig durch Reduzierungen bei der Steuer- und Finanzverwaltung sowie der inneren Verwaltung.

Tabelle 6: Beschäftigte des Landes nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich		1998	2003	2004
0	Allgemeine Dienste	23 101	21 457	21 118
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	40 206	36 666	35 677
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	1 037	946	907
3	Gesundheit, Umwelt, Sport, Erholung	1 180	1 264	1 231
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	431	1 297	1 113
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	850	704	749
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	185	156	143
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	848	914	913
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund-, Kapital- und Sondervermögen	2 079	1 892	1 858
0-8	Kernhaushalt	69 917	65 296	63 709
0-8	Sonderrechnungen	8 996	4 849	4 816
132	Hochschulkliniken	4 701	4 503	4 532
312	Krankenhäuser	2 702	-	-
<b>Insgesamt</b>		<b>78 913</b>	<b>70 145</b>	<b>68 525</b>

Im Jahr 2004 waren von den 37 885 Beschäftigten bei **Gemeinden und Gemeindeverbänden** (Landkreise und

Verwaltungsgemeinschaften) 33 849 in den Kernhaushalten ohne Sonderrechnungen wie z.B. städtischen Krankenhäusern tätig.

Tabelle 7: Beschäftigte in Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich		1998	2003	2004
0	Allgemeine Verwaltung	10 402	8 454	8 434
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	4 146	3 851	3 856
2	Schulen	4 809	3 336	3 165
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	5 438	2 383	2 198
4	Soziale Sicherung	9 497	7 735	7 055
5	Gesundheit, Sport, Erholung	4 515	2 499	2 176
6	Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr	4 381	3 428	3 214
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	6 594	3 508	3 579
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Sondervermögen	651	193	17
0-8	Kernhaushalt	50 433	35 387	33 849
0-8	Sonderrechnungen	5 231	4 081	4 036
51	Krankenhäuser	3 376	1 693	1 597
<b>Insgesamt</b>		<b>55 664</b>	<b>39 468</b>	<b>37 885</b>

In sieben der neun Beschäftigungsbereiche waren gegenüber 2003 Personalreduzierungen zu verzeichnen.

Hälfte der Beschäftigten des sozialen Bereiches, 3 972 Personen, war in Kindertageseinrichtungen tätig. 1998 waren es noch 5 873 Personen.

Trotz starken Personalabbaus und Ausgliederung von sozialen Einrichtungen, besonders Kindertageseinrichtungen, wurde im Bereich Soziale Sicherung jeder fünfte Beschäftigte des kommunalen Bereichs eingesetzt. Mehr als die

Die 2 164 Beschäftigten in den Zweckverbänden waren zu 91 Prozent in den Aufgabenbereichen Wasserver-, Abwasser- und Abfallentsorgung tätig.

### Beschäftigte nach dem Alter

Die Personalmaßnahmen und die restriktive Einstellungspolitik der vergangenen zehn Jahre blieb nicht ohne Folgen auf die Altersstruktur der Beschäftigten und führte zu einer ständigen Verringerung des Anteils junger Mitarbeiter, besonders bei den kommunalen Gebietskörperschaften.

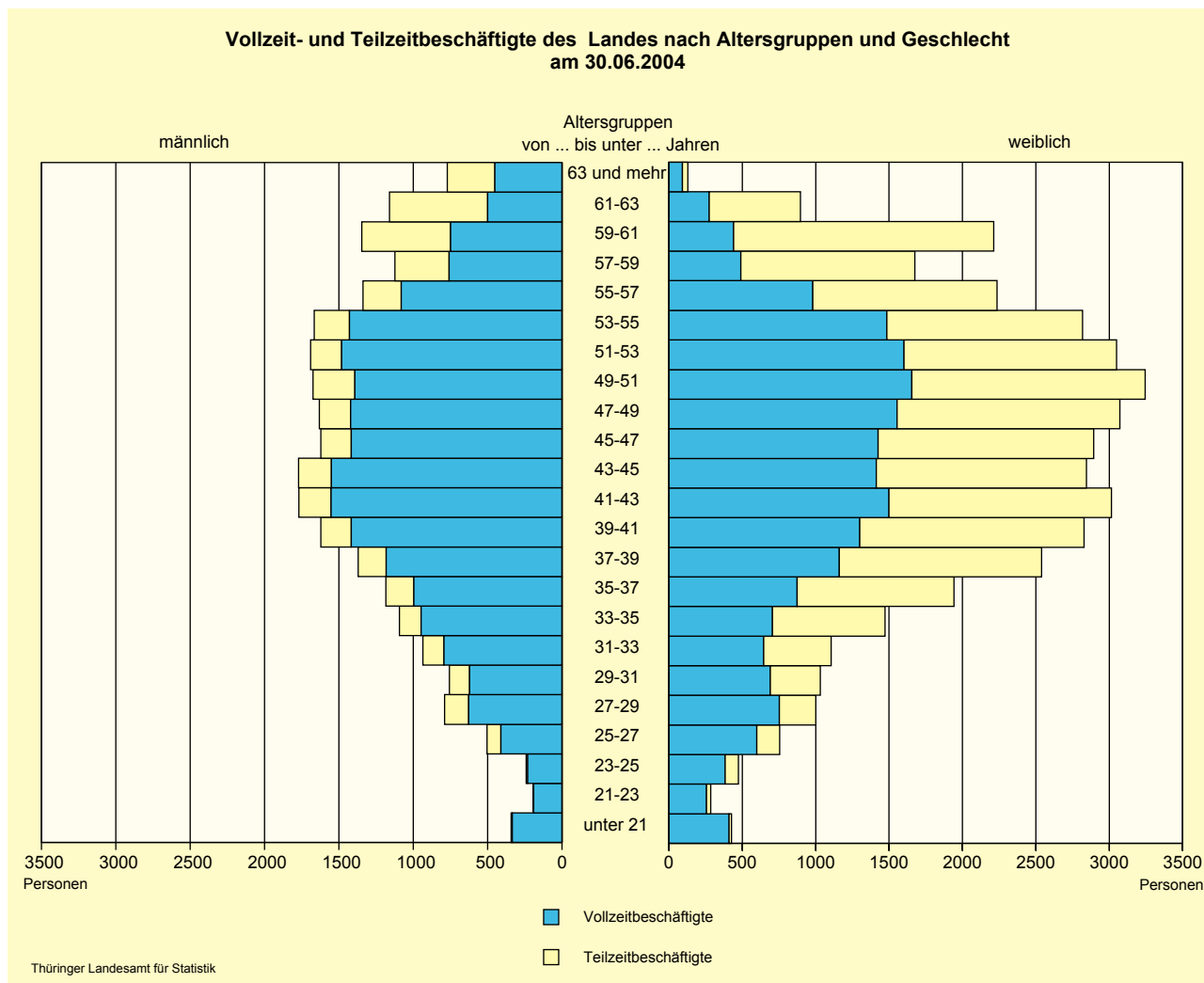
Tabelle 8: Beschäftigte nach Altersgruppen

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Land	Gemeinden und Gemeindeverbände
	Anteil in Prozent	
unter 25	2,9	4,4
25 - 35	13,8	7,9
35 - 45	30,5	28,0
45 - 55	34,1	38,9
55 - 61	14,5	17,0
61 und mehr	4,3	3,8

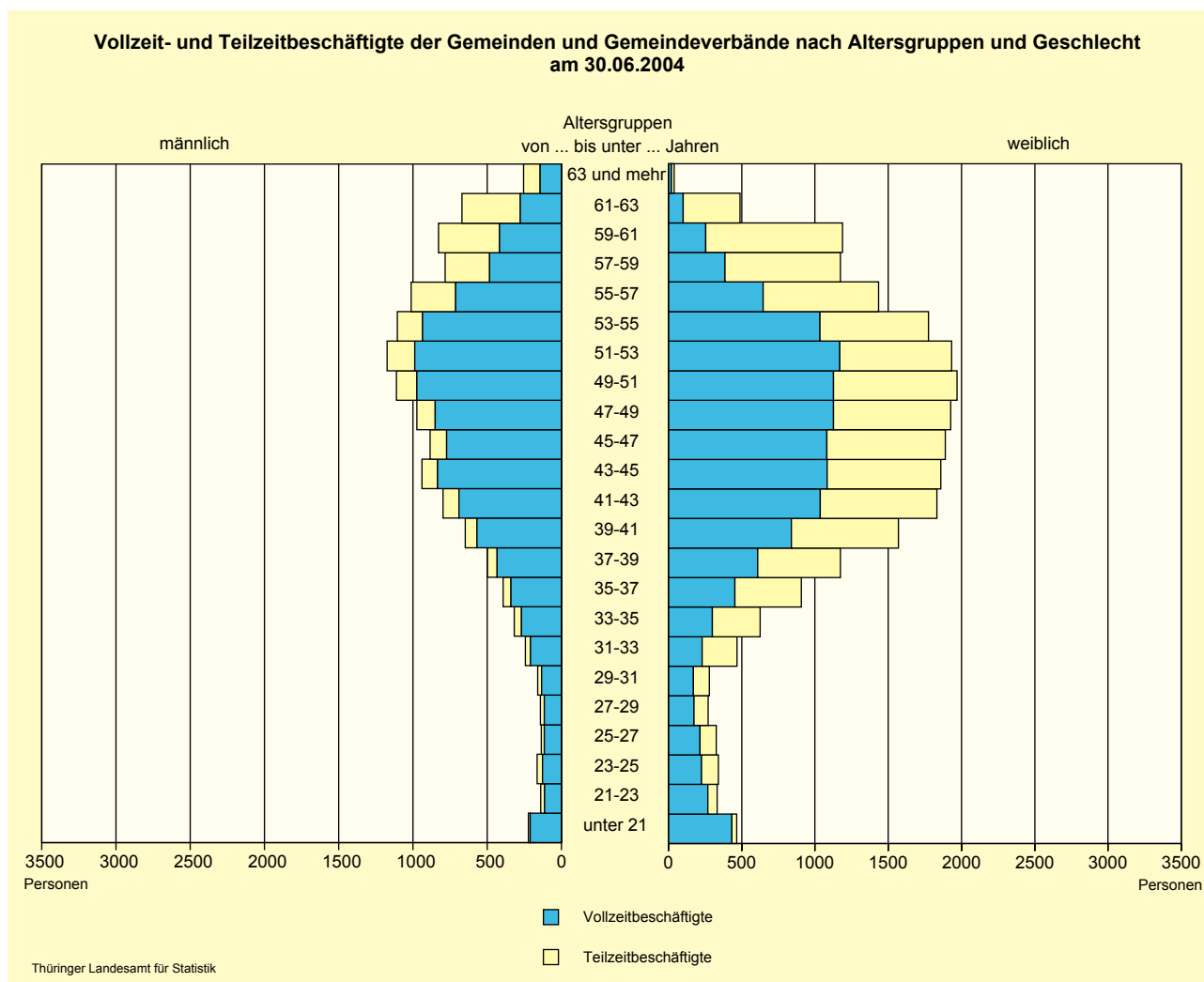
17 Prozent der Landesbediensteten und nur 12 Prozent der Beschäftigten der Gemeinden und Gemeindeverbände waren 2004 in Thüringen unter 35 Jahren.

Den Altersaufbau der 68 525 Landesbediensteten und 37 885 Beschäftigten der Gemeinden und Gemeindeverbände geben die nachfolgenden Grafiken wieder. Dabei wird insbesondere die Teilzeitbeschäftigung nach Umfang, Altersgruppen und Geschlecht deutlich.

Grafik 2



Grafik 3



(Siehe hierzu auch die Veröffentlichung der Altersstruktur der Landesbediensteten am 30.6.2004 im Monatsheft 6/2005)

### Personal in Ausbildung

Ende Juni 2004 betrug die Anzahl der Auszubildenden im unmittelbaren Dienst von Land, Kommunen und Zweckverbänden 3 127. Das waren rd. 1 700 Azubis weniger als 1998. Der Anteil der Auszubildenden an den Gesamtbeschäftigten lag 2004 bei 3 Prozent.

In den Behörden und Einrichtungen des Landes erhielten 2 153 Personen (1998: 3 526 Personen), darunter 1 316 als Referendare und Anwärter eine Ausbildung u.a. für den Dienst bei der Polizei, den Gerichten und Staatsanwalt-

schaften, in Schulen, bei der Steuer- und Finanzverwaltung, dem Inneren Dienst sowie in Hochschulkliniken und staatlichen Krankenhäusern.

Gemeinden und Gemeindeverbände bildeten 895 Personen aus, schwerpunktmäßig Angestellte für den mittleren Dienst im Bereich Allgemeine Verwaltung und medizinisches Personal für die kommunalen Krankenhäuser. 1998 waren es 1 208 Personen.

Die 79 Auszubildenden der Zweckverbände wurden vorrangig für den Bereich der Arbeiter ausgebildet.

In den Landesbehörden des mittelbaren öffentlichen Dienstes (Sozialversicherungsträger) gab es 2004 178 Auszubildende.

### **Beschäftigte in Altersteilzeit**

6 521 Beschäftigte des unmittelbaren öffentlichen Dienstes von Land und Kommunen nutzten die Möglichkeit der Altersteilzeit.

Es handelt sich dabei um 2 710 Personen in Gemeinden und Gemeindeverbänden und 115 bei Zweckverbänden. Beim Land waren es 3 696 Personen.

Von diesen Personen befanden sich am 30.6.2004 insgesamt 5 075 Personen in der aktiven Phase und 1 446 in der Freistellungsphase.

Im mittelbaren Landesdienst nutzten 431 Beschäftigte ein Altersteilzeitmodell und bei den Bundesbehörden 830.

*Tabelle 9: Beschäftigte in Altersteilzeit*

Modell	Unmittelbarer- öffentlicher Dienst	Land	Gemeinde/ Gemeindeverbände	Zweckverbände
Altersteilzeit	6 521	3 696	2 710	115
Arbeitsphase Blockmodell	4 530	2 878	1 573	79
Freistellungsphase Blockmodell	1 446	606	806	34
Teilzeitmodell	545	212	331	2

### **Geringfügig Beschäftigte**

Im Rahmen der Personalstandstatistik werden auch die Beschäftigten im öffentlichen Dienst mit einer geringfügigen Alleinbeschäftigung erhoben. Sie werden nur nachrichtlich erfasst, sind also in den Beschäftigtenzahlen insgesamt nicht enthalten.

Zum Stichtag 30.6.2004 waren 2 025 Personen in einem Beschäftigungsverhältnis tätig, für das sie monatlich nicht mehr als 400 Euro erhalten, darunter 160 Personen beim Land, 1 757 Personen in den Gemeinden und Gemeindeverbänden und 51 Personen in den Zweckverbänden.

### **Beurlaubte Beschäftigte**

Ebenfalls nachrichtlich, weil nicht zum Personal-Ist-Be-stand gehörend, werden die ohne Bezüge beurlaubten Beschäftigten erfasst. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Personen im Erziehungsurlaub und um Wehrdienstleistende.

Mitte 2004 waren es insgesamt (ohne Bund) 1 744 Personen. Zum Land gehörten davon 1 284 Personen, zu den Gemeinden und Gemeindeverbänden 353 Personen, 8 Personen zu Zweckverbänden und 99 Personen zum mittelbaren öffentlichen Dienst.

Nach dem Dienstverhältnis handelt es sich um 635 Beamte und Richter, 1 052 Angestellte und 57 Arbeiter.

Gerd Nußpickel  
(Tel.: 03681 354 241; e-Mail: GNusspickel@tls.thueringen.de)

## Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Thüringen von 1991 bis 2003

*Die Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung insbesondere unter den sich weltweit stetig verschärfenden Anforderungen an den Klimaschutz sowie steigender Energiepreise gehört in der Gegenwart zweifellos zu den wichtigsten Herausforderungen an Politik und Wirtschaft. Anders als noch vor einigen Jahren spielt diese Problematik heute auch in der öffentlichen Diskussion eine immer größere Rolle. In diesem Diskurs nehmen Fragen der heutigen, vor allem aber der zukünftigen Nutzung erneuerbarer Energien inzwischen einen breiten Raum ein. Die nachfolgende Betrachtung gibt einen Überblick über die Entwicklung der alternativen Stromerzeugung in Thüringen im Zeitraum von 1991 bis 2003.*

### Durch die Realität zum Umdenken gezwungen

Nur wenige Themen sind in den letzten Jahren nicht nur in Deutschland so sehr aus ihrem Schattendasein in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit geraten wie die Sicherung einer nunmehr auf Nachhaltigkeit, Effizienz und Klimaschutz gerichteten Energiepolitik. Um allerdings diesen Prozess des Umdenkens innerhalb der gesamten Gesellschaft in Gang zu setzen, bedurfte es erst einiger einschneidender Ereignisse. So führten beispielsweise nach Jahrzehnten offensichtlicher Sorglosigkeit erst die beiden Erdölpreiskrisen in den Jahren 1973/74 sowie 1979/80 wieder verstärkt die Tatsache vor Augen, dass die weltweiten Vorkommen an fossilen Energieträgern letztlich doch endlich sind und mit fortschreitender Zeitdauer immer eingeschränkter verfügbar sein werden – wenn auch noch nicht heute oder morgen, so doch teilweise in bereits überschaubarem Zeitrahmen. Und just als man dann glaubte, mit dem forcierten Einsatz von Kernenergie den Schlüssel zu einer zukunftssicheren Energieversorgung gefunden zu haben, erschütterten der Beinahe – GAU im amerikanischen Harrisburg und erst recht die Katastrophe von Tschernobyl die langsam aufkeimende Akzeptanz dieser Technologie bis ins Mark. In den letzten Jahren waren es natürlich vor allem die auf den Weltklimakonferenzen von Rio de Janeiro (1992) und Kyoto (1997) diskutierten Szenari-

en eines durch den immer größer werdenden Ausstoß energiebedingter Treibhausgasemissionen drohenden Klimawandels, die in vielen Ländern zu einem Umdenken in der Energiepolitik und ersten Maßnahmen in Richtung schadstoffarmer Energieträger geführt haben. Einen Königsweg für die Ausgestaltung einer zukunftssicheren Energieversorgung, das zeigt die breite öffentliche Diskussion zu dieser Problematik auch in Deutschland, gibt es dabei offensichtlich nicht. Schließlich stehen hinter jedem einzelnen Argument der Kohlen – Lobby wie der Ökostromfraktion, der Mineralöl – wie der Gasindustrie handfeste ökonomische Interessen. Und da sehen sich beispielsweise in den oft hitzig geführten Debatten hierzulande die politischen Entscheidungsträger dann auch schon einmal dem Vorwurf ausgesetzt, bei allem anerkannten Bemühen bisweilen doch ein wenig über das Ziel hinauszuschießen. Während, um nur ein Beispiel zu nennen, der ehemalige Bundesumweltminister Jürgen Trittin das „Gesetz zur geordneten Beendigung der Kernenergienutzung zur gewerblichen Erzeugung von Elektrizität“ als „die konsequente Antwort auf Tschernobyl“ würdigt und Deutschland dabei weitestgehend im Einklang mit den Energiekonzepten anderer EU – Staaten sieht, kritisiert der frühere Hamburger Umweltsenator und heutige Chef eines Windkraftunternehmens Fritz Vahrenholt die Entscheidung der Bundesregierung, „auf 33 Prozent kohlendioxidfreier Stromversor-

gung durch Kernenergie vorfristig zu verzichten“, gerade vor dem Hintergrund des drohenden Klimawandels schlichtweg als „deutsche Kurzschlusshandlung“.<sup>1)</sup>

Einen deutlich breiteren Konsens in Deutschland, wenn gleich ebenfalls nicht gänzlich unumstritten, findet dagegen seit einigen Jahren die Förderung der Energiegewinnung aus den so genannten erneuerbaren Energieträgern. Angestoßen wurde diese Entwicklung zunächst durch das Stromeinspeisungsgesetz von 1990 (geändert 1994 und 1998), das die Stromversorgungsunternehmen zur Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien und einer entsprechenden Mindestvergütung an die Erzeuger verpflichtete. Es folgten eine Reihe weiterer staatlicher Maßnahmen, wie zum Beispiel das Auflegen diverser Kreditprogramme oder die vor allem Windkraftanlagen - freundliche Änderung des Baugesetzbuches. Gegenwärtig bildet das so genannte Erneuerbare - Energien - Gesetz (EEG) vom 29. März 2000 die wichtigste Grundlage für den Ausbau der Energieerzeugung aus regenerativen Energieträgern. Dort wurde nunmehr auch die geothermisch erzeugte Energie einbezogen und die Förderung auf kleine Anlagen konzentriert, um ihren Charakter als Anschubfinanzierung zu erhalten. Eine novellierte Fassung dieses Gesetzes ist am 1. August 2004 in Kraft getreten.<sup>2)</sup>

### Was sind erneuerbare Energien?

Eine allgemeingültige, möglicherweise sogar global akzeptierte Definition zu erneuerbaren Energieträgern gibt es gegenwärtig noch nicht. Auch die viel beachtete „Internationale Konferenz für Erneuerbare Energien - Renewables 2004“, die vom 1. bis 4. Juni 2004 in Berlin stattfand, brachte in dieser Hinsicht nicht den erhofften Durchbruch. Und so findet der an dieser Problematik Interessierte zum gleichen Sachverhalt nicht selten verschiedene, sich teilweise gar widersprechende Informationen und Analysen. In Deutschland war es in den letzten Jahren vor allem die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, die hierbei wichtige Pionierarbeit leistete. Der Definition dieses Expertengremiums zufolge sind Erneuerbare Energieträger „...ein Sammelbegriff für die natürlichen Energievorkommen, die entweder auf permanent vorhandene oder auf sich in über-

schaubaren Zeiträumen von wenigen Generationen regenerierende bzw. nachbildende Energieströme zurückzuführen sind. Dazu gehören: Solarenergie, Umgebungswärme, Windenergie, Wasserkraft, Energie aus Biomasse und geothermische Energie.“<sup>3)</sup>

Doch auch diese Festlegung kann natürlich nicht verhindern, dass die Praxis gelegentlich noch Grenzen setzt bei der exakten statistischen Abgrenzung einzelner Energieträger. So gilt beispielsweise die gesamte Stromerzeugung in Laufwasser- und Speicherwasserkraftwerken als regenerativ, in Pumpspeicherwerken dagegen lediglich jener Strom, der dort mittels natürlichem Zufluss erzeugt wird. Heftig umstritten ist vor allem die Einordnung der Müllverstromung. Diese gehört auf Grund des Schadstoffausstoßes bei der Verbrennung nur unter Vorbehalt in die Rubrik „Erneuerbare Energieträger“. So definiert zwar die Richtlinie 2001/77/EG des Europäischen Parlaments und des Rates auch in Bezug auf die Biomasse den „...biologisch abbaubaren Anteil von Erzeugnissen, Abfällen und Rückständen der Landwirtschaft (einschl. pflanzlicher und tierischer Stoffe), der Forstwirtschaft und damit verbundener Industriezweige sowie den biologisch abbaubaren Anteil von Abfällen aus Industrie und Haushalten“ als erneuerbar. Doch eine klare Abgrenzung, welche Stoffe als „biologisch abbaubar“ anzusehen sind, gab es in Deutschland lange Zeit nicht. Inzwischen zeichnet sich aber auch in dieser Frage eine Lösung ab. Basierend auf einer Untersuchung des Öko – Instituts im Auftrag der ITAD (Interessengemeinschaft der Betreiber thermischer Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland) hat die bereits erwähnte Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen festgelegt, für den Abfallinput fortan einen Biomasseanteil von 60 Prozent anzusetzen.

Uneingeschränkt zu den gemeinhin als Biomasse bezeichneten so genannten „nachwachsenden Rohstoffen“ werden feste Stoffe wie Holz, Pellets, Späne usw., flüssige Energieträger wie Rapsöl, Rapsmethylester (Biodiesel) oder Ablauge aus der Zellstoffindustrie sowie gasförmige Rohstoffe wie Biogas, Deponiegas und Klärgas gezählt.

---

<sup>1)</sup> Vahrenholt, F.: „Quantensprung zu neuem Strom“, Die Zeit, Ausgabe 22/2002

<sup>2)</sup> Gesetz zur Neuordnung des Rechts der Erneuerbaren Energien im Strombereich vom 21. Juli 2004 (BGBl. I 2004, S. 1918)

---

<sup>3)</sup> Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (Hrsg.): „Energiebilanzen der Bundesrepublik Deutschland“, laufende Jahrgänge, Frankfurt/Main, S. 7

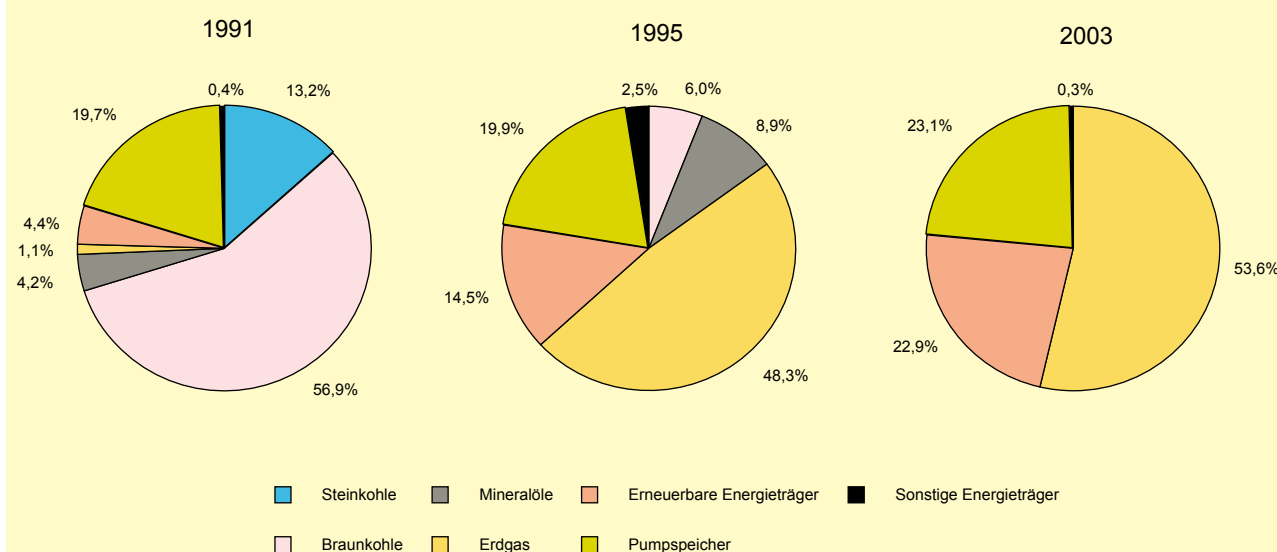


## Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Thüringen von 1991 bis 2003

Ungeachtet der Tatsache, dass nur rund ein Viertel des in Thüringen verbrauchten Stroms auch im Land selbst erzeugt wird, hat sich die Nettostromerzeugung und -einspeisung in Thüringen im Jahre 2003 gegenüber 1991

mehr als verdoppelt. So wurden 2003 in Thüringen insgesamt 4,6 Mill. Megawattstunden Strom durch öffentliche Energieversorgungsunternehmen sowie durch Einspeiser zur Versorgung bereitgestellt. Mit dieser Entwicklung gingen auch große Veränderungen innerhalb der Energieträgerstruktur zur Stromerzeugung einher.

Nettostromerzeugung und -einspeisung nach Energieträgern



Thüringer Landesamt für Statistik

Zunächst war die Kohle unangefochten die wichtigste Energiequelle. 1991 wurde immerhin 70 Prozent des Thüringer Stroms aus Braun- bzw. Steinkohle erzeugt. Seither sank jedoch der Anteil der Kohle an der Stromerzeugung in Thüringen immer weiter ab, bis sie seit dem Jahre 2000 fast gänzlich aus dem Energiemix der Thüringer Stromproduzenten verschwunden ist.

Seit Mitte der neunziger Jahre hat nunmehr Erdgas den Spitzenrang unter den Energieträgern für Thüringer Strom inne.

Basierte 1991 gerade einmal ein Prozent des in Thüringen erzeugten Stroms auf Erdgas, stieg dessen Anteil seither zwischenzeitlich auf fast 70 Prozent und lag 2003 bei fast 54 Prozent. Jeweils rund 23 Prozent der Thüringer Eigenerzeugung erfolgt gegenwärtig auf der Basis von erneuerbaren Energieträgern sowie in den (wie erwähnt nicht zur regenerativen Stromerzeugung zählenden) Pumpspeicherkraftwerken des Landes.

Die durch die Nutzung regenerativer Energiequellen erzeugte Strommenge hat sich seit 1991 mehr als verzehnfacht und betrug im Jahre 2003 insgesamt 1 058,1 Tsd. Megawattstunden. Andere Energieträger, wie beispielsweise auch die Mineralöle, spielen im aktuellen Energieträgermix der Thüringer Stromversorger inzwischen so gut wie keine

Tabelle 1: Nettostromerzeugung und -einspeisung in Thüringen nach Energieträgern

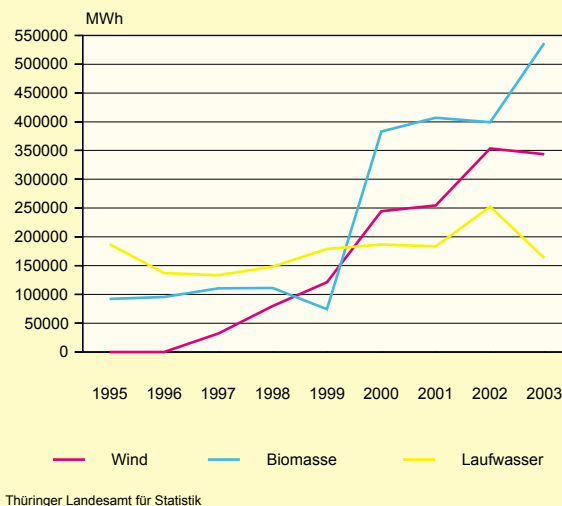
Merkmal	1991	1995	2000	2002	2003
MWh					
Nettostromerzeugung und -einspeisung insgesamt	2 116 087	1 923 524	3 547 924	3 817 374	4 614 923
Steinkohle	280309	47517	0	0	0
Braunkohle	1 205 056	114 619	0	0	0
Mineralöle	87 823	171 938	18 857	12 202	12 654
Erdgas	23 951	928 256	2 480 200	2 501 304	2 474 134
Erneuerbare Energieträger	92 502	279 003	822 589	1 014 462	1 058 143
Pumpspeicher	417 249	382 191	223 988	287 768	1 066 904
Sonstige Energieträger	9 197	0	2 290	1 638	3 088
Anteile in Prozent					
Nettostromerzeugung und -einspeisung insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Steinkohle	13,2	2,5	0,0	0,0	0,0
Braunkohle	56,9	6,0	0,0	0,0	0,0
Mineralöle	4,2	8,9	0,5	0,3	0,3
Erdgas	1,1	48,3	69,9	65,5	53,6
Erneuerbare Energieträger	4,4	14,5	23,2	26,6	22,9
Pumpspeicher	19,7	19,9	6,3	7,5	23,1
Sonstige Energieträger	0,4	0,0	0,1	0,0	0,1

Rolle mehr. Die 2003 aus erneuerbaren Energieträgern erzeugte Strommenge würde ausreichen, um mehr als ein Drittel aller Thüringer Haushalte mit Strom zu versorgen.

Eines der wesentlichsten Argumente für den forcierten Einsatz der Regenerativen ist neben der Schonung fossiler Rohstoffe natürlich vor allem die damit verbundene Verminderung von CO<sub>2</sub> – Emissionen. Wären 2003 die 1 058,1 Tsd. Megawattstunden Ökostrom aus konventionellen Energieträgern erzeugt worden, dann hätten die strombedingten CO<sub>2</sub> – Emissionen für die allgemeine Versorgung in Thüringen statt 1,4 Mill. Tonnen rund 1,8 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub> betragen.

Den größten Anteil an der regenerativen Stromerzeugung in Thüringen hat seit 2002 die **Windkraft**. Rund ein Drittel des im Land erzeugten grünen Stroms stammte in den beiden letzten Jahren aus Windkraftanlagen. Gegenüber 1997, als erstmals (statistisch erfasst) Windenergie in das allgemeine Versorgungsnetz Thüringens eingespeist wurde, hat sich die so erzeugte Strommenge bis zum Jahr 2003 mehr als verzehnfacht. Nach Angaben der Unternehmen, die ein Netz für die allgemeine Versorgung betreiben, speisten 2003 in Thüringen 108 Windräder insgesamt 343, 8 Tsd. Megawattstunden ein.

Entwicklung der Stromerzeugung aus ausgewählten erneuerbaren Energieträgern in Thüringen nach Jahren



Zugenommen hat in den letzten Jahren in Thüringen vor allem auch die Bedeutung der Stromerzeugung aus **Biomasse**. Der Anteil des Ökostroms aus Biomasse schwankte zwar teilweise recht stark zwischen den einzelnen Jahren, doch allein im Jahre 2003 basierte 27,6 Prozent der regenerativen Stromerzeugung auf flüssiger Biomasse, 12,1 Prozent auf fester Biomasse sowie 11,0 Prozent auf Biogas. Für den Aufwärtstrend dieser Energie-

träger in Thüringen insbesondere seit dem Jahr 2000 gibt es zwei wesentliche Ursachen. Zum einen stammt der überwiegende Teil der flüssigen Biomasse aus der Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH & Co. KG im ostthüringischen Blankenstein und wird gleich vor Ort im hauseigenen Dampfkraftwerk verstromt. Zum anderen wird gerade in den letzten Jahren die Biomasse in Thüringen am stärksten gefördert. So gingen nach Angaben des Thüringer Wirtschaftsministeriums allein im vergangenen Jahr 2,2 Mill. der insgesamt 3,8 Mill. Euro ausgereichten Fördermittel in die Errichtung von Biomassenutzungsanlagen. Insgesamt flossen damit nach Ministeriumsangaben im Zeitraum zwischen 1991 und 2004 über 18 Mill. Euro Fördergelder in die Errichtung von 8 099 Biomassenutzungsanlagen.

Platz 3 unter den Quellen für den grünen Strom in Thüringen nimmt die **Wasserkraft** ein. Sie lieferte 2003 einen Beitrag von rund 15 Prozent zur alternativen Stromerzeugung im Land. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dies ein sehr trockenes Jahr war und der Anteil der Wasserkraft in den Vorjahren sogar noch deutlich höher lag.

## Erneuerbare Energien in der Zukunft – Möglichkeiten und Grenzen

Die erneuerbaren Energieträger sind längst nicht nur im Thüringer, sondern auch im gesamtdeutschen Energiemix fest etabliert. Nach vorläufigen Informationen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit lieferten sie im Jahr 2004 rund 55,9 Terawattstunden (=55,9 Mill. Megawattstunden) Strom und deckten damit 9,3 Prozent des gesamtdeutschen Stromverbrauchs ab. Im Jahr zuvor waren es noch 7,9 Prozent gewesen.

Ganz ohne Nebengeräusche indes verläuft die Erfolgsgeschichte des grünen Stroms freilich nicht. So tobt beispielsweise im deutschen Blätterwald schon seit geraumer Zeit ein erbitterter Meinungsstreit zwischen den Protagonisten der Windenergie und deren Gegnern. Zum Sprachrohr der Kritiker avancierte zuletzt ein renommiertes Nachrichtenmagazin, das neben einer ganzen Reihe ähnlicher Beiträge dieser Thematik im Frühjahr 2004 sogar eine eigene Titelseite widmete und unter der Überschrift „Die große Luftnummer“ zu einem vernichtenden Urteil kam: „Quer durch die Republik wächst der Widerstand gegen die Verspar-

Tabelle 2: Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen in Thüringen nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Wind	Laufwasser	Feste Biomasse	flüssige Biomasse	Biogas	Deponie-gas	Klärgas	Foto-voltaik	Sonstige
MWh										
1991	92 502	0	22 975	69 527	0	0	0	0	0	0
1992	157 320	0	80 146	77 174	0	0	0	0	0	0
1993	170 290	0	103 161	67 129	0	0	0	0	0	0
1994	246 425	0	162 924	83 501	0	0	0	0	0	0
1995	279 003	0	187 031	51 582	40 390	0	0	0	0	0
1996	232 557	0	136 960	54 297	41 300	0	0	0	0	0
1997	282 635	31 945	133 598	64 612	45 956	0	6 431	0	93	0
1998	346 718	79 784	148 258	18 934	88 490	3 430	7 453	256	113	0
1999	383 635	121 338	179 112	17 124	49 291	7 839	8 791	0	140	0
2000	822 589	244 666	186 900	61 882	295 542	25 431	7 981	33	153	1
2001	855 059	254 729	183 223	53 083	301 607	52 266	9 060	0	772	319
2002	1 014 462	353 418	252 455	113 343	214 377	71 590	5 200	2 495	1 553	31
2003	1 058 143	343 788	163 339	128 057	292 156	116 516	8 909	2 778	2 577	23
Anteile in Prozent										
1991	100,0	0,0	24,8	75,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1992	100,0	0,0	50,9	49,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1993	100,0	0,0	60,6	39,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1994	100,0	0,0	66,1	33,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1995	100,0	0,0	67,0	18,5	14,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1996	100,0	0,0	58,9	23,3	17,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1997	100,0	11,3	47,3	22,9	16,3	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0
1998	100,0	23,0	42,8	5,5	25,5	1,0	2,1	0,1	0,0	0,0
1999	100,0	31,6	46,7	4,5	12,8	2,0	2,3	0,0	0,0	0,0
2000	100,0	29,7	22,7	7,5	35,9	3,1	1,0	0,0	0,0	0,0
2001	100,0	29,8	21,4	6,2	35,3	6,1	1,1	0,0	0,1	0,0
2002	100,0	34,8	24,9	11,2	21,1	7,1	0,5	0,2	0,2	0,0
2003	100,0	32,5	15,4	12,1	27,6	11,0	0,8	0,3	0,2	0,0

gelung der Landschaft durch immer mehr Windräder. Ökonomisch macht ein weiterer Ausbau keinen Sinn: Er würde Milliarden an Fördergeldern verschlingen, der Nutzen für die Umwelt wäre gering.<sup>4)</sup> Nicht nur in diesem Beitrag stehen die Frage der Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien und vor allem die damit im Zusammenhang stehende Förderpolitik im Mittelpunkt der Kritikerschelte. Und auf den ersten Blick scheinen einige Argumente gegen den Ökostrom durchaus plausibel. So wird von den Widersachern der Windenergie immer wieder die Problematik der diskontinuierlichen Verfügbarkeit angeführt. Da die eingespeiste Strommenge witterungsbedingt sehr stark schwankt, müssen die aufnehmenden Energieversorger zu jeder Zeit Reserveenergie bereithalten, die bei Bedarf zugeschaltet werden kann. Dem Magazin zufolge beziffern die Stromkonzerne ihre damit verbundenen Kosten auf mehrere hundert Mill. Euro pro Jahr. Doch ist dies nur die halbe Wahrheit. Zum einen mussten wegen der Schwankungen von Angebot und Nachfrage im Netz schon von jeher Reserven bereitgehalten werden. Zum anderen wird der Kraftwerkspark in Deutschland gegenwärtig noch sehr von Kohle- und Kernkraftwerken dominiert. Die weitaus effizienteren und auch umweltschonenderen Gaskraftwerke findet man dort dagegen nur in geringem Maße. Doch könnte sich dies schon in den nächsten Jahren spürbar ändern, wenn bis 2030 nahezu die Hälfte der deutschen Kraftwerke ersetzt oder erneuert werden muss.

Noch weitaus emotionsgeladener wird bundesweit die Diskussion darüber geführt, ob die gegenwärtige Förderpraxis für Erneuerbare Energien wirklich dazu geeignet ist, die gewünschten Effekte zu erzielen. Selbst Expertengremien kommen da bei eigentlich gleicher Faktenlage schon einmal zu völlig widersprüchlichen Ergebnissen. So untersuchte der Wissenschaftliche Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, ein honoriges Gremium aus insgesamt 25 deutschen Wirtschaftsprofessoren, in einem Gutachten die Frage, „in welchem Verhältnis die Förderung der erneuerbaren Energien im Rahmen des EEG zu dem künftigen System der CO<sub>2</sub>-Emissions-Lizenzen steht“ und kam dabei zu folgender Schlussfolgerung: „Mit dem Beginn eines funktionierenden Marktes für CO<sub>2</sub>-

Emissions-Lizenzen in Europa verändert sich die Wirkung des EEG. Hat es bisher, wenn auch mit sehr hohen volkswirtschaftlichen Kosten, zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen beigetragen, so wird sein Gesamteffekt auf die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen nach der Implementierung dieses Lizenzmarktes gleich Null sein. Es wird dann zu einem ökologisch nutzlosen, aber volkswirtschaftlich teuren Instrument und müsste konsequenterweise abgeschafft werden.“<sup>5)</sup> Diesem Fazit widersprach das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in seiner jüngsten Analyse energisch: „Eine spezielle Förderung erneuerbarer Energien ist längerfristig vor allem aus Gründen des Klimaschutzes, aber auch aus technologiapolitischen Gründen unverzichtbar.“<sup>6)</sup> Die Wissenschaftler des DIW sehen in diesem Gesetz eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Bundesrepublik das im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft vereinbarte Ziel erreichen kann, den Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in Deutschland von knapp 7 Prozent im Jahre 2001 bis 2010 auf 12,5 Prozent und bis 2020 auf 20 Prozent zu steigern. Mit der Novellierung des EEG im vergangenen Jahr wurden zudem die Förderkriterien angepasst. So sind jetzt die Vergütungen durchgängig degressiv angelegt und an Effizienzmaßstäbe gekoppelt, was letztendlich einer schnelleren Wettbewerbsfähigkeit des Grünen Strom zugute kommt. Damit soll beispielsweise verhindert werden, dass neue Windräder an dafür wenig geeigneten Standorten errichtet werden.

Abschließend sei noch auf zwei weitere ökonomische Nebeneffekte verwiesen, die bei einer objektiven Gesamtbetrachtung dieser Thematik nicht unerwähnt bleiben sollten. Die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energieträger setzt auch stets die entsprechenden Technologien voraus. Und gerade auf diesem Sektor haben sich deutsche Unternehmen in den letzten Jahren zunehmend profiliert und nehmen teilweise sogar weltweit eine Spitzenstellung ein. Außerdem finden zur Zeit bereits rund 130 000 Menschen in Deutschland eine Beschäftigung im Bereich der erneuerbaren Energien – Tendenz steigend.

---

<sup>4)</sup> „Der Spiegel“ Nr. 14/2004 vom 29. März 2004, S. 80ff

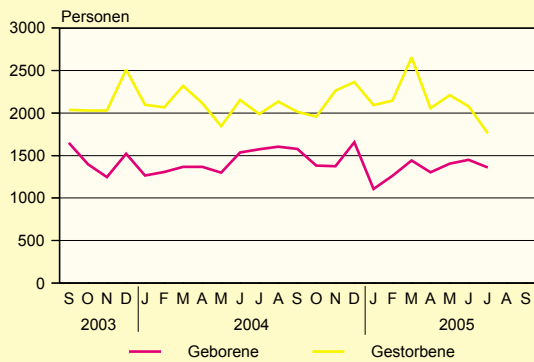
---

<sup>5)</sup> Der Wissenschaftliche Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit: „Zur Förderung erneuerbarer Energien“, Köln, 16. Januar 2004

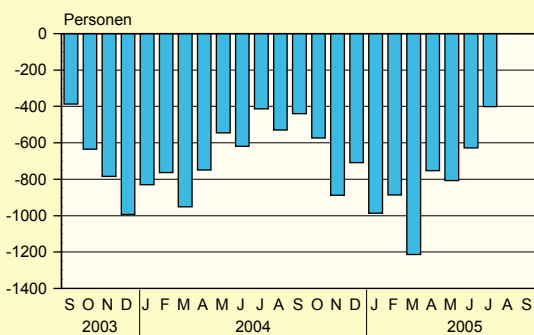
<sup>6)</sup> Wochenbericht Nr. 29/2005, „Erneuerbare Energien: Weitere Förderung aus Klimaschutzgründen unverzichtbar“, DIW Berlin, 20. Juli 2005

## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

### Geborene und Gestorbene

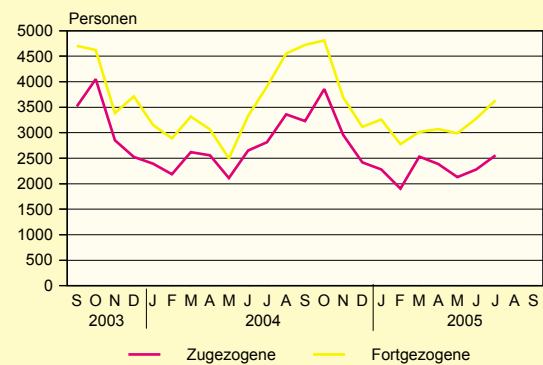


### Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

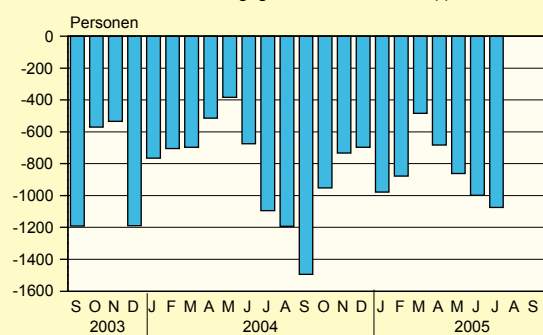


Thüringer Landesamt für Statistik

### Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

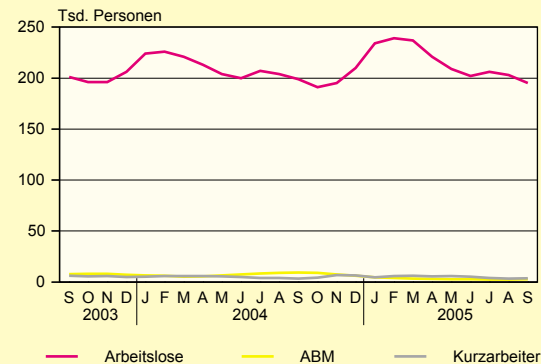


### Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

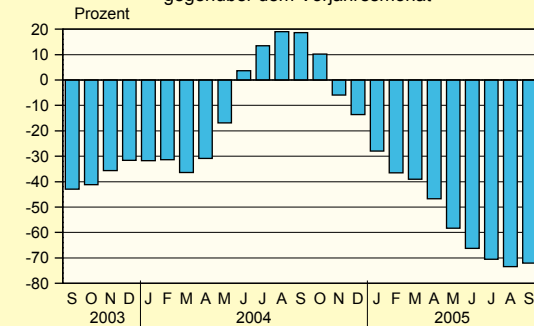


Thüringer Landesamt für Statistik

### Arbeitsmarkt

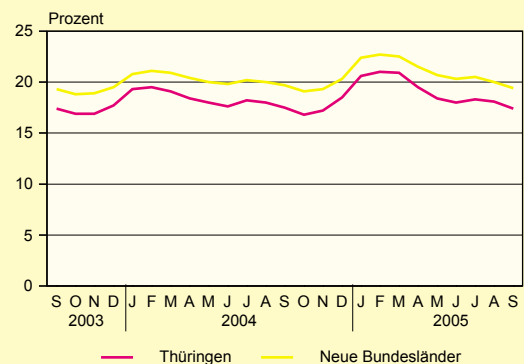


### Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

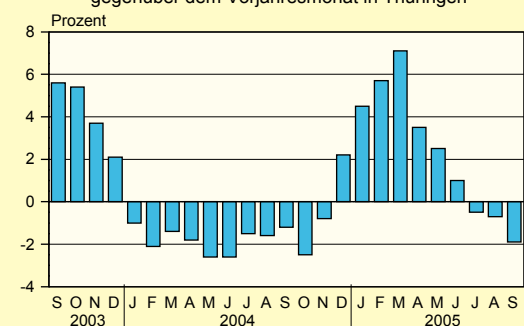


Thüringer Landesamt für Statistik

### Arbeitslosenquote



### Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

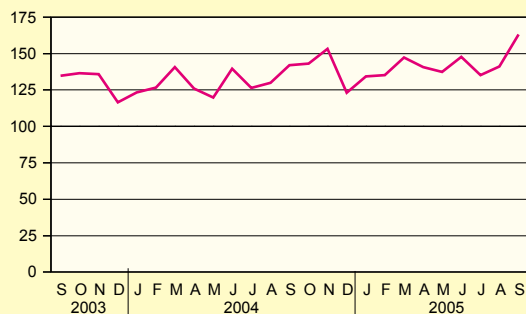


Thüringer Landesamt für Statistik

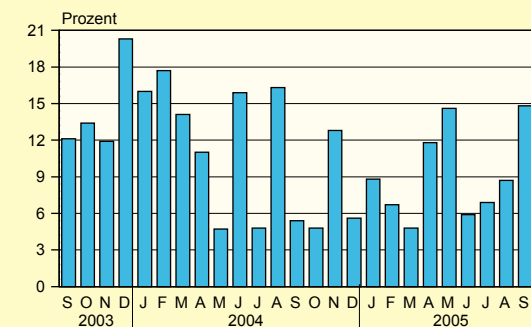
## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

### Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



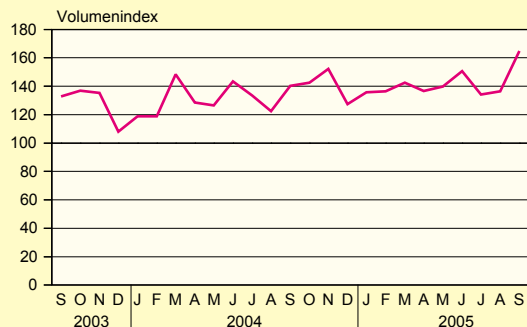
#### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



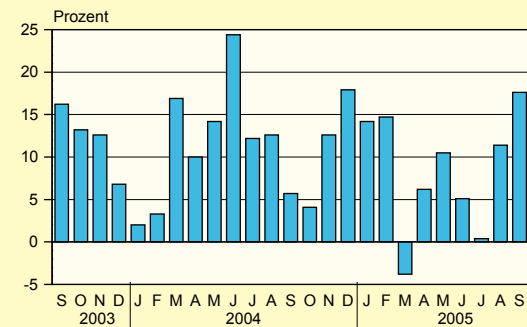
Thüringer Landesamt für Statistik

### Auftragseingangswissen Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



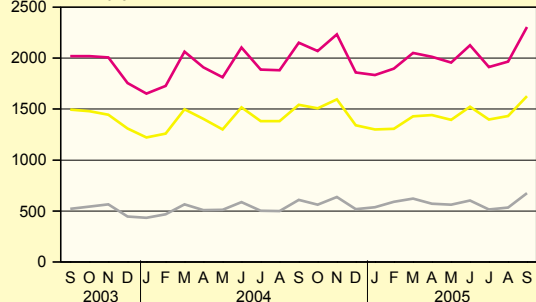
#### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

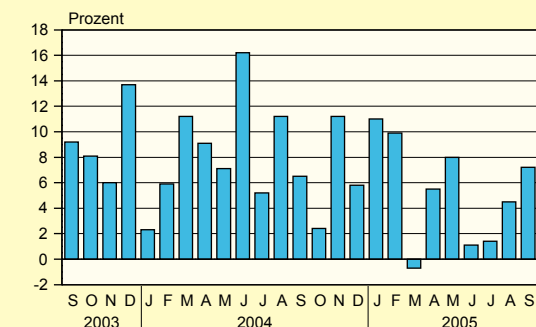
### Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

#### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

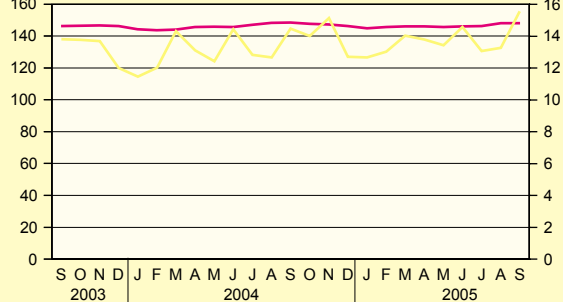


Thüringer Landesamt für Statistik

### Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

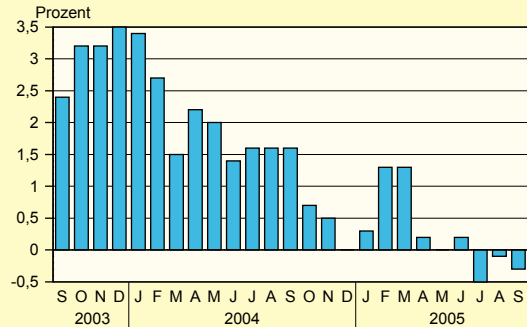
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

#### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

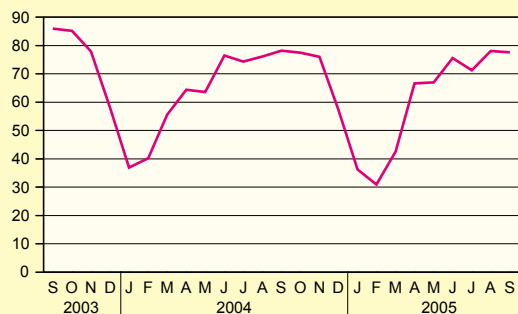


Thüringer Landesamt für Statistik

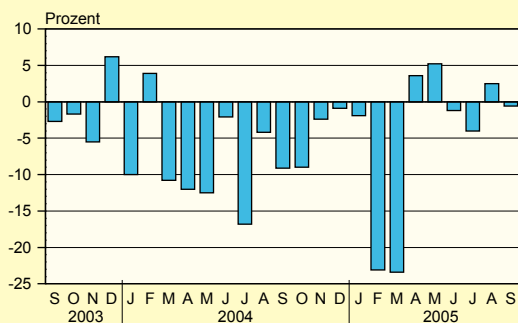
# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



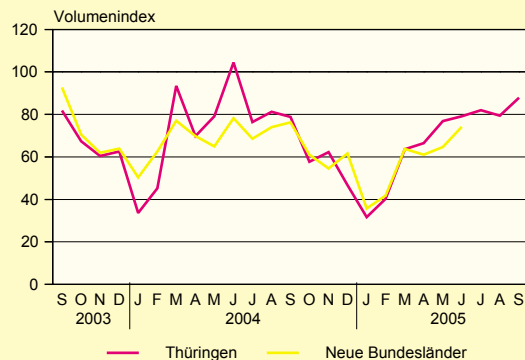
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



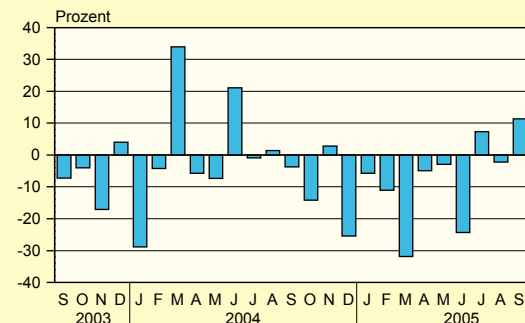
Thüringer Landesamt für Statistik

## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



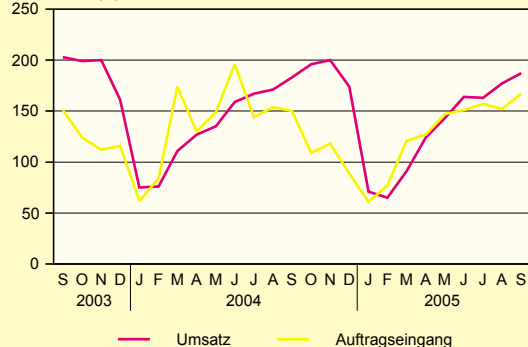
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



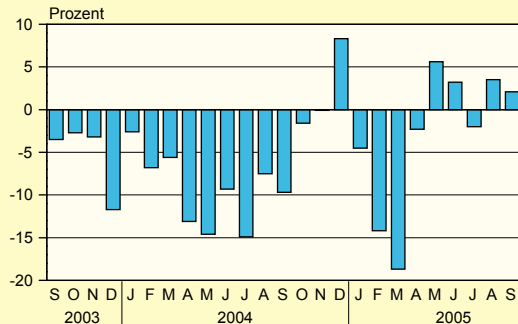
Thüringer Landesamt für Statistik

## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

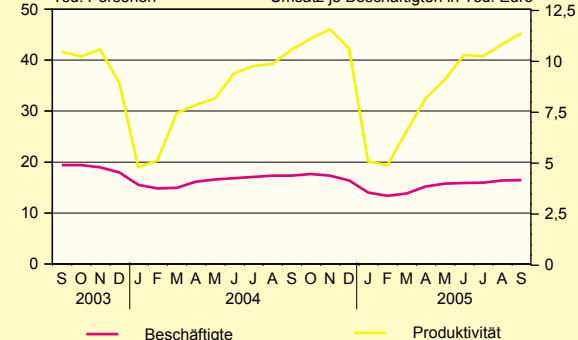


Thüringer Landesamt für Statistik

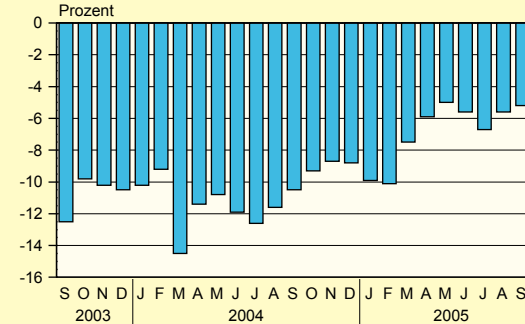
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



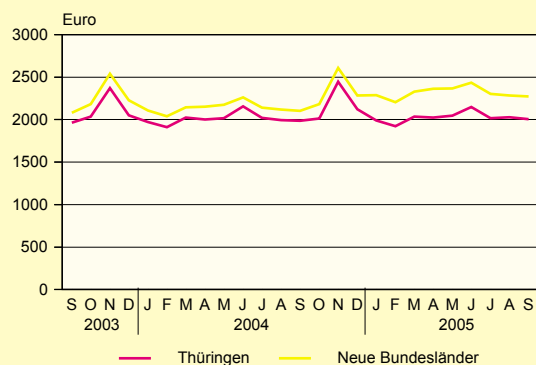
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



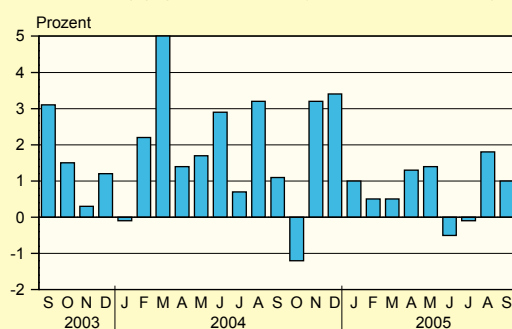
Thüringer Landesamt für Statistik

## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

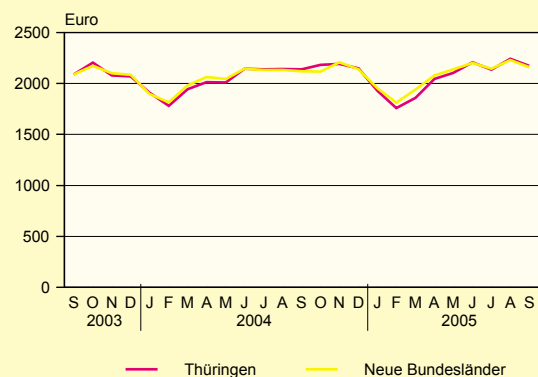


**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen**

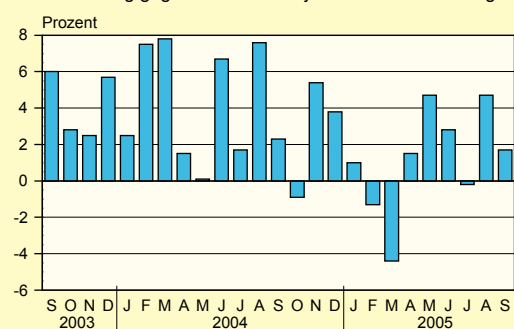


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten  
Bauhauptgewerbe**

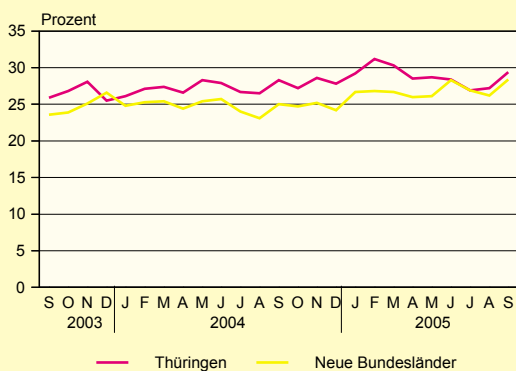


**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen**

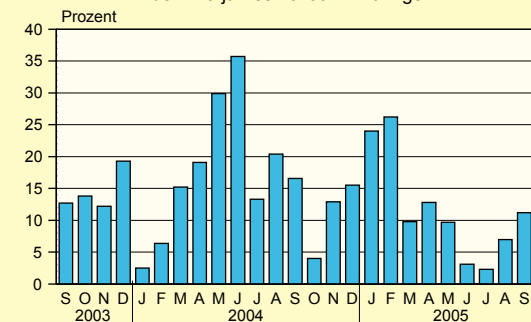


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

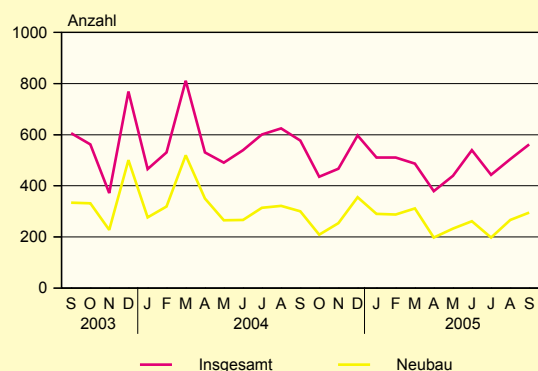


**Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber  
dem Vorjahresmonat in Thüringen**

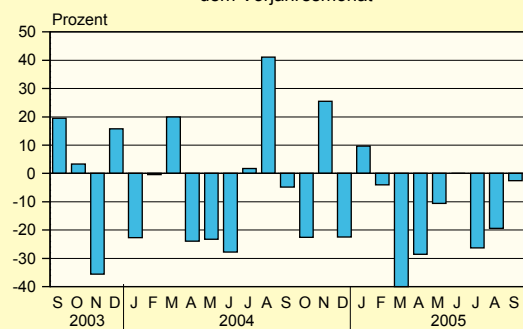


Thüringer Landesamt für Statistik

**Baugenehmigungen**



**Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber  
dem Vorjahresmonat**

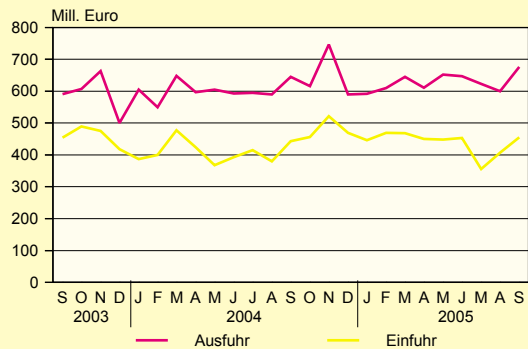


Thüringer Landesamt für Statistik

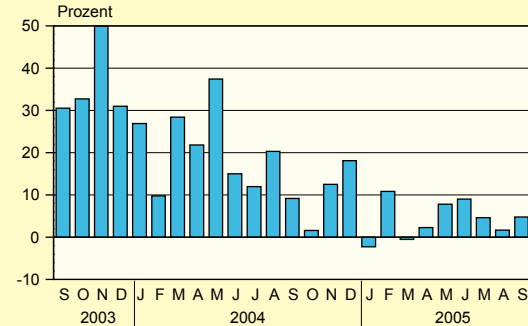


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Außenhandel



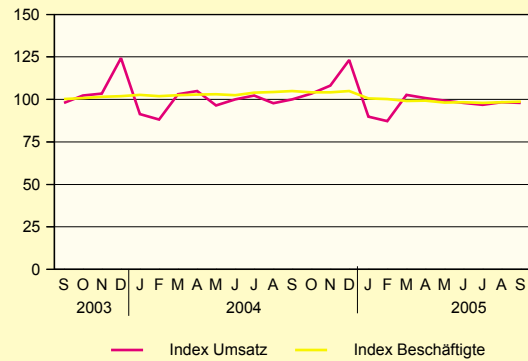
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



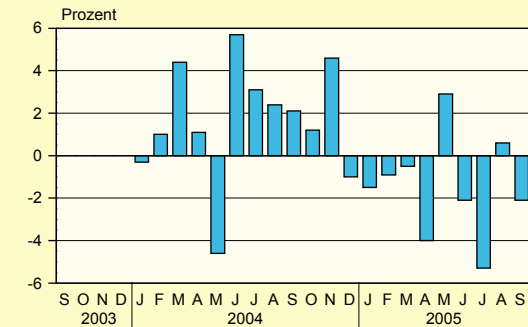
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



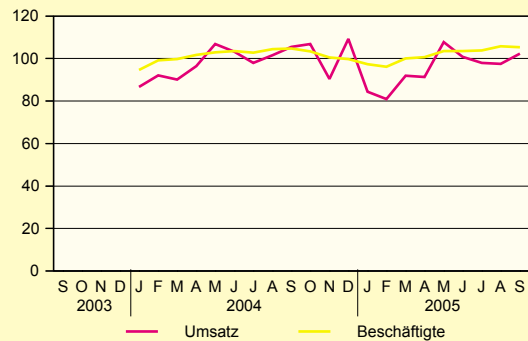
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



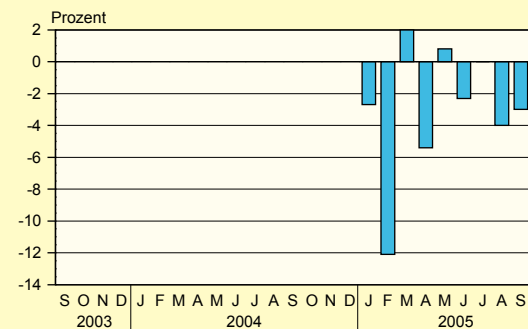
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

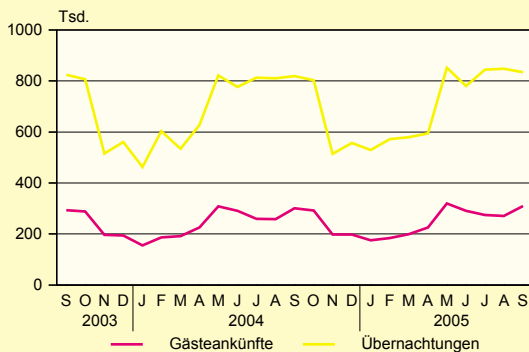


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

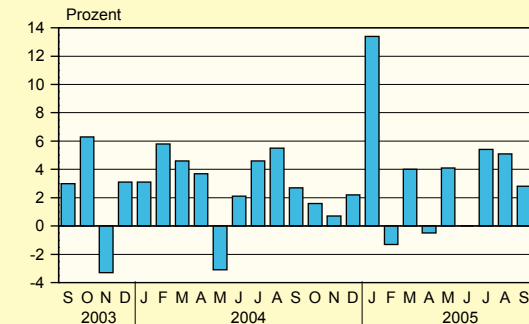


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beherbergungen



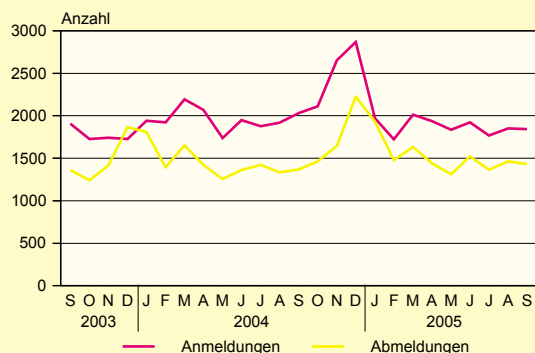
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



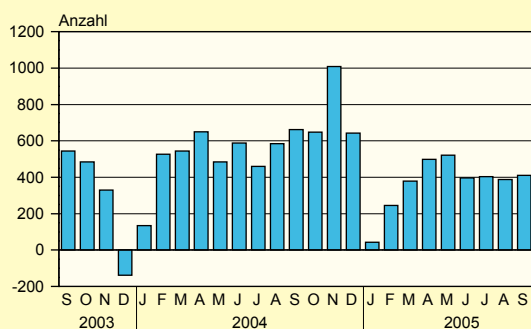
Thüringer Landesamt für Statistik

## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

### Gewerbean- und -abmeldungen

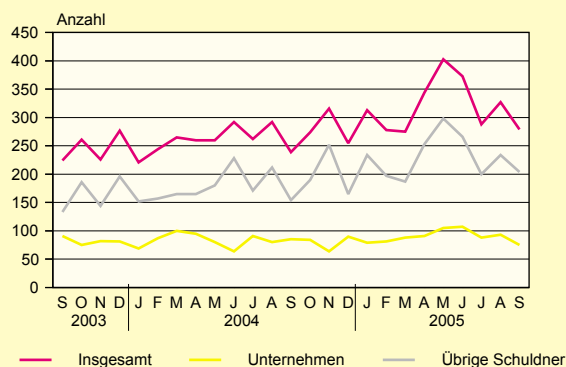


### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

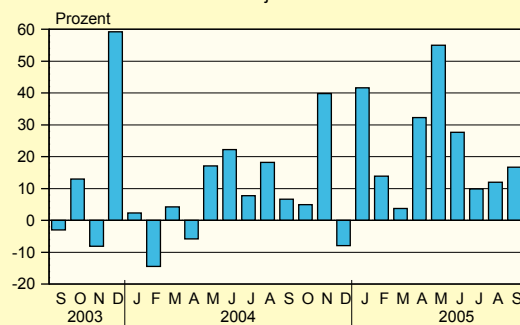


Thüringer Landesamt für Statistik

### Insolvenzen

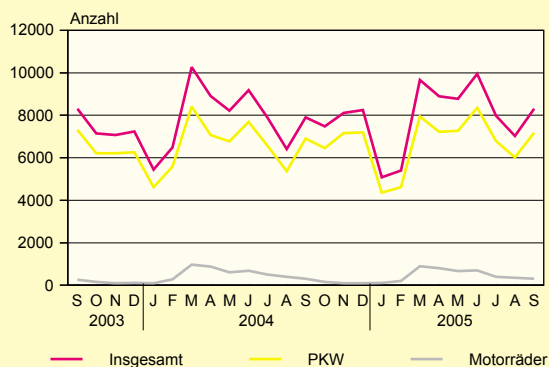


### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

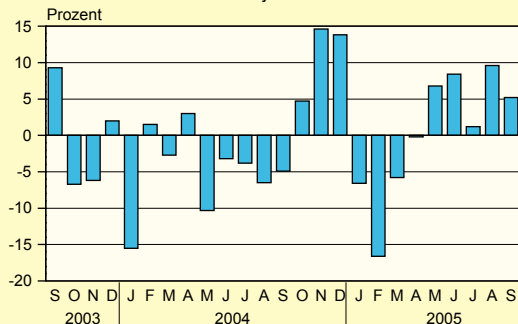


Thüringer Landesamt für Statistik

### Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

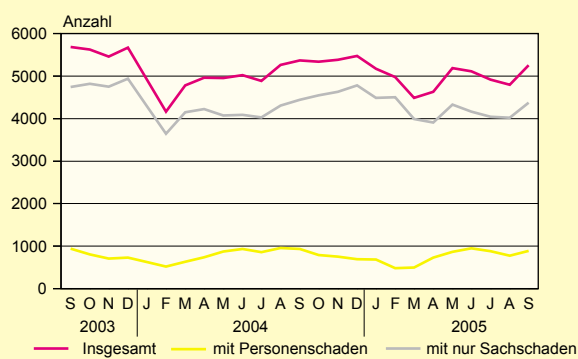


### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

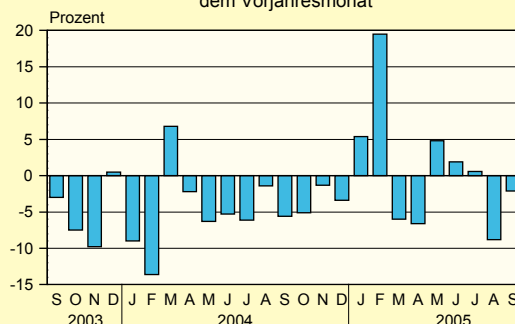


Thüringer Landesamt für Statistik

### Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 3,0	- 3,3	- 3,2	- 3,6
Beschäftigte	0,2	0,2	1,2	- 0,1	0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,3
Umsatz	8,7	- 10,1	2,7	17,3	1,1	1,4	4,5	7,2
dav. Inlandsatz	9,1	- 8,2	2,4	13,8	0,3	1,1	3,6	5,6
Auslandsatz	7,6	- 14,9	3,7	26,8	3,1	2,3	7,0	11,2
Umsatz je Beschäftigten	8,5	- 10,3	1,5	17,4	0,9	2,0	4,6	7,5
Geleistete Arbeitsstunden	7,2	- 7,1	2,4	5,8	- 0,2	- 1,9	1,2	- 0,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,1	- 5,9	1,8	- 1,1	- 0,3	- 0,7	1,6	0,7
Produktionsindex	7,5	- 8,5	4,5	15,6	5,9	6,9	8,7	14,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	7,6	- 10,9	1,6	20,9	5,1	0,4	11,4	17,6
Inland	10,3	- 11,7	2,1	19,5	8,0	- 2,2	7,1	14,2
Ausland	2,6	- 9,2	0,7	23,4	- 0,1	6,1	20,5	24,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,3	- 0,9	0,0	- 0,3	- 8,2	- 8,5	- 8,5	- 8,3
Beschäftigte	0,9	0,4	2,7	0,4	- 5,6	- 6,7	- 5,6	- 5,2
Umsatz	14,3	- 0,1	8,5	5,5	3,2	- 2,0	3,5	2,1
Umsatz je Beschäftigten	13,3	- 0,6	5,6	5,1	9,4	5,0	9,6	7,7
Geleistete Arbeitsstunden	13,8	- 5,2	9,9	- 0,8	- 2,3	- 5,2	1,3	- 2,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,8	- 2,9	7,9	- 2,7	- 3,0	- 6,9	- 1,1	- 3,6
Volumenindex des Auftragseingangs	3,0	3,6	- 3,2	10,6	- 24,3	7,3	- 2,2	11,4
Produktionsindex	12,9	- 5,6	9,4	- 0,5	- 1,1	- 4,1	2,4	- 0,6
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	- 2,5	.	.	- 1,1	- 5,2	.	.	- 5,0
Beschäftigte	1,1	.	.	4,0	- 9,0	.	.	- 6,3
Umsatz	22,4	.	.	15,1	- 4,5	.	.	5,7
Umsatz je Beschäftigten	21,0	.	.	10,6	4,9	.	.	12,8
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	4,7	- 8,0	4,8	- 0,4	- 1,4	- 5,9	- 3,5	- 9,2
Gewerbeabmeldungen	16,1	- 10,5	7,3	- 2,0	12,0	- 3,9	9,7	4,8
<b>Insolvenzen</b>	- 7,4	- 22,8	13,5	- 14,7	27,8	9,9	12,0	16,7
<b>Verbraucherpreisindex</b>	0,2	0,6	0,1	0,4	2,0	2,2	2,1	2,8
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 3,5	1,9	- 1,5	- 3,8	1,1	- 0,4	- 0,7	- 1,9
Kurzarbeiter	- 8,8	- 23,1	- 18,2	4,6	6,7	- 0,2	- 17,5	0,9
Offene Stellen	3,3	8,2	- 9,2	10,8	64,2	77,0	59,8	80,2
Beschäftigte in ABM	- 8,0	- 4,3	- 4,0	8,6	- 66,9	- 71,0	- 73,5	- 72,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		September 2005					
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	1 888	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	148	727	5 232	5 958	20,4	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2 304	14 763	122 555	137 318	15,6	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 628	10 575	70 599	81 173	15,4	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	676	4 188	51 957	56 145	16,2	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 570	20 315	23 426	23 046	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	21 227	104 612	682 189	786 801	20,3	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	297	1 650	16 195	17 845	18,0	1,7
Produktionsindex	2000 = 100	163,2	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	164,9	...	...	116,7	x	x
Inland	2000 = 100	146,1	...	...	104,5	x	x
Ausland	2000 = 100	215,1	...	...	131,9	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	343	2 153	5 550	7 703	15,9	4,5
Beschäftigte	1000	16	105	284	389	15,7	4,2
Umsatz	Mill. Euro	187	1 213	3 827	5 040	15,4	3,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 380	11 565	13 461	12 950	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 139	12 839	32 600	45 439	16,7	4,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	36	227	778	1 005	15,8	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	87,8	...	...	89,0	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	77,6	...	...	93,0	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	268	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	189	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 951	...	...	...	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 844	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 434	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	279	...	...	11 361	...	2,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>	2000 = 100	109,6	109,1 <sup>4)</sup>	109,2 <sup>4)</sup>	109,1	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	195 198	1 516 428	3 133 618	4 650 046	12,9	4,2
Kurzarbeiter	Anzahl	3 502	18 936	77 252	96 188	18,5	3,6
Offene Stellen	Anzahl	14 712	110 109	356 518	466 627	13,4	3,2
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 597	34 797	8 179	42 976	7,5	6,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen September 2005							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,2	...	...	...	- 3,6	...	...	...
Beschäftigte	- 0,1	0,3	0,2	0,2	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 1,5
Umsatz	17,3	12,5	18,1	17,5	7,2	9,3	6,0	6,3
darunter: Inlandumsatz	13,8	9,2	14,7	14,0	5,6	6,7	3,8	4,2
Auslandumsatz	26,8	21,9	23,0	22,9	11,2	16,4	9,1	9,6
Umsatz je Beschäftigten	17,4	12,2	17,9	17,3	7,5	9,7	7,7	7,9
Geleistete Arbeitsstunden	5,8	4,0	8,7	8,0	- 0,2	- 0,1	- 2,0	- 1,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 1,1	- 0,2	- 0,5	- 0,4	0,7	1,5	- 0,3	- 0,2
Produktionsindex	15,6	...	...	...	14,9	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	20,9	...	...	14,3	17,6	...	...	8,0
Inland	19,5	...	...	8,9	14,2	...	...	5,1
Ausland	23,4	...	...	20,2	24,1	...	...	10,8
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,3	- 0,7	- 0,4	- 0,5	- 8,3	- 10,2	- 7,7	- 8,4
Beschäftigte	0,4	0,2	- 0,1	0,0	- 5,2	- 9,1	- 8,3	- 8,5
Umsatz	5,5	3,5	8,1	7,0	2,1	- 4,4	- 1,1	- 1,9
Umsatz je Beschäftigten	5,1	3,3	8,2	7,0	7,7	5,2	7,9	7,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,8	- 0,3	11,0	7,6	- 2,0	- 7,4	- 6,6	- 6,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 2,7	- 3,0	- 3,9	- 3,7	- 3,6	- 8,5	- 8,6	- 8,6
Volumenindex des Auftragseingangs	10,6	...	...	7,5	11,4	...	...	3,1
Produktionsindex	- 0,5	...	...	7,6	- 0,6	...	...	- 4,2
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	- 1,1	...	...	...	- 5,0	...	...	...
Beschäftigte	4,0	...	...	...	- 6,3	...	...	...
Umsatz	15,1	...	...	...	5,7	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	10,7	...	...	...	12,8	...	...	...
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 0,4	...	...	...	- 9,2	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 2,0	...	...	...	4,8	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>	- 14,7	...	...	- 4,8	16,7	...	...	11,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>	0,4	0,7 <sup>4)</sup>	0,4 <sup>4)</sup>	0,4	2,8	3,2 <sup>4)</sup>	2,4 <sup>4)</sup>	2,5
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 3,8	- 2,9	- 1,0	- 1,7	- 1,9	- 2,5	16,0	9,2
Kurzarbeiter	4,6	- 5,7	11,4	7,5	0,9	- 17,7	- 15,8	- 16,2
Offene Stellen	10,8	4,2	- 0,6	0,5	80,2	133,4	60,7	73,5
Beschäftigte in ABM	8,6	13,7	- 8,7	8,7	- 72,1	- 53,3	- 66,4	- 56,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 421	2 402	2 382	2 364
2	darunter Ausländer	1000	44	46	47	...
	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>					
3	Eheschließungen	Anzahl	715	716	698	808
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,6	3,5	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 446	1 417	1 409	1 443
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,1	7,1	7,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	6	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,6	4,9	3,9	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 125	2 167	2 185	2 110
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,5	10,8	11,0	10,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	7
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,1	4,2	4,6
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 679	- 749	- 776	- 667
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,4	- 3,7	- 3,9	- 3,4
	<b>Wanderungen</b>					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 939	2 878	2 798	2 763
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	747	670	557	579
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 915	3 735	3 588	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	479	443	550
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 977	- 857	- 790	- 825
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 194	5 195	5 307	5 034
	<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	796 307	771 896	743 784	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	194 130	201 157	210 693	207 725
	davon					
23	Männer	Anzahl	91 940	99 415	105 413	104 227
24	Frauen	Anzahl	102 190	101 742	105 280	103 498
25	Ausländer	Anzahl	2 715	3 205	3 384	3 655
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	23 009	25 216	25 127	24 540
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	17,2	18,1	18,1
	darunter					
28	Männer	%	15,2	16,5	17,6	17,7
29	Frauen	%	17,8	17,9	18,6	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,9	14,3	14,0	14,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 465	6 934	6 524	5 193
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	61 238	67 458	78 497	86 003
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 819	13 628	10 115	7 379
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	17 659	12 707	8 110	7 262
	<b>Leistungsempfänger von</b>					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 955	95 384	88 599	...
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	87 596	100 444	115 938	...
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	760	674	566	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2 360	2 358	2 357	2 355	2 353	2 352	2 350	2 348	2 347	2 345	2 344	...	...	1
48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	47	...	...	2
921	711	484	968	336	362	485	512	1 709	1 030	1 319	...	...	3
4,7	3,5	2,5	4,8	1,7	2,0	2,4	2,7	8,6	5,3	6,6	...	...	4
1 577	1 383	1 375	1 656	1 109	1 260	1 443	1 305	1 405	1 451	1 361	...	...	5
8,1	6,9	7,1	8,3	5,5	7,0	7,2	6,8	7,0	7,5	6,8	...	...	6
3	9	2	7	6	5	3	5	7	3	8	...	...	7
1,9	6,5	1,5	4,2	5,4	4,0	2,1	3,8	5,0	2,1	5,8	...	...	8
2 016	1 957	2 263	2 365	2 096	2 146	2 657	2 058	2 212	2 079	1 762	...	...	9
10,4	9,8	11,7	11,8	10,5	11,9	13,3	10,7	11,1	10,8	8,8	...	...	10
8	5	6	6	7	1	5	5	6	6	10	...	...	11
5,3	3,4	4,4	3,8	5,5	0,8	3,5	3,8	4,2	4,3	7,1	...	...	12
- 439	- 574	- 888	- 709	- 987	- 886	- 1 214	- 753	- 807	- 628	- 401	...	...	13
- 2,3	- 2,9	- 4,6	- 3,5	- 4,9	- 4,9	- 6,1	- 3,9	- 4,0	- 3,3	- 2,0	...	...	14
3 229	3 859	2 960	2 417	2 281	1 902	2 532	2 387	2 128	2 281	2 559	...	...	15
862	732	582	447	440	327	573	527	378	454	415	...	...	16
4 724	4 811	3 693	3 113	3 260	2 780	3 016	3 070	2 990	3 279	3 634	...	...	17
592	570	627	523	478	485	438	441	484	459	550	...	...	18
- 1 495	- 952	- 733	- 696	- 979	- 878	- 484	- 683	- 862	- 998	- 1 075	...	...	19
5 385	6 113	5 596	5 498	4 768	3 906	4 389	4 169	4 157	4 502	4 906	...	...	20
<b>743 448</b>	.	.	<b>716 622</b>	.	.	<b>696 170</b>	.	.	...	.	.	...	<b>21</b>
<b>199 025</b>	<b>190 808</b>	<b>194 874</b>	<b>210 243</b>	<b>233 792</b>	<b>238 765</b>	<b>237 036</b>	<b>220 945</b>	<b>209 469</b>	<b>202 101</b>	<b>205 831</b>	<b>202 844</b>	<b>195 198</b>	<b>22</b>
95 307	91 071	94 487	106 928	124 601	129 452	129 172	115 460	107 131	101 649	101 625	98 576	94 456	23
103 718	99 737	100 387	103 315	109 191	109 313	107 864	105 485	102 338	100 452	104 206	104 268	100 742	24
3 616	3 645	3 703	3 957	4 385	4 548	4 555	4 476	4 435	4 337	4 287	4 242	4 160	25
26 729	23 585	23 401	25 388	29 853	31 431	30 943	28 405	26 047	24 757	29 939	31 125	29 151	26
<b>17,5</b>	<b>16,8</b>	<b>17,2</b>	<b>18,5</b>	<b>20,6</b>	<b>21,0</b>	<b>20,9</b>	<b>19,5</b>	<b>18,4</b>	<b>18,0</b>	<b>18,3</b>	<b>18,1</b>	<b>17,4</b>	<b>27</b>
16,3	15,6	16,1	18,3	21,3	22,1	22,1	19,7	18,3	17,6	17,6	17,1	16,4	28
18,8	18,1	18,2	18,8	19,8	19,9	19,6	19,2	18,6	18,4	19,1	19,1	18,5	29
16,2	14,3	14,2	15,4	18,1	19,0	18,7	17,2	15,8	15,6	18,9	19,7	18,4	30
3 470	4 259	6 718	6 509	4 693	5 724	6 032	5 587	5 832	5 317	4 090	3 347	3 502	31
87 536	83 679	83 675	86 156	87 862	89 089	89 487	86 504	84 327	82 829	83 179	82 333	80 663	32
6 225	5 797	5 017	3 424	3 805	6 043	9 625	10 782	8 039	8 190	8 748	8 129	8 675	33
8 164	7 242	6 337	5 718	6 047	7 652	11 911	13 994	13 087	13 513	14 620	13 279	14 712	34
9 317	8 838	7 528	6 114	4 576	3 849	3 262	2 970	2 723	2 554	2 470	2 392	2 597	35
72 609	71 764	74 268	83 316	98 033	101 511	98 689	84 852	77 249	72 605	73 234	71 745	...	36
120 274	120 167	121 860	124 223	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37
405	401	409	426	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Gewerbeanzeigen</b>					
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 668</b>	<b>1 564</b>	<b>1 754</b>	<b>2 106</b>
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	22	26	38
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	302	266	291	367
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	627	612	641	717
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	717	665	797	985
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 688</b>	<b>1 563</b>	<b>1 436</b>	<b>1 529</b>
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	20	16	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	320	282	235	245
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	726	659	582	631
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	621	602	602	635
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 341</b>	<b>1 274</b>	<b>1 508</b>	<b>1 846</b>
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	20	23	36
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	215	247	321
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	451	452	526	595
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	630	587	711	895
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 367</b>	<b>1 258</b>	<b>1 169</b>	<b>1 238</b>
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	17	13	15
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	252	223	188	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	580	519	471	512
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	517	499	497	523
	<b>Landwirtschaft</b>					
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>138 447</b>	<b>141 148</b>	<b>136 719</b>	<b>133 574</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 586	6 566	5 892	5 087
23	Kälber	Stück	193	184	169	175
24	Schweine	Stück	130 909	133 737	129 998	127 635
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	134 783	137 758	133 511	130 693
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 216	6 240	5 584	4 822
27	Kälber	Stück	150	161	152	160
28	Schweine	Stück	127 930	130 920	127 348	125 254
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>13 648</b>	<b>13 924</b>	<b>13 426</b>	<b>13 020</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 880	1 852	1 642	1 419
31	Kälber	Tonnen	13	13	12	12
32	Schweine	Tonnen	11 745	12 050	11 763	11 579
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>75 804</b>	<b>74 138</b>	<b>75 289</b>	<b>75 102</b>
	<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 738	43 545	41 087	40 253
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,0	24,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren



# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>2 030</b>	<b>2 110</b>	<b>2 652</b>	<b>2 869</b>	<b>1 972</b>	<b>1 721</b>	<b>2 012</b>	<b>1 938</b>	<b>1 835</b>	<b>1 921</b>	<b>1 768</b>	<b>1 852</b>	<b>1 844</b>	<b>1</b>
28	37	39	45	21	24	39	38	25	29	22	23	27	2
334	329	419	495	362	313	340	371	354	382	344	333	301	3
676	716	889	954	725	574	650	693	616	627	558	656	652	4
992	1 028	1 305	1 375	864	810	983	836	840	883	844	840	864	5
<b>1 368</b>	<b>1 463</b>	<b>1 644</b>	<b>2 227</b>	<b>1 929</b>	<b>1 476</b>	<b>1 634</b>	<b>1 440</b>	<b>1 313</b>	<b>1 524</b>	<b>1 364</b>	<b>1 464</b>	<b>1 434</b>	<b>6</b>
19	17	17	25	23	16	28	20	17	29	18	21	21	7
210	230	259	361	310	268	302	253	202	264	249	226	215	8
582	620	663	920	784	545	605	580	539	559	488	586	570	9
557	596	705	921	812	647	699	587	555	672	609	631	628	10
<b>1 800</b>	<b>1 877</b>	<b>2 375</b>	<b>2 529</b>	<b>1 594</b>	<b>1 430</b>	<b>1 714</b>	<b>1 664</b>	<b>1 599</b>	<b>1 683</b>	<b>1 526</b>	<b>1 617</b>	...	11
26	35	38	42	18	22	35	33	24	26	19	22	...	12
309	296	363	431	289	250	296	328	315	345	289	294	...	13
555	600	767	782	540	451	517	568	512	535	460	551	...	14
910	946	1 207	1 274	747	707	866	735	748	777	758	750	...	15
<b>1 129</b>	<b>1 195</b>	<b>1 343</b>	<b>1 812</b>	<b>1 526</b>	<b>1 160</b>	<b>1 354</b>	<b>1 133</b>	<b>1 081</b>	<b>1 276</b>	<b>1 116</b>	<b>1 216</b>	...	16
17	13	16	19	18	15	22	17	15	23	15	17	...	17
183	179	197	270	235	203	242	198	157	215	188	178	...	18
454	511	550	744	621	422	496	444	453	485	411	495	...	19
475	492	580	779	652	520	594	474	456	553	502	526	...	20
<b>129 316</b>	<b>136 014</b>	<b>152 250</b>	<b>148 163</b>	<b>136 228</b>	<b>127 189</b>	<b>135 139</b>	<b>136 885</b>	<b>134 865</b>	<b>122 928</b>	<b>123 276</b>	<b>132 849</b>	<b>123 478</b>	<b>21</b>
4 601	4 930	6 981	7 035	4 332	5 048	5 094	4 826	4 459	4 329	3 999	4 783	5 104	22
149	197	301	344	117	110	301	148	204	137	114	141	136	23
123 984	129 966	143 760	139 845	131 169	121 564	128 182	131 407	129 614	118 124	118 734	127 427	117 640	24
128 706	133 123	145 343	141 793	131 695	122 651	132 171	135 364	133 754	122 385	122 897	132 471	122 889	25
4 542	4 683	6 299	6 534	3 941	4 630	4 753	4 636	4 330	4 277	3 970	4 749	5 038	26
134	184	272	319	101	101	288	129	193	120	107	130	128	27
123 564	127 701	138 062	134 447	127 285	117 618	125 808	130 254	128 804	117 764	118 439	127 196	117 232	28
<b>12 717</b>	<b>13 187</b>	<b>14 645</b>	<b>14 340</b>	<b>12 945</b>	<b>12 252</b>	<b>13 088</b>	<b>13 484</b>	<b>13 217</b>	<b>12 141</b>	<b>12 055</b>	<b>13 057</b>	<b>12 307</b>	<b>29</b>
1 344	1 371	1 814	1 894	1 149	1 366	1 379	1 375	1 267	1 238	1 137	1 360	1 458	30
11	15	26	24	6	8	29	9	17	8	7	9	8	31
11 353	11 788	12 793	12 412	11 779	10 870	11 650	12 091	11 921	10 888	10 901	11 678	10 829	32
<b>72 481</b>	<b>73 598</b>	<b>71 885</b>	<b>76 316</b>	<b>78 782</b>	<b>71 805</b>	<b>80 207</b>	<b>79 044</b>	<b>82 248</b>	<b>79 453</b>	<b>81 642</b>	<b>79 546</b>	<b>74 983</b>	<b>33</b>
38 372	38 919	41 435	40 029	42 132	40 570	46 231	42 560	43 037	39 571	41 129	44 579	43 802	34
24,8	24,6	24,8	24,4	25,2	23,5	26,9	25,1	25,8	24,6	25,1	25,2	24,4	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Produzierendes Gewerbe</b>					
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,6	99,0	107,2	114,8
	<b>Energie und Wasserversorgung</b>					
2	Betriebe	Anzahl	146	142	140	138
3	Beschäftigte	Anzahl	7 627	7 603	7 582	7 477
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	1 037	1 031
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	137	138
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 435	2 525	2 624	2 687
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
	<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>					
10	Betriebe	Anzahl	1 752	1 828	1 912	1 950
11	Beschäftigte	Anzahl	137 927	139 529	143 913	146 211
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 097	19 212	19 682	20 282
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	266 926	276 367	290 156	300 488
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 641 996	1 688 230	1 803 611	1 945 437
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 257 930	1 260 439	1 341 931	1 412 053
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	384 066	427 791	461 679	533 384
17	Produktionsindex	2000 = 100	103,9	108,6	120,1	132,8
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	83,0	89,7	79,5	71,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	105,2	113,8	126,9	141,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	99,2	105,7	117,1	132,0
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	101,5	95,2	94,3	99,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	109,2	105,5	117,3	123,7
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,7	107,2	120,2	133,5
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	100,2	102,7	114,1	121,4
25	aus dem Ausland	2000 = 100	102,2	119,4	136,4	165,8
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	108,4	116,0	134,9	151,0
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	93,7	102,3	112,4	125,2
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	89,9	79,0	72,0	81,8
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	113,5	119,7	138,6	136,1
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	79	76	75	75
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	139
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 935	1 981	2 016	2 055
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 905	12 100	12 533	13 306
34	Exportquote	%	23,4	25,3	25,6	27,4

# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
125,0	126,0	132,9	106,9	108,6	108,1	119,7	121,2	119,0	128,6	118,2	125,1	140,6	1
138	138	137	137	135	135	134	134	133	133	132	132	131	2
7 528	7 500	7 508	7 527	7 483	7 458	7 468	7 445	7 428	7 436	7 433	7 546	7 582	3
1 042	1 006	1 083	998	1 059	992	1 039	1 052	991	1 082	984	1 035	...	4
138	134	144	133	142	133	139	141	133	146	132	137	...	5
2 512	2 527	4 135	2 550	2 524	2 520	2 580	2 630	2 794	2 591	2 679	2 539	2 576	6
301	374	436	475	467	432	454	367	340	312	293	321	306	7
296	368	426	463	456	418	442	360	334	306	287	315	298	8
56	118	82	75	91	153	87	91	61	61	48	63	61	9
1 958	1 951	1 950	1 946	1 887	1 899	1 902	1 900	1 895	1 895	1 893	1 891	1 888	10
148 488	147 640	147 356	146 214	144 837	145 606	146 068	146 016	145 754	145 974	146 322	148 109	148 009	11
21 268	20 484	21 400	18 550	20 054	19 529	20 422	20 790	19 664	21 088	19 596	20 072	21 227	12
294 894	296 839	360 593	310 022	288 272	279 684	297 082	295 613	298 271	313 434	295 032	300 272	296 881	13
2 150 076	2 068 830	2 230 989	1 858 923	1 835 298	1 897 555	2 049 712	2 014 011	1 956 946	2 126 490	1 912 279	1 964 604	2 304 459	14
1 541 853	1 505 750	1 593 918	1 342 107	1 299 493	1 306 002	1 428 098	1 440 996	1 394 976	1 522 012	1 397 810	1 431 016	1 628 051	15
608 223	563 080	637 071	516 816	535 804	591 553	621 614	573 014	561 970	604 479	514 469	533 588	676 407	16
142,1	143,1	153,2	123,1	134,3	135,1	147,3	140,7	137,4	147,7	135,1	141,2	163,2	17
103,9	96,0	87,1	48,8	23,7	25,5	37,5	63,9	70,6	87,5	91,2	109,2	110,4	18
147,5	151,8	154,7	121,9	137,3	134,9	146,8	150,4	144,3	157,4	146,7	147,7	159,8	19
144,7	149,0	176,9	133,3	142,0	149,2	161,2	139,4	144,3	151,1	137,6	146,6	192,5	20
115,1	103,8	109,9	92,3	118,8	100,9	119,4	105,9	93,9	105,3	79,4	82,6	100,0	21
134,0	126,3	126,6	119,9	120,5	124,9	135,6	131,3	124,4	133,5	122,1	136,6	145,7	22
140,2	142,4	152,2	127,3	135,8	136,4	142,6	136,6	139,9	150,6	134,2	136,4	164,9	23
127,9	130,0	133,0	114,1	120,6	113,6	125,7	121,7	122,9	135,6	119,8	122,3	146,1	24
173,3	175,5	203,7	162,7	176,7	197,7	188,1	176,9	185,8	190,7	173,1	174,3	215,1	25
155,2	159,1	157,4	132,7	146,0	144,6	151,3	154,4	155,3	169,1	157,0	149,2	175,2	26
135,4	134,5	162,6	127,2	137,2	141,6	145,9	131,8	139,5	148,9	124,8	137,4	173,0	27
78,1	89,9	73,2	96,9	80,4	72,2	80,6	65,8	66,9	68,4	64,5	62,1	79,0	28
152,2	149,4	139,8	128,5	121,4	121,0	137,2	136,9	124,1	132,5	129,3	135,3	137,0	29
76	76	76	75	77	77	77	77	77	77	77	78	78	30
143	139	145	127	138	134	140	142	135	144	134	136	143	31
1 986	2 011	2 447	2 120	1 990	1 921	2 034	2 025	2 046	2 147	2 016	2 027	2 006	32
14 480	14 013	15 140	12 714	12 671	13 032	14 033	13 793	13 426	14 568	13 069	13 265	15 570	33
28,3	27,2	28,6	27,8	29,2	31,2	30,3	28,5	28,7	28,4	26,9	27,2	29,4	34

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	1 021	867	725	658
2	Beschäftigte	Anzahl	41 012	32 935	28 458	25 428
3	Umsatz	Tsd. Euro	869 630	740 300	676 542	621 630
	<b><i>Bauhauptgewerbe</i></b>					
4	Betriebe	Anzahl	589	499	417	375
5	Beschäftigte	Anzahl	27 262	21 617	18 490	16 494
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 836	2 216	1 943	1 761
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	508	344	274	223
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	926	693	638	578
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 403	1 179	1 031	960
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 490	41 712	36 878	34 104
11	Umsatz	Tsd. Euro	203 408	172 417	158 371	147 898
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	201 210	170 220	155 921	146 337
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	29 096	20 711	16 980	13 557
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	71 226	57 352	54 900	50 335
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	100 888	92 157	84 040	82 445
16	Produktionsindex	2000 = 100	87,1	73,6	70,1	64,7
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	86,7	78,0	69,9	69,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	160 858	143 970	129 639	129 994
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	707 896	605 300	544 735	566 019
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	43	44	44
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	125	129	131
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 852	1 930	1 995	2 068
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 461	7 976	8 565	8 967
	<b><i>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></i></b>					
24	Betriebe	Anzahl	435	371	311	284
25	Beschäftigte	Anzahl	13 950	11 549	9 980	9 052
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 600	3 812	3 336	3 069
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 881	42 808	37 757	35 020
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	17 314	14 814	12 651	11 792
29	Umsatz	Tsd. Euro	259 406	223 050	201 428	177 936
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	249 214	214 615	192 799	169 647
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	32	32
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	406	408	413	420
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 889	4 990	5 051	5 171
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 595	19 314	20 184	19 657

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
656	.	.	636	.	.	629	.	.	618	.	.	611	1
26 548	.	.	25 289	.	.	22 023	.	.	24 170	.	.	25 065	2
700 510	.	.	783 754	.	.	361 606	.	.	595 571	.	.	717 214	3
374	359	358	357	356	354	351	349	348	347	344	344	343	4
17 343	17 615	17 301	16 390	13 975	13 336	13 825	15 202	15 732	15 879	15 948	16 381	16 439	5
2 182	2 143	2 048	1 450	929	803	1 113	1 793	1 819	2 069	1 963	2 157	2 139	6
272	253	224	154	110	92	131	178	193	226	212	221	222	7
685	688	649	467	322	295	393	616	587	647	639	689	684	8
1 225	1 202	1 175	829	497	416	589	999	1 039	1 196	1 111	1 247	1 233	9
37 057	38 450	37 893	35 176	26 952	23 426	25 693	31 066	33 097	35 029	34 028	36 725	35 717	10
183 270	195 710	200 216	174 117	71 308	65 188	90 650	124 197	143 134	163 662	163 435	177 361	187 068	11
181 250	193 974	198 374	172 494	70 151	64 160	89 579	122 462	140 930	161 725	161 394	175 377	184 898	12
14 936	17 293	14 239	14 813	5 675	5 449	6 506	10 473	13 257	13 338	13 297	14 270	14 820	13
52 550	65 443	67 997	57 391	31 595	27 829	34 290	46 180	47 394	54 193	53 695	55 142	59 387	14
113 764	111 238	116 138	100 290	32 881	30 882	48 782	65 809	80 279	94 194	94 402	105 965	110 692	15
78,1	77,5	76,0	57,4	36,2	30,9	42,5	66,6	66,9	75,5	71,3	78,0	77,6	16
78,8	57,8	62,2	46,7	31,7	40,2	63,6	66,4	76,8	79,1	82,0	79,4	87,8	17
149 931	109 374	118 111	89 159	60 515	77 454	121 000	126 741	147 302	151 342	156 965	152 042	167 336	18
623 305	.	.	497 025	.	.	561 764	.	.	610 954	.	.	656 791	19
46	49	48	46	39	38	39	44	45	46	46	48	48	20
152	148	144	109	85	77	102	146	142	160	151	161	159	21
2 137	2 183	2 190	2 146	1 929	1 757	1 858	2 044	2 104	2 206	2 134	2 242	2 173	22
10 567	11 110	11 573	10 623	5 103	4 888	6 557	8 170	9 098	10 307	10 248	10 827	11 380	23
282	.	.	279	.	.	278	.	.	271	.	.	268	24
9 205	.	.	8 899	.	.	8 198	.	.	8 291	.	.	8 626	25
3 238	.	.	3 077	.	.	2 642	.	.	2 888	.	.	3 027	26
36 035	.	.	36 227	.	.	30 562	.	.	31 619	.	.	33 713	27
11 629	.	.	11 924	.	.	10 986	.	.	10 995	.	.	10 749	28
179 061	.	.	213 712	.	.	134 461	.	.	164 578	.	.	189 350	29
171 559	.	.	205 106	.	.	128 485	.	.	157 600	.	.	181 439	30
33	.	.	32	.	.	29	.	.	31	.	.	32	31
435	.	.	426	.	.	402	.	.	433	.	.	431	32
5 178	.	.	5 411	.	.	5 068	.	.	5 140	.	.	5 154	33
19 453	.	.	24 015	.	.	16 402	.	.	19 850	.	.	21 951	34

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bautätigkeit</b>					
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>686</b>	<b>596</b>	<b>602</b>	<b>556</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	539	473	500	439
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 746	64 639	67 305	57 935
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	59	49	54	48
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	147	123	102	117
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	86 682	64 041	72 959	67 961
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	88	69	63	70
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	519	414	429	392
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 785	2 285	2 403	2 190
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>395</b>	<b>334</b>	<b>357</b>	<b>312</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	310	265	297	246
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	297	258	290	238
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 923	43 387	48 374	41 202
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	247	204	229	197
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	45	38	42	36
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	86	69	59	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	61 829	44 817	56 867	48 682
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	536	399	409	426
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	80	61	57	58
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	418	345	370	324
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 221	1 847	2 034	1 734
<b>22</b>	<b>Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>732</b>	<b>648</b>	<b>605</b>	<b>568</b>
23	Wohngebäude	Anzahl	578	522	487	459
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	90 098	72 764	68 433	60 274
25	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	67	57	51	48
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	154	127	118	110
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	97 333	80 646	93 024	51 510
28	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	97	78	65	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	670	512	442	391
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 226	2 699	2 364	2 187
	<b>Handel und Gastgewerbe</b>					
	<b>Außenhandel</b>					
<b>31</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>420 663</b>	<b>423 851</b>	<b>525 977</b>	<b>615 165</b>
	Ausfuhr nach Warengruppen					
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 598	22 791	18 404	23 150
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	395 064	401 060	483 619	561 272
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	3 070	4 060	4 390	4 341
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 443	38 898	36 494	39 801
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	354 551	358 103	442 734	517 130
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
37	Italien	Tsd. Euro	50 871	35 278	52 797	56 335
38	Frankreich	Tsd. Euro	39 386	44 588	56 317	59 263
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	37 735	36 012	36 603	45 168
40	Niederlande	Tsd. Euro	24 430	25 661	33 441	39 209
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	24 139	25 864	31 482	37 989
42	Österreich	Tsd. Euro	24 050	25 051	27 133	31 306
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	274 567	286 710	365 593	413 228
<b>44</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>345 914</b>	<b>352 579</b>	<b>375 321</b>	<b>427 715</b>
	Einfuhr nach Warengruppen					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 298	23 291	24 990	36 495
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	323 616	329 288	325 037	358 714
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 737	13 614	10 163	8 284
48	Halbwaren	Tsd. Euro	11 433	10 834	9 988	13 458
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	301 447	304 840	304 886	336 973
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 011	34 389	28 083	19 888
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	30 547	32 949	24 303	43 470
52	Taiwan	Tsd. Euro	29 231	28 749	32 031	26 583
53	Spanien	Tsd. Euro	28 742	16 822	31 879	24 825
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 976	22 858	25 266	53 439
55	Österreich	Tsd. Euro	22 841	18 320	26 231	24 705
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	219 647	215 990	245 326	263 360

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>577</b>	<b>435</b>	<b>467</b>	<b>597</b>	<b>511</b>	<b>510</b>	<b>487</b>	<b>379</b>	<b>439</b>	<b>539</b>	<b>443</b>	<b>504</b>	<b>562</b>	<b>1</b>
409	321	356	458	422	408	403	282	320	387	320	382	413	2
50 980	41 387	49 649	67 580	57 398	60 285	50 319	35 804	41 040	51 776	37 730	55 707	50266	3
43	34	39	57	48	50	45	32	28	46	30	42	41	4
168	114	111	139	89	102	84	97	119	152	123	122	149	5
87 220	118 947	51 521	103 649	19 299	47 100	44 259	27 498	81 188	64 688	39 939	38 020	66541	6
66	81	57	153	17	40	41	37	68	82	54	52	76	7
371	359	377	493	388	403	339	286	142	416	238	250	354	8
1 964	1 320	1 899	2 511	2 105	2 165	1 934	1 434	1 036	1 781	1 201	1 958	1816	9
<b>300</b>	<b>209</b>	<b>254</b>	<b>355</b>	<b>290</b>	<b>288</b>	<b>312</b>	<b>198</b>	<b>233</b>	<b>261</b>	<b>197</b>	<b>266</b>	<b>295</b>	<b>10</b>
205	142	193	276	254	242	258	146	169	184	138	203	210	11
200	129	183	263	243	232	255	144	159	169	134	186	207	12
34 189	25 862	33 753	47 592	40 330	43 345	39 702	25 356	27 259	37 509	21 717	37 105	31 575	13
167	124	158	223	195	208	191	125	135	181	106	170	148	14
29	23	29	43	38	39	35	23	25	35	20	31	28	15
95	67	61	79	36	46	54	52	64	77	59	63	85	16
68 952	99 254	38 589	85 788	8 312	35 954	39 461	17 821	55 474	49 131	22 101	26 540	48 459	17
652	517	299	1 146	71	171	299	191	499	427	278	328	431	18
58	77	44	144	11	27	41	30	60	67	44	46	67	19
286	227	312	383	322	356	285	215	222	337	166	277	254	20
1 446	1 073	1 391	1 995	1 792	1 704	1 637	1 082	1 150	1 534	920	1 559	1348	21
<b>631</b>	.	.	<b>5 393</b>	.	.	<b>610</b>	.	.	<b>230</b>	.	.	<b>415</b>	<b>22</b>
521	.	.	4 374	.	.	482	.	.	166	.	.	338	23
71 869	.	.	560 616	.	.	68 123	.	.	19 691	.	.	43973	24
58	.	.	444	.	.	49	.	.	15	.	.	38	25
110	.	.	1 019	.	.	128	.	.	64	.	.	77	26
55 381	.	.	424 639	.	.	82 317	.	.	35 740	.	.	43755	27
91	.	.	576	.	.	69	.	.	47	.	.	48	28
498	.	.	3 576	.	.	321	.	.	128	.	.	302	29
2 846	.	.	20 252	.	.	2 059	.	.	680	.	.	1705	30
<b>645 086</b>	<b>616 493</b>	<b>745 729</b>	<b>590 113</b>	<b>591 532</b>	<b>609 646</b>	<b>644 718</b>	<b>611 060</b>	<b>651 861</b>	<b>646 956</b>	<b>623 015</b>	<b>600 120</b>	<b>676 001</b>	<b>31</b>
20 101	29 189	24 601	26 732	23 474	20 713	22 133	20 699	24 928	20 050	21 280	23 230	23 101	32
591 033	551 848	680 289	533 388	536 530	556 870	591 284	559 901	593 444	593 456	570 176	547 785	617 208	33
3 088	3 225	3 697	5 109	5 887	3 222	6 074	6 241	6 141	5 798	5 934	5 021	4 399	34
39 873	37 802	48 430	27 661	31 568	40 965	37 211	31 991	34 594	35 440	32 750	34 989	36 700	35
548 072	510 821	628 162	500 618	499 076	512 683	547 999	521 669	552 709	552 218	531 492	507 775	576 109	36
65 921	68 157	66 704	51 143	59 581	79 743	64 060	52 498	63 530	64 066	76 743	55 665	65 495	37
70 512	47 967	54 992	39 129	59 093	64 568	53 873	41 598	44 713	40 705	50 446	36 452	48 070	38
50 656	40 657	56 921	57 753	37 907	38 783	51 657	49 443	44 746	44 583	46 119	44 841	48 583	39
49 642	42 238	50 586	33 016	44 037	24 144	41 047	43 361	41 308	43 394	38 575	31 527	53 582	40
37 601	42 230	51 683	39 950	41 931	35 048	38 915	40 549	45 127	37 881	43 701	47 437	35 212	41
31 958	33 480	39 089	26 493	29 191	27 450	29 689	29 801	33 203	31 229	28 323	26 528	32 910	42
421 388	440 047	506 874	372 244	411 213	418 205	408 253	397 308	436 821	436 309	411 653	379 613	465 560	43
<b>442 882</b>	<b>456 013</b>	<b>520 569</b>	<b>469 012</b>	<b>446 491</b>	<b>469 179</b>	<b>467 859</b>	<b>450 010</b>	<b>447 591</b>	<b>452 533</b>	<b>356 256</b>	<b>406 792</b>	<b>455 038</b>	<b>44</b>
36 812	46 469	49 022	45 621	35 478	42 261	43 554	31 916	38 065	27 883	24 192	29 824	26 696	45
370 214	370 961	431 376	391 693	378 933	394 813	388 289	384 720	375 243	393 033	301 150	348 230	395 299	46
2 338	10 791	2 888	19 148	20 388	18 792	17 876	20 088	11 326	6 368	4 671	7 057	4 613	47
14 653	16 930	15 738	10 940	15 678	10 254	12 682	14 038	14 709	13 013	14 863	16 659	11 304	48
353 222	343 240	412 750	361 604	342 868	365 768	357 730	350 594	349 208	373 652	281 616	324 514	379 382	49
15 493	21 267	22 306	26 993	22 149	14 235	15 279	12 208	8 551	8 945	3 045	9 819	10 909	50
48 679	34 081	36 322	34 768	38 619	55 355	52 670	34 330	34 656	40 199	27 105	13 541	34 836	51
22 194	32 047	28 381	30 217	22 421	20 863	23 877	26 341	28 618	24 523	22 235	19 279	22 377	52
26 734	15 675	25 062	16 513	17 143	17 199	17 816	37 768	24 804	32 674	17 116	24 818	18 298	53
75 415	56 720	104 125	107 138	73 153	95 380	84 690	80 615	88 479	123 143	39 434	80 122	91 275	54
23 881	29 293	34 108	18 900	25 276	21 203	25 724	25 404	29 335	19 540	20 133	27 104	22 512	55
249 169	277 439	279 230	226 664	239 078	246 548	266 667	257 164	259 778	245 977	225 342	212 429	246 441	56

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>					
1	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	100,0	103,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100,0	102,2
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100,0	125,0
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100,0	108,1
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100,0	100,1
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	...	...	100,0	101,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100,0	100,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100,0	116,2
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100,0	106,7
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100,0	98,7
	<b>Gastgewerbe</b>					
11	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	100,0	101,4
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100,0	101,9
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100,0	99,6
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	...	...	100,0	98,9
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100,0	104,4
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100,0	96,5
	<b>Fremdenverkehr</b>					
17	Gästeankünfte	1000	246	233	233	239
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	13	14	16
19	Gästeübernachtungen	1000	732	691	681	679
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	33	35	41
	<b>Verkehr</b>					
	<b>Kraftfahrzeuge</b>					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	8 103	7 902	7 958	7 876
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 850	6 753	6 786	6 649
23	Lastkraftwagen	Anzahl	632	562	583	603
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	432	394	422	424
	<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 860	5 543	5 278	5 043
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	907	829	822	776
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 953	4 714	4 456	4 267
28	Getötete Personen	Anzahl	25	22	25	19
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 220	1 121	1 090	1 019
	<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr<sup>4) 5)</sup></b>					
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen



# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
105,0	104,1	104,1	104,9	100,6	100,3	99,1	99,2	98,2	98,3	97,9	98,4	98,7	1
105,8	104,3	104,1	105,6	102,8	102,6	99,0	98,7	98,0	98,1	97,6	98,3	98,7	2
126,9	124,6	126,6	123,8	115,2	112,7	114,7	111,8	112,8	111,8	113,5	114,0	113,7	3
108,0	108,7	111,9	113,4	101,8	101,2	100,9	100,5	99,6	99,5	98,7	99,5	99,8	4
100,1	99,7	99,2	99,4	96,6	96,7	96,9	98,0	96,1	96,4	96,0	96,2	96,6	5
100,0	103,5	108,2	123,2	89,9	87,3	102,6	100,8	99,2	97,9	96,9	98,4	97,9	6
98,1	101,3	106,0	121,9	90,0	89,1	102,0	98,2	98,2	96,9	95,1	96,1	94,8	7
115,1	114,3	115,6	130,7	88,7	85,5	100,4	100,6	105,4	103,5	103,3	103,7	100,7	8
107,6	109,5	116,5	133,8	99,2	97,3	110,6	108,4	107,1	107,4	109,2	106,0	108,2	9
96,3	103,2	107,5	120,2	85,0	78,3	100,8	103,7	97,2	94,9	93,4	97,9	97,3	10
104,7	103,4	100,5	99,8	97,3	96,2	100,0	100,7	103,5	103,6	103,9	105,8	105,3	11
106,2	103,9	101,6	103,6	99,1	98,9	98,5	98,7	101,7	100,2	101,7	104,4	104,6	12
102,3	101,2	97,3	93,7	92,0	89,7	97,4	99,3	101,3	101,2	102,8	105,6	104,7	13
105,5	106,9	90,5	109,3	84,4	81,0	91,9	91,3	107,7	100,8	98,0	97,5	102,3	14
128,0	125,2	94,5	117,7	85,9	88,3	94,6	90,3	118,9	108,4	97,4	97,9	119,7	15
94,6	99,0	86,4	105,6	78,1	72,2	87,7	90,1	102,1	96,2	100,6	96,8	92,9	16
301	292	198	198	175	184	199	225	320	291	274	271	310	17
22	19	9	8	7	9	11	14	20	21	26	26	22	18
819	803	514	557	529	572	580	594	852	780	845	848	834	19
55	55	25	23	17	23	26	31	49	52	68	64	59	20
7 894	7 480	8 106	8 246	5 089	5 402	9 669	8 901	8 772	9 944	7 980	7 027	8 308	21
6 902	6 451	7 162	7 191	4 363	4 619	7 940	7 219	7 261	8 358	6 787	6 022	7 177	22
546	663	647	759	491	426	595	612	609	647	569	462	659	23
302	160	92	91	116	204	901	807	668	700	403	348	305	24
5 372	5 338	5 385	5 476	5 175	4 978	4 492	4 634	5 188	5 116	4 920	4 799	5 259	25
930	793	754	693	685	477	498	728	861	949	877	777	884	26
4 442	4 545	4 631	4 783	4 490	4 501	3 994	3 906	4 327	4 167	4 043	4 022	4 375	27
26	19	16	20	19	4	12	17	18	22	19	24	17	28
1 177	996	980	929	875	645	667	958	1 110	1 179	1 155	1 019	1 181	29
38 955	.	.	46 574	.	.	45 503	.	.	45 142	.	.	36 310	30
303 987	.	.	365 315	.	.	365 511	.	.	363 431	.	.	296 855	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Preise</b>					
	<b><i>Preisindex für die Lebenshaltung</i></b>					
1	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>102,3</b>	<b>103,6</b>	<b>104,8</b>	<b>106,5</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,2	106,4	106,7	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	102,2	106,1	111,8	119,3
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	101,1	101,0	100,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,7	101,9	102,8	103,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	101,0	102,1	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	103,6	104,9	105,0	127,4
8	Verkehr	2000 = 100	102,8	104,9	107,6	110,2
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	91,5	95,7	96,4	95,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	101,5	103,1	102,9	102,3
11	Bildungswesen	2000 = 100	108,9	114,8	120,1	121,9
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	101,9	106,4	107,5	107,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	103,9	106,8	109,3	111,1
	<b><i>Jahresteuerrate</i></b>					
	<b><i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i></b>					
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>2,3</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>1,6</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,2	0,2	0,3	0,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	3,8	5,4	6,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,0	0,1	- 0,1	- 0,9
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,7	0,2	0,9	0,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,0	1,1	0,1	0,0
20	Gesundheitspflege	%	3,6	1,3	0,1	21,3
21	Verkehr	%	2,8	2,0	2,6	2,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 8,5	4,6	0,7	- 0,8
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,5	1,6	-0,2	- 0,6
24	Bildungswesen	%	8,9	5,4	4,6	1,5
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,9	4,4	1,0	0,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,9	2,8	2,3	1,6
	<b><i>Baulandpreise</i></b>					
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m²</b>	<b>23,15</b>	<b>24,50</b>	<b>25,32</b>	<b>28,67</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	38,89	41,45	40,33	38,69
29	Rohbauland	Euro je m²	11,13	12,50	15,43	10,34
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	12,00	11,56	9,28	5,92
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>99,7</b>	<b>99,6</b>	<b>100,4</b>	<b>102,0</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>106,6</b>	<b>107,0</b>	<b>106,6</b>	<b>107,6</b>	<b>107,3</b>	<b>107,7</b>	<b>108,0</b>	<b>108,0</b>	<b>108,3</b>	<b>108,5</b>	<b>109,1</b>	<b>109,2</b>	<b>109,6</b>	<b>1</b>
105,3	106,0	105,3	106,2	106,5	107,6	108,0	107,8	108,7	109,0	108,1	107,1	107,0	2
120,3	120,3	120,2	127,9	128,5	128,5	128,4	128,9	128,3	128,4	128,0	128,4	132,8	3
100,7	101,0	101,2	100,6	99,4	98,2	99,7	99,2	99,1	98,3	97,1	97,5	99,6	4
103,9	104,6	104,4	104,2	104,8	105,0	105,5	105,8	105,8	106,2	106,7	106,9	107,4	5
102,1	102,0	102,1	102,1	102,3	102,0	102,1	102,1	102,0	102,0	101,9	101,8	102,5	6
128,6	128,7	128,8	128,8	130,7	131,3	131,1	131,0	131,0	131,0	131,0	131,0	131,9	7
110,9	112,4	111,2	110,0	111,4	111,9	112,9	113,7	113,6	114,9	116,4	116,9	118,1	8
95,2	95,2	95,0	94,8	95,2	95,2	95,2	95,2	94,7	94,6	94,6	94,5	94,0	9
102,2	101,6	100,5	106,2	101,2	103,0	102,4	100,5	102,6	101,9	103,9	104,7	102,9	10
121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	126,7	129,2	131,5	11
106,9	107,1	106,8	112,0	107,9	108,6	107,7	107,3	108,5	108,7	111,3	111,2	108,6	12
111,6	111,1	111,2	111,2	112,2	112,0	112,0	112,1	112,0	112,1	112,0	112,1	112,2	13
<b>1,7</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>	<b>2,1</b>	<b>1,8</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>1,7</b>	<b>1,8</b>	<b>2,0</b>	<b>2,2</b>	<b>2,1</b>	<b>2,8</b>	<b>14</b>
- 1,0	- 0,8	- 1,5	- 0,7	- 1,0	0,5	1,1	0,6	0,8	1,2	0,9	0,8	1,6	15
7,2	7,3	7,2	14,1	14,9	15,0	7,4	7,4	6,9	7,4	6,5	6,7	10,4	16
- 0,5	- 1,1	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 1,6	- 0,9	- 1,0	- 0,7	- 1,3	- 1,7	- 1,5	- 1,1	17
1,4	1,9	1,7	1,6	1,9	2,1	2,5	2,7	2,6	3,0	3,4	3,0	3,4	18
-	- 0,2	-	-	0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,2	0,4	19
22,6	22,6	22,4	22,4	4,5	4,9	5,0	2,7	2,7	3,1	2,0	1,9	2,6	20
2,9	4,7	3,6	2,4	3,3	3,7	4,3	3,8	2,3	4,0	4,3	4,7	6,5	21
- 2,3	- 2,3	- 2,1	- 1,8	- 1,2	- 1,0	- 1,1	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 1,3	22
- 1,2	- 0,5	- 0,6	- 0,5	0,4	0,3	0,3	- 1,1	1,4	0,1	0,6	0,6	0,7	23
0,7	0,7	0,7	0,7	-	-	-	-	-	-	3,9	6,0	7,9	24
0,2	0,4	0,6	1,0	1,4	1,3	1,1	0,6	1,8	0,9	1,3	1,2	1,6	25
1,5	0,8	1,0	1,1	1,5	1,3	1,3	1,3	1,1	0,4	0,4	0,4	0,5	26
<b>32,06</b>	.	.	<b>36,74</b>	.	.	<b>28,56</b>	.	.	<b>34,81</b>	.	.	...	<b>27</b>
43,57	.	.	41,06	.	.	34,73	.	.	42,01	.	.	...	28
8,43	.	.	8,66	.	.	2,17	.	.	8,61	.	.	...	29
5,47	.	.	12,56	.	.	15,98	.	.	8,75	.	.	...	30
.	.	<b>102,8</b>	.	.	<b>103,3</b>	.	.	<b>103,5</b>	.	.	<b>103,7</b>	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Löhne und Gehälter</b>					
	<b><i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i></b>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 948	2 000	2 051	2 107
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 937	1 996	2 041	2 095
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 791	1 934	1 925	2 042
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 913	1 977	2 018	2 070
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 473	2 554	2 701	2 789
6	Baugewerbe	Euro	1 949	1 977	2 014	2 062
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
	davon					
8	Handel	Euro	1 834	1 846	1 912	1 945
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 325	2 508	2 598	2 708
	<b><i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i></b>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 737	1 776	1 803	1 855
11	männliche Arbeiter	Euro	1 827	1 864	1 893	1 945
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 415	1 471	1 501	1 547
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,02	10,30	10,47	10,71
14	männliche Arbeiter	Euro	10,50	10,79	10,96	11,20
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,27	8,62	8,80	9,01
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,9	39,7	39,6	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,0	39,8	39,8	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,3	39,3	39,5
	<b><i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i></b>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 540	2 630	2 715	2 768
20	männliche Angestellte	Euro	2 863	2 966	3 052	3 098
21	weibliche Angestellte	Euro	2 047	2 113	2 186	2 237
	<b><i>Kaufmännische Angestellte</i></b>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 329	2 422	2 506	2 542
23	männliche Angestellte	Euro	2 939	3 070	3 186	3 194
24	weibliche Angestellte	Euro	2 015	2 082	2 151	2 194
	<b><i>Technische Angestellte</i></b>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 724	2 808	2 888	2 952
26	männliche Angestellte	Euro	2 836	2 929	3 007	3 065
27	weibliche Angestellte	Euro	2 156	2 216	2 301	2 375
	<b><i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i></b>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
29	männliche Angestellte	Euro	2 156	2 162	2 262	2 338
30	weibliche Angestellte	Euro	1 920	1 893	1 960	2 020
	<b><i>Kaufmännische Angestellte</i></b>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 058	2 063	2 134	2 199
32	männliche Angestellte	Euro	2 257	2 298	2 374	2 444
33	weibliche Angestellte	Euro	1 935	1 912	1 977	2 037

# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
.	2 120	.	.	2 123	.	.	2 129	.	.	2 142	.	.	1
.	2 109	.	.	2 106	.	.	2 118	.	.	2 136	.	.	2
.	2 029	.	.	2 032	.	.	1 995	.	.	2 060	.	.	3
.	2 082	.	.	2 077	.	.	2 085	.	.	2 105	.	.	4
.	2 783	.	.	2 870	.	.	2 868	.	.	2 881	.	.	5
.	2 099	.	.	2 063	.	.	2 121	.	.	2 122	.	.	6
.	2 173	.	.	2 196	.	.	2 179	.	.	2 169	.	.	7
.	1 956	.	.	1 946	.	.	1 953	.	.	1 960	.	.	8
.	2 715	.	.	2 839	.	.	2 768	.	.	2 715	.	.	9
.													
.	1 876	.	.	1 846	.	.	1 863	.	.	1 889	.	.	10
.	1 967	.	.	1 936	.	.	1 953	.	.	1 980	.	.	11
.	1 558	.	.	1 549	.	.	1 554	.	.	1 561	.	.	12
.	10,75	.	.	10,76	.	.	10,78	.	.	10,84	.	.	13
.	11,22	.	.	11,29	.	.	11,28	.	.	11,32	.	.	14
.	9,06	.	.	9,02	.	.	9,06	.	.	9,11	.	.	15
.	40,2	.	.	39,5	.	.	39,8	.	.	40,1	.	.	16
.	40,4	.	.	39,4	.	.	39,9	.	.	40,3	.	.	17
.	39,6	.	.	39,5	.	.	39,5	.	.	39,4	.	.	18
.													
.	2 773	.	.	2 802	.	.	2 821	.	.	2 829	.	.	19
.	3 098	.	.	3 101	.	.	3 122	.	.	3 142	.	.	20
.	2 246	.	.	2 301	.	.	2 312	.	.	2 311	.	.	21
.													
.	2 551	.	.	2 611	.	.	2 638	.	.	2 636	.	.	22
.	3 205	.	.	3 231	.	.	3 276	.	.	3 288	.	.	23
.	2 201	.	.	2 264	.	.	2 282	.	.	2 279	.	.	24
.													
.	2 952	.	.	2 955	.	.	2 965	.	.	2 980	.	.	25
.	3 062	.	.	3 057	.	.	3 070	.	.	3 093	.	.	26
.	2 389	.	.	2 416	.	.	2 410	.	.	2 408	.	.	27
.													
.	2 173	.	.	2 196	.	.	2 179	.	.	2 169	.	.	28
.	2 353	.	.	2 378	.	.	2 355	.	.	2 339	.	.	29
.	2 026	.	.	2 044	.	.	2 030	.	.	2 023	.	.	30
.													
.	2 209	.	.	2 240	.	.	2 215	.	.	2 206	.	.	31
.	2 460	.	.	2 504	.	.	2 459	.	.	2 443	.	.	32
.	2 043	.	.	2 059	.	.	2 047	.	.	2 040	.	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>					
	<b>Ausgaben</b>					
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 971</b>	<b>3 998</b>	<b>3 982</b>	<b>4 040</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 640</b>	<b>1 664</b>	<b>1 671</b>	<b>1 708</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 217	1 216	1 180	1 154
4	je Einwohner	Euro	503	506	495	488
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	760	761	758	749
6	je Einwohner	Euro	314	317	318	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 258	1 254	1 383	1 554
8	je Einwohner	Euro	519	522	580	657
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	883	891	784	716
10	je Einwohner	Euro	365	371	329	303
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	752	763	687	628
12	je Einwohner	Euro	311	317	288	265
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	130	128	97	88
14	je Einwohner	Euro	54	53	41	37
	<b>Einnahmen</b>					
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 978</b>	<b>3 985</b>	<b>3 972</b>	<b>4 183</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 642</b>	<b>1 659</b>	<b>1 667</b>	<b>1 769</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	620	646	656	717
18	je Einwohner	Euro	256	269	275	303
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	167	171
20	je Einwohner	Euro	68	69	70	72
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	211	218	217	285
22	je Einwohner	Euro	87	91	91	121
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	171	189	199	187
24	je Einwohner	Euro	71	79	84	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	63	62	62
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	557	564	564	550
28	je Einwohner	Euro	230	235	237	233
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 421	2 403	2 423	2 607
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 000	1 000	1 017	1 102
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	637	606	596	635
32	je Einwohner	Euro	263	252	250	269
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>6</b>	<b>- 13</b>	<b>- 9</b>	<b>143</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>3</b>	<b>- 5</b>	<b>- 4</b>	<b>61</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 978</b>	<b>2 958</b>	<b>2 962</b>	<b>2 914</b>
36	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 229</b>	<b>1 231</b>	<b>1 243</b>	<b>1 232</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>2 779</b>	.	.	<b>4 040</b>	.	.	<b>855</b>	.	.	<b>1 821</b>	.	.	<b>2 855</b>	<b>1</b>
<b>1 166</b>	.	.	<b>1 708</b>	.	.	<b>362</b>	.	.	<b>770</b>	.	.	<b>1 207</b>	<b>2</b>
814	.	.	1 154	.	.	246	.	.	514	.	.	784	3
342	.	.	488	.	.	104	.	.	217	.	.	331	4
538	.	.	749	.	.	175	.	.	346	.	.	533	5
226	.	.	317	.	.	74	.	.	146	.	.	225	6
1 128	.	.	1 554	.	.	393	.	.	851	.	.	1 327	7
473	.	.	657	.	.	166	.	.	360	.	.	561	8
428	.	.	716	.	.	92	.	.	220	.	.	374	9
180	.	.	303	.	.	39	.	.	93	.	.	158	10
377	.	.	628	.	.	78	.	.	177	.	.	315	11
158	.	.	265	.	.	33	.	.	75	.	.	133	12
51	.	.	88	.	.	14	.	.	43	.	.	59	13
21	.	.	37	.	.	6	.	.	18	.	.	25	14
<b>3 008</b>	.	.	<b>4 183</b>	.	.	<b>958</b>	.	.	<b>1 954</b>	.	.	<b>3 104</b>	<b>15</b>
<b>1 262</b>	.	.	<b>1 769</b>	.	.	<b>405</b>	.	.	<b>826</b>	.	.	<b>1 312</b>	<b>16</b>
475	.	.	717	.	.	151	.	.	361	.	.	557	17
200	.	.	303	.	.	64	.	.	153	.	.	236	18
134	.	.	171	.	.	41	.	.	87	.	.	138	19
56	.	.	72	.	.	17	.	.	37	.	.	58	20
208	.	.	285	.	.	79	.	.	180	.	.	260	21
87	.	.	121	.	.	33	.	.	76	.	.	110	22
93	.	.	187	.	.	27	.	.	70	.	.	118	23
39	.	.	79	.	.	11	.	.	30	.	.	50	24
32	.	.	62	.	.	1	.	.	17	.	.	32	25
13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	.	.	14	26
408	.	.	550	.	.	124	.	.	274	.	.	427	27
171	.	.	233	.	.	52	.	.	116	.	.	180	28
1 963	.	.	2 607	.	.	695	.	.	1 313	.	.	2 075	29
824	.	.	1 102	.	.	294	.	.	555	.	.	877	30
407	.	.	635	.	.	57	.	.	170	.	.	305	31
171	.	.	269	.	.	24	.	.	72	.	.	129	32
<b>229</b>	.	.	<b>143</b>	.	.	<b>103</b>	.	.	<b>133</b>	.	.	<b>249</b>	<b>33</b>
<b>96</b>	.	.	<b>61</b>	.	.	<b>43</b>	.	.	<b>56</b>	.	.	<b>105</b>	<b>34</b>
<b>2 884</b>	.	.	<b>2 914</b>	.	.	<b>2 876</b>	.	.	<b>2 857</b>	.	.	<b>2 837</b>	<b>35</b>
<b>1 210</b>	.	.	<b>1 232</b>	.	.	<b>1 216</b>	.	.	<b>1 208</b>	.	.	<b>1 199</b>	<b>36</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>23 791</b>	<b>24 664</b>	<b>24 660</b>	<b>24 163</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 679	2 699	2 537	2 254
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 305	1 604	1 680	1 760
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 807	20 361	20 443	20 149
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 617	24 503	24 515	24 063
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 206	7 333	7 093	6 567
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 329	4 286	4 144	4 019
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 556	8 048	8 394	8 542
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 526	4 836	4 884	4 935
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 210</b>	<b>24 259</b>	<b>24 443</b>	<b>24 735</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 159	8 770	8 973	9 291
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 389	2 851	2 637	2 423
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 383	2 440	2 257	2 039
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 149	24 183	24 324	24 656
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 305	3 235	3 147	3 204
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 234	1 294	1 312	1 359
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 485	18 578	18 694	18 899
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 125	1 076	1 171	1 194
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 442	1 297	1 261	1 156
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	261	231	196	192
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 206	1 161	1 054
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	733	643	641	715
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 010	6 990	7 361	7 715
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 869	1 929	1 974	2 047
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 740	2 662	2 970	3 180
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 325	1 369	1 040	989
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	18	25	17	14
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	642	632	476	484
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	328	409	264	218
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	337	303	283	273
33	übrige Schuldner	Anzahl	415	1 293	1 930	2 191
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	51	281	195	229
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	463	806	820
36	Verbraucher	Anzahl	280	440	750	998
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	894	1 966	2 231	2 410
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	830	678	716	752
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	18	23	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 167 479	2 052 144	1 063 902	1 022 052
41	Beschäftigte	Anzahl	5153	7068	5238	4845

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende



# Zahlenspiegel Thüringen

2004				2005									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>24 117</b>	.	.	<b>24 163</b>	.	.	<b>24 564</b>	.	.	<b>24 390</b>	.	.	...	<b>1</b>
2 379	.	.	2 254	.	.	2 316	.	.	2 270	.	.	...	2
1 743	.	.	1 760	.	.	1 707	.	.	1 696	.	.	...	3
19 995	.	.	20 149	.	.	20 541	.	.	20 424	.	.	...	4
24 017	.	.	24 063	.	.	24 461	.	.	24 289	.	.	...	5
6 644	.	.	6 567	.	.	6 493	.	.	6 384	.	.	...	6
3 992	.	.	4 019	.	.	3 978	.	.	3 980	.	.	...	7
8 473	.	.	8 542	.	.	8 910	.	.	8 877	.	.	...	8
4 908	.	.	4 935	.	.	5 080	.	.	5 048	.	.	...	9
<b>24 130</b>	.	.	<b>24 735</b>	.	.	<b>25 411</b>	.	.	<b>25 373</b>	.	.	...	<b>10</b>
8 967	.	.	9 291	.	.	9 276	.	.	9 340	.	.	...	11
2 440	.	.	2 423	.	.	2 373	.	.	2 387	.	.	...	12
2 051	.	.	2 039	.	.	2 008	.	.	1 950	.	.	...	13
10 672	.	.	10 982	.	.	11 754	.	.	11 696	.	.	...	14
24 050	.	.	24 656	.	.	25 314	.	.	25 282	.	.	...	15
3 068	.	.	3 204	.	.	3 034	.	.	3 123	.	.	...	16
1 300	.	.	1 359	.	.	1 311	.	.	1 330	.	.	...	17
18 440	.	.	18 899	.	.	19 795	.	.	19 628	.	.	...	18
1 242	.	.	1 194	.	.	1 174	.	.	1 201	.	.	...	19
947	.	.	1 156	.	.	1 251	.	.	1 034	.	.	...	20
9	.	.	192	.	.	7	.	.	9	.	.	...	21
900	.	.	1 054	.	.	1 193	.	.	1 103	.	.	...	22
10 672	.	.	10 982	.	.	11 754	.	.	11 696	.	.	...	23
689	.	.	715	.	.	1 408	.	.	1 383	.	.	...	24
7 498	.	.	7 715	.	.	7 761	.	.	7 754	.	.	...	25
1 965	.	.	2 047	.	.	2 056	.	.	2 036	.	.	...	26
239	274	316	255	313	278	275	344	403	373	288	327	279	27
85	84	64	90	79	81	88	91	105	107	88	93	75	28
1	1	1	2	1	2	-	1	3	1	-	4	1	29
36	41	35	38	29	28	37	40	46	49	30	48	30	30
22	17	15	16	25	17	18	16	23	26	22	20	11	31
26	25	13	34	24	24	33	34	33	31	36	31	33	32
154	190	252	165	234	197	187	253	298	266	200	234	204	33
8	13	19	10	17	24	16	22	32	20	24	12	2	34
57	51	85	66	58	51	56	66	76	76	74	58	41	35
74	111	134	81	141	100	108	151	170	158	90	145	140	36
184	215	245	191	267	233	226	291	333	298	231	287	242	37
54	56	68	63	46	43	47	53	68	73	56	40	35	38
1	3	3	1	-	2	2	-	2	2	1	-	2	39
86 467	129 968	70 032	84 499	123 336	64 234	57 274	62 937	69 836	134 602	108 216	89 106	67 136	40
499	581	323	343	507	229	247	246	270	575	222	308	243	41